

Wingolf Lehnemann:

Der mittelniederdeutsche Teil der Cronica Lunensis civitatis Marcanae des Georg Spormecker. Mit editorischen Nachträgen.

Online-Fassung für das Projekt „Niederdeutsch in Westfalen (Historisches Digitales Textarchiv)“. Lünen (Januar) 2015.

Georg Spormecker, Cronica Lunensis civitatis Marcanae

Georg Spormecker, aus Lünen stammend (um 1490 geboren, 1562 in Herbern gestorben) und hier lange Jahre als Geistlicher an der Kirche St. Georg tätig, schrieb seine Chronik anfangs in lateinischer Sprache und führte sie – nach mehrjähriger Unterbrechung – von 1544 an in mittelniederdeutscher Mundart bis zu seinem Tod weiter. Der Autograph der Chronik ist erhalten, und nach ihm ist 2010 die Chronik in der lateinischen bzw. mittelniederdeutschen Fassung mit Übersetzung erschienen (Georg Spormecker: Cronica Lunensis civitatis Marcanae. Aufzeichnungen eines westfälischen Geistlichen aus dem 16. Jahrhundert. Herausgegeben und übersetzt von Wingolf Lehnemann. Mit einem Beitrag von Peter Löffler: Georg Spormecker – Lebensspuren. Bielefeld 2010.

Der deutschsprachige Teil ist mit den Anmerkungen im folgenden wiedergegeben, benutzte Quellen, Wörterbücher und Fachlexika sind für die gesamte Chronik verzeichnet, die Literatur jedoch nur für den hier gedruckten Teil. Die Anmerkungen laufen nach dem Gesamttext weiter (numerus currens), sind aber durch nach dem Druck bekannt gewordene Ergänzungen erweitert – die Möglichkeit der Nachsuche im lateinischen Teil ist damit nicht wesentlich erschwert, da die Folioangaben rasch weiterhelfen.

Die Abschrift folgt im wesentlichen den Marburger „Grundsätzen für die Textbearbeitung im Fachbereich Historische Hilfswissenschaften“ nach dem Stand vom 26. April 2009, doch schien es im Hinblick auf die Lesefreundlichkeit angebracht, zu den in den Richtlinien angeführten Namen auch die Monate mit einem Großbuchstaben zu beginnen.

(f. 49r) De anno Domini XV^cXLIII

Item anno Domini XV^cXLIII, des anderen dages der besnydynges unnes Heren⁴⁴⁶ im undergange der sonnen, syn wunderlyche und verschricklyche vur^aflammen geseyn by und umme der sonnen, de ser groit was und sych na dem hemel getogen und weder up de zonnen gefallen.

(f. 45v)

^a Leerstelle für Vornamen. ^b Bei von Steinen 32 S. 1460 f. folgt Anno 1531 ultimo Decembris Henricus de Swansbell suam quaerelam apud Illustriss. Joannem Ducem Clivensem multis modis prosequitur, allegans suum detrimentum. Tandem Princeps ordinavit commissarios, qui sequenti anno dictum Swansbell & Theodoricum de Fridach in Derne propter inusitatam novam molam concordare deberent, statuta est dies placiti in Horde altera post conversionis Pauli Ao. 1532*).

* Am Ende des Blats stehet von diesem Streit also beygeschrieben: Anno 1532 hat sich Irthumb und gebrech zwischen Didrich Frydach zu Derne und Henrich von Schwansbel ander theils enthalten, her-(S. 1461) kommende, daß Frydach vermeinde, up syn hauß Heringen eine Mülle zu lagen, darjeden hatt Schwansbel erhebliche Ursachen eingeführt und erwiesen, daß ein solchs nicht gebührt und er auch kein Recht darzu hatte.– Ist also endlich verglichen und vertragen, daß Fridrich seine Mülle solle ungelacht lassen und so viel Korns, als er sein Lebtag zu seiner Haushaltung bedarf, sol er neben seyner Hausfrawen Annen zu Schwansbell multer frey mahlen lassen, und nach doittlichem abfal beyder eheleute sollen die vom hauß Heringen nu und zun ewigen dagen für gebührlich Multer in Schwansbell mahlen zu lassen gehalten und verbunden seyn. Ist also vertragen zu Horde in beyseyn F. G. Herren Rhate und mit Fürstlichem Secret befestigt. Actum Dingstag Post Conversionis Pauli ut supra.

Zum Mühlenstreit vgl. f. 32r.

(f. 46r bis f. 47v leer, f. 48 fehlt)

(f. 49r)

Item umbtrent der hylgen Drey Konyng⁴⁴⁷ vor und nae achte dage by eynander syn so gruwelyche dycke und duyster nevel gewesen, dat men so hed tasten mogen und sulche nuwerlde geseyn. Ecce tenebre operient terram et caligo populos.⁴⁴⁸

Item in dussen jare up mandach der hylgen Drey Konyng⁴⁴⁹ hefft her Aleff van Buylswyng⁴⁵⁰ eyn junge ordenshere, myt hulpe syns broders Ernstz van Budelswyng⁴⁵¹, droste to Lunen, myt geweldyger hant ingenomen des kumelers huys to Brakel und eyn van den Beveren⁴⁵¹ verdreven, de dat huys in besytte hadde. Und hefft sych dar also myt gewalt ynne gehalden myt etzlyche borgers uth Lunen, vor soldeners angenomen. Dan^b he moch weder uthwyk[en] dem vorigen dat huss und amp[t.]^b

Item to Lunen worden umme der schattyng^c wyllen de presteren gepant, de pastor uth der wydem syn potte, schuttel, lyppe, kannen, pannen gedregen van den wertlychen vronen und den judden⁴⁵² vorpandet vor de schattyng^c up des rychters huys. He^c moste schattyng^c geven van der k[erken], dar he geynt renthe van hadde^c etc.^d

Item up lutken vastavent, de was up sunte Peters avent ad Cathedram,⁴⁵³ toech Jost van Munster⁴⁵⁴ tom Bosler myt gewalt to perde und voite to^e Stoi[kem]^e in de herlycheyt Berntz van Hovel und haylde eyn frouwe dar uth und tom Bosler up gefort, darume dat he sych eigenschop vermoyt an der frouwen.

Item up sondach groite vastaventz, que fuit XXIII. Februarii, yst to Herberen im dorpe eyn huys gebrant van synem egen fuyr,⁴⁵⁵ genompt de Lynenwever.

Item im selvygen jare und des selvygen sondags tom groiten vastavent ummetrent to III uren starff Johann van Bueren⁴⁵⁶ tom Daemberge, droste to Werne, und wort tho Asschenberghe begravenn.

(f. 49v) Item in dussem jar was eyn scharp wynter myt forste und duerde byss Matthie apostoli.⁴⁵⁷

Item in dussem jar up gonstach vor Pynxten⁴⁵⁸ ys eyn hastlych hagel gekomen, darmyt syn gewesen hagelstene als eyn wallenuth und grotter myt vyllen tacken, und up etzlichen steden ys ijss gevallen, eyner hant lanck und breyt, hefft groten schaden gedaen, sunderlynges bynnen Zoyst ser strenge myt groiten undrechlychen schaden, alle glasevynstere an kerken und huseren geslagen.

^a Marginalie rechts vur-. ^{b-b} In der Zeile und am rechten Rand nachgetragen. ^{c-c} In der Zeile und am rechten Rand nachgetragen. ^d Papierverlust. ^{e-e} Marginalie rechts; Papierverlust.

⁴⁴⁶ 2. Januar 1544. Vgl. Westhoff S. 449. Die Kälteperiode ist großräumig belegt (Glaser S. 110).

⁴⁴⁷ 6. Januar 1544.

⁴⁴⁸ Is 60,2 „Denn Finsternis bedeckt die Erde und Wolkendunkel die Völker.“ Vgl. Westhoff S. 445.

⁴⁴⁹ 7. Januar 1544.

⁴⁵⁰ Adolf von Bodelschwingh, Deutschordensritter in Livland, 1543 in der Kommende Brackel, belegt 1516 bis 1544 (Borgmann 1964 S. 98). Zur Deutschordenskommende Brackel vgl. Jászai S. 108.

⁴⁵¹ Die Familie von Beveren war in Bentheim und Nienborg begütert (StA. Münster, Sammlung Spießen, Bd. 4 S. 146).

⁴⁵² Falls die Juden, denen das Geschirr verpfändet wurde, in Lünen lebten, wäre dies der erste Beleg für in der Stadt ansässige Juden (vgl. Lehnemann 1978 S. 153-158). Die Nennung von Juden in R. Kerkhordes Reimchronik für Lünen 1491 ist kein Beleg für dauernde Anwesenheit von Juden in der Stadt.

⁴⁵³ 22. Februar 1544.

⁴⁵⁴ Die Familie von Münster hatte das Haus Botzlar bei Selm in Besitz, Bernd von Hövel Haus Hövel nordwestlich von Hamm (Schwieters 1886 S. 201-204). In Stockum war die Familie von Hövel Grundherr des Schulzenhofes Kalthoff, auf dem sich also die Vorgänge ereignet hatten.

⁴⁵⁵ Ausbruch des Feuers ohne Fremdeinfluß?

⁴⁵⁶ Johann II. von Büren, Herr zu Davensberg, Drost zu Werne, hatte u. a. an der Belagerung Münsters 1534 teilgenommen, gest. 1550 (Schwieters 1886 S. 139-140, und Behr 1998 S. 29 *23).

⁴⁵⁷ 25. Februar 1544. „Auch der Winter dieses Jahres war mit ausgeprägten Hochwinterphasen und dem Ausfallen der Tauperiode Anfang Februar kalt.“ (Glaser S. 110)

⁴⁵⁸ 28. Mai 1544; der Schaden wurde in Soest auf etwa 3.000 Gulden veranschlagt. Unwetterbericht auch bei Westhoff (S. 450) und Röchell (Janssen 1856 S. 235).

Item up mandach nest Trinitatis, 9. Junii, Johannes Budecker to Werne lange gefencklych gesetten vorrechtverdyget und gerabaket van unden up, dar umme, dat he III vromme mans myt fenyn vorgeven had, als borgermesters Adrian Roleves,⁴⁵⁹ mester Johan, secretarius to Werne, und Johannes, des drosten Dyricks van der Recke schryver.

Item in dussem jar up sondach nest Trinitatis⁴⁶⁰ namyddage ys by Lunen tho Byckynchusen Evert Molner na synen dojde bewyllyget van dem rychter und borgermesteren to Lunen upgesneden, umme to besyctygen van bynnen syne gestalt, wante he eyne wunderlyche ungehorde jamer und quellynge lange tyt gehath had, so dat beruchtyget was, he solde betovert syn gewesen, doch in em wort nyctes gefonden, dan groyte wunderlyche vulnusse buten synen dermen im lyve.

Item up dusse selvyge tijt ys to Lunen eyne wunderlyche sprake und gerochte gewesen van toverye van Hynrich Bungeners husfrouwen, wy dat se in de erden gehut hed eynen goesedop, de upgegraven und dar inne befunden wort kleyne butken als van vorschen ader padden und andere ma nygerleye materie van haere etc.

Item die dominica post Viti et Modesti martyrum⁴⁶¹ is to Camen eyner, genant Johan Agnes, gewesen und syn (*f. 50r*) wyff vorworget und under sych getreden und doitgeslagen, ys to Werne gefangen, dorch groite bedde uthgelaten und wort III mael vort gerychte gebracht und wort alle wede ingesath und tem latesten uthgeborget.

Item anno eodem videlicet XV^cXLIIIⁱⁱ up mandach nest Jacobi apostoli⁴⁶² syn de Abdynchover⁴⁶³ bescheden, eynen dach to halden bynnen Luynen vor den reden des bysschops van Munster. Dar was Rotger Deypenbroick⁴⁶⁴ und der abt van Werden up de negede by bescheden, im gevalle off men se behovede darby tsyn, dan wyste to krygen. So yst dar gefunden, dat de Abdynchover ere viantlyche handel afflaten solden und nummer weder viant werden, und worden toe gelayten wedder to gaen in den recess, de in vorygen jaren to Hamme upgerychtet und tusschen en gededynget was.

Item up gonstach nest vincula Petri⁴⁶⁵ hebben de van Lunen und Dortmunde tsamen gedaget up der maelstede van dem upgehauweden kampe⁴⁶⁶ vor dem bockenboeme und umme des tols ter Russchenborch⁴⁶⁷ und ouck de Droste Ernst van Buylswynge myt den van Dortmunde, syner gefencknusse halven, overs de schedyng en quam nycht vullenkomen vor den dach.

⁴⁵⁹ Adrian Roleves im Bürgerbuch von Werne 1510 und 1532, 1532 als Bürgermeister (Bruns Nr. 615, 801, 805).

(*f. 50r*)

^a Von jüngerer Hand (Nünning) nachgetragen.

⁴⁶⁰ 15. Juni 1544.

⁴⁶¹ 22. Juni 1544.

⁴⁶² 28. Juli 1544.

⁴⁶³ Gemeint sind die Bauern, die zum Werdener Amtshof Abdinghof bei Werne pflichtig waren. 1542 hatten sich die Abdinghofer Bauern von Werne, Bockum und Seppenrade zusammengerottet; sie wollten keine Obrigkeit anerkennen und übten Vandalismus mit Raub und Brandstiftung. Dieser lokale Bauernaufstand wurde rasch niedergeschlagen, die Anführer wurden in Werne gehängt, der Hauptverantwortliche auf grausame Weise verbrannt. Die Tagfahrt nach Lünen diente der endgültigen Beilegung des Streites: Die Bauern verpflichteten sich zum Gehorsam (Schwieters 1886 S. 261 f.). Zum Abdinghof vgl. Schwieters 1886 S. 171-180 und Schwieters 1888 S. 27-29.

⁴⁶⁴ Rotger von Diepenbrock auf Haus Lake (bei Bockum), erwarb 1522 Westerwinkel (Schwieters 1886; Behr 1998 S. 72 *148); Abt von Werden war Hermann von Holten (1540 bis 1572).

⁴⁶⁵ 6. August 1544.

⁴⁶⁶ Upgehauweder kamp: abgemähtes eingezäuntes Feld.

⁴⁶⁷ Zur Rauschenburg und zu dem dortigen Lippeübergang vgl. Schwieters 1891 S. 384-396.

Item im jar XV^cXLIII hefft keyserlyche maiestet Paryss ingekregen und den konyneck van Franckryck under sych gedwungen, dat he vrede⁴⁶⁸ begerde, und rutere und knechte syn weder gekomen uth Franckryck und van dem Keyser wol betalet und gelont ummetrent Exaltationis crucis.⁴⁶⁹

Jaspar Swansebel entfencck syn husfrouwen Hilberg,^a Jaspar Vrydags suster to Norrentyn, up mandach, der hylgen Elvendusent Junferen avent,⁴⁷⁰ myt groter herlycheyt und eren.

(f. 50v) Nota: Id ys to wytten, als upgerychtz was eyn vorbunt⁴⁷¹ tusschen keyserlycher maiestet und dem fursten van Cleve, dat vorsegelen sulden alle lantschop des fursten. So weren se bescheden, up eynen lantdach to halden bynnen Essen up gunstach nest Conceptionis Marie, X. Decembris, dat vorbunt to besegelen. Dar weren alle des fursten lande wylych inne, dan allene Zoyst was unwyllych und hefft de besegelynge behyndert, dat se nycht gescheyn en ys. Darna syn furstlyche reede gefordert bynnen Zoyst, umme de to vormogen und underwysen, overs se hebben eyn kort bescheyt gekregen. Vyllychte, heden sych de reede balde nycht verseyne, es wer eyn oveler wederfaren.

(f. 51r) De anno XV^cXLV

⁴⁶⁸ Die Beendigung des 4. Krieges Karls V. gegen Frankreich (Friede von Crépi 18. September 1544) und der Waffenstillstand mit den Türken 1545 ermöglichten dem Kaiser, gegen den Schmalkaldischen Bund und gegen weitere protestantisch gesinnte Fürsten vorzugehen. Die kaiserlichen Truppen hatten Paris nicht eingenommen.
⁴⁶⁹ 14. September 1544.

(f. 51r)

^a *Bei von Steinen 32 Anmerkung S. 1486: Dis mus die Ueltzer Heyde seyn, denn es ligt keine Crützer Heyde bey Unna. Die Anmerkung fehlt bei Ursinus (Abschrift der Chronik).*

Uelzen, Ortsteil von Unna, nordöstlich des Stadtzentrums, Uelzener Heide zwischen Uelzen und Unna-Königsborn.

⁴⁷⁰ 20. Oktober 1544. Jaspar von Schwansbell zu Oberfelde (in Niederaden südöstlich von Lünen), gest. 1576; Hilberg von Vridag war Erbin des Hauses Aden, womit Jasper 1554 belehnt wurde (von Steinen 24 S. 278 und 12 S. 910 und S. 934). Zur Familie Norrentyn auf Haus Aden vgl. f. 21v. (Rogge S. 40f, von Steinen 12 S. 913
⁴⁷¹ Herzog Wilhelm von Kleve war am 10. September 1540 mit König Franz I. von Frankreich ein Bündnis eingegangen und hatte am 14. Juni 1541 die Nichte des Königs, Jeanne d'Albret (1528 bis 1572), Prinzessin und Erbin des Königreichs Navarra, formell geheiratet.

Hintergrund der Annäherung des Klevers an Frankreich war das Aussterben des Geldernschen Herzogshauses mit dem Tod des Herzogs Karl von Egmont am 30. Juni 1538. Herzog Wilhelm von Kleve hatte Geldern nach dem Vertrag vom 27. Januar 1538 (Lacomblet Nr. 537) übernommen, war damit aber in Konflikt mit dem Kaiser geraten, der bereits am 3. Oktober 1528 im Vertrag von Gorkum (Gorinchem) den Heimfall von Geldern an Brabant vertraglich festgelegt hatte; Karl von Geldern hatte 1536 zwar den Vertrag mit dem Kaiser erneut bestätigt, dann aber Geldern im Einverständnis mit den Ständen Herzog Wilhelm von Kleve überlassen. Deshalb stand Wilhelm im Krieg zwischen Karl V. und Franz I. (1542 bis 1544) anfangs auf französischer Seite, ohne jedoch selbst vom französischen König Hilfe zu bekommen. Seine Hoffnung, im Kriegsfall Unterstützung von den Schmalkaldenern zu erhalten, erwies sich ebenfalls als irrig, so dass er allein dem Kaiser gegenüberstand. Zwar errangen seine Truppen 1543 bei Sittard einen Sieg – Lieder darüber sind von Spormecker aufgeschrieben und ebenfalls bei von Steinen gedruckt und hier im Anhang angefügt –, waren jedoch dem kaiserlichen Heer nicht gewachsen, und der Herzog mußte sich am 7. September 1543 in Venlo dem Kaiser unterwerfen: Durch den Vertrag von Venlo verlor er Geldern, mußte der Rekatholisierung seiner Länder zustimmen, sein Feldherr Martin von Rossem trat in kaiserliche Dienste, und schließlich mußte er in einem zweiten Vertrag (Brüssel 1544) der Heirat mit der Nichte des Kaisers, Maria von Österreich (1530 bis 1581), zustimmen. Seine erste, nicht vollzogene Ehe wurde 1545 annulliert, da der Prinzessin von Navarra der Wille zur Ehe gefehlt habe (sie war 1541 erst 13 Jahre alt) und sie diese nur unter Zwang eingegangen sei („... der ihm bestimmten Braut mißfiel er gänzlich, weil seine groben deutschen Sitten von den feinen französischen Manieren zu sehr abstachen.“ Knapp 3 S. 132). Jeanne d'Albret heiratete später den Prinzen Antonius von Bourbon, ihr Sohn wurde als Heinrich IV. König von Frankreich 1589 bis 1610.

Item in anfanck dussem jare yst eyne wunderlyche geschychte⁴⁷² geseyn und gehort up der Cruytzer^a Heyden by Unne van ruterer und lantzknecchten myt trummen, besuynen, veltgeschrey, stecken und wrecken, krysschen, roepen, weynden, schryen, der bussen geluyt cleyn und groyt, veltzordnyng, bannere und alle, dat tem kryge behort. Dyt ys vake van vyllen geseyn und gehort, so dat dor alle lande rochtbar ys und sunderlyngs up Nye Jars avent⁴⁷³ by schonen lechten dage. Vort ys geseyn, wy dat Unna in eynem lechten fuyre stonde und brente, overs unvorbrant. Wat dyt in sych hefft, mach God wyttten und alle ungevall affkeren.⁴⁷⁴

Item es yst eyne groite vorsamlyng der lantzknecchten⁴⁷⁵ gekomen in der Zoystschen Borden und sych geleggert to Oestunnen und Westunnen.⁴⁷⁶ Hebben de van Zoyst geschreven an de stede des landes van der Marck und syn uthgetogen in der wecken na Misericordias Domini⁴⁷⁷ und up den gonstach⁴⁷⁸ de lantzknecchte geslagen XIII^c, und de stede hebben etzlyche gefangen genomen und myt sych gefort, de van den Hamme II^c, de van Lunen XL. Idoch de selvygen quyt geschulden sunder ere entgeltnusse, overs eyne oervede van en genomen, nycht tegent lant van der Marke tdoene, und hebben se also trecken layten.

Item up Styllen Vrydaghe vor Passchen,⁴⁷⁹ des derden dags Aprilis, syn etzlyche knecchte vyant geworden Dyricks van Nehem to Werris⁴⁸⁰ by dem Hamme und vortgangs groiten undrechlychen schaden gedaen, syn koehus to Ackwyck⁴⁸¹ affgebrant myt vyllen rynderen und haven und korne. Dar na up sunte Juryens nachte⁴⁸² dat hovethuyss to Ackwyck myt vorrederye ingekregen, IIII lantzknecchte vormort, de vyffte ys en entkomen dorch eyne vynster, (*f. 51v*) und hebben dat huys geplundert, kysten und kasten upgeslagen und enwech genomen, wat se dryven und dregen konden, und dar na angestecken und gebrant myt allem guyde und de gedoede manne int fuer geworpen und vorbrant. Up dem huys^a weren over XXVI molt weytes Hemmescher maten, XX molt rogen, XX molt gersten, XII molt wytter erwteten und alle huysgerayt. To daege syn se gekomen to Byckem⁴⁸³ und sych vordragen up mandach der hylgen hochtyt Pynxten.⁴⁸⁴

Item im anfang Augusti yst hastlych eyne groite vorgadderyng⁴⁸⁵ rutere und knecchten geworden und umme der stat und lande Bremen sych enthalden, dan up vrydach unser leven frouwen avent

⁴⁷² Die Spormeckersche Chronik enthält hier die zweitälteste Nachricht der Sage von der Schlacht am Birkenbaum; die erste Nachricht wurde um 1431 niedergeschrieben (Zurbonsen S. 89). Vgl. Westhoff S. 452, der als Datum den 6. Januar nennt.

⁴⁷³ 31. Dezember 1544.

(*f. 51v*)

^a *Marginalie links senkrecht*: IXXml (XX molt). ^{b-b} *Marginalie links; Papierverlust; ergänzt nach von Steinen* 32 S. 1488.

⁴⁷⁴ Westhoff S. 452 entsprechend „Wat aver die bedudinge ist Got bewußt.“

⁴⁷⁵ Am 26. April 1545 waren mehrere Fähnlein Landsknechte unter Oberst Matthias Scheelen von Lipperode aus in die Soester Börde eingedrungen, um einige Tage zu rasten. Als sie sich nicht an die getroffenen Vereinbarungen hielten, kam es zum Kampf, bei dem die Landsknechte vertrieben wurden (Schwartz S. 203/204). Vgl. Westhoff S. 453.

⁴⁷⁶ Ostönnen und Westönnen, Dörfer zwischen Werl und Soest.

⁴⁷⁷ Nach dem 19. April 1545.

⁴⁷⁸ 22. April 1545.

⁴⁷⁹ 13. April 1545.

⁴⁸⁰ Haus Werries an der Lippe östlich von Hamm, seit dem frühen 14. bis ins 16. Jahrhundert im Besitz der Familie von Neheim (Richterling S. 142/143). Dyrich von Neheim starb 1571 (StA. Münster, Sammlung Spießen 29 S. 82).

⁴⁸¹ Neben dem Schulthenhof Aquak gab es in der Bauerschaft Hölter nördlich von Hamm einen gleichnamigen Rittersitz (Schwieters 1886 S. 207-209); der Hof gehörte zur Hälfte der Familie von Neheim, zur anderen Hälfte dem Stift Münster (Schwieters 1888 S. 158).

⁴⁸² 22. April 1545.

⁴⁸³ Beckum.

⁴⁸⁴ 25. Mai 1545.

⁴⁸⁵ Es handelt sich um Truppenaushebungen Herzog Heinrichs d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel (geb. 1489, reg. 1514 bis 1568), der im September und Oktober 1545 landfriedensbrüchig wurde.

Assumptionis⁴⁸⁶ hebben se dat kleyne byschdon Feerden⁴⁸⁷ ingenomen, darna ummetrent Nativitatis Marie⁴⁸⁸ dat lant Halen⁴⁸⁹ ingevallen und vorwoestet, man und frouwen, knechte und megede doitgeslagen, daruth groit gud an vee und have vorsant und gekregen und vorkofft.

Up sundagh vor Mychaelis⁴⁹⁰ hebben de lantzknechte und rutere gevallen yn de gravesschop van Teckenborch und dat dorp Lengerich gebrant und vort in der gravenschop groite schaden gedaen, dusser oysake halven: Myt dussen ruterer und knechten syn twe gebrodere gewesen, genompt Steynhuys,⁴⁹¹ vortijdes in vorleden iaren voriaget und verdreven sunder redelycher orsake uth dem lande van dem greven, hefft^b [en aff]genomen XVI [ho]ve und guyder^b und en affgerychtet myt dem fuyr VI knechte und eynen edelen man, genompt Jost van Eykele,⁴⁹² gefencklych gesat. De burenen hebben se gedwungen, de gebranten knechte van den gerychte to nemen und und up den kerchoff begraven, und de lantzknechte syn (na erer gewonheyt) myt trummen und pypen und erem sange tem kerchove gevolgeth.

(f. 52r) Item der keyser Carolus yst myt grottem volcke und rustynge gekomen in Augusto uth Brabant, und up dach Assumptionis Marie⁴⁹³ hevet he sych bynnen Collen laten mysse syngen⁴⁹⁴ in discant dorch den bysschop van Bremen myt grottem staete und solemniteten, de clerisie hochlych begnadet und bevryet myt privilegien und rechtycheyt und en gelovet schuyr und scherm und darup besegelde breve gegeven etc.

Item im eynde der Hervestmant⁴⁹⁵ yst hertzoch Hynrych van Bruynswyck⁴⁹⁶ myt grottem volck, ruter und knechte getogen na synem lande, der meynynge, dat myt gewalt weder intonemen, dem lantgraven⁴⁹⁷ nycht entzacht, und yst ersten gekomen vor syn egen sloth, genompt Steynbrugge,⁴⁹⁸ und dat ingenomen myt gewalt angevallen. Dar ys em geyn wederstant gescheyn, want id ledych was und gerumet, und enwech genomen alle, dat dar tovorns uppe was van dem lantgraven van Hessen. Der lantgrave hefft myt em sprake gehalden, umme vrede to maken, in dolo et yprocrisi, overmytz hertzoch Mauricius⁴⁹⁹ vorarbedet und yn dage gesath van dem sundage, 18. Octobris, byss up

⁴⁸⁶ 14. August 1545.

⁴⁸⁷ Verden an der Aller.

(f. 52r)

^{a-a} Marginalie rechts; Papierverlust. ^{b-b} Über der Zeile. ^{c-c} Marginalie rechts; Papierverlust; Ergänzungen nach von Steinen 32 S. 1488. ^d Ursinus S. 65 und von Steinen 32 S. 1488 buyte.

⁴⁸⁸ 8. September 1545.

⁴⁸⁹ Hadeln. Heinrich d. J. hatte im Bistum Verden und im Land Hadeln, die zum Gebiet seines Bruders, des Bremer Erzbischofs Christoph von Braunschweig-Lüneburg, 1511 bis 1558 (Bischof von Verden 1502 bis 1558), gehörten, Landsknechte angeworben. Diese rückten nach Tecklenburg ein, zogen aber ab, weil die Schmalkaldener Wolfenbüttel angriffen.

⁴⁹⁰ 27. September 1545.

⁴⁹¹ Die Ritter von Steinhausen, Stammhaus bei Halle in der Grafschaft Ravensberg, hatten Konrad von Tecklenburg 1541 befehdet; dieser vermutete dahinter Umtriebe Heinrichs d. J. (Richter S. 188).

⁴⁹² Von Eickel, märkische Ritterfamilie mit Stammsitz bei Eickel westlich von Herne.

⁴⁹³ 15. August 1545.

⁴⁹⁴ Die Feier der Messe in Köln durch den Erzbischof von Bremen, Christoph von Braunschweig-Lüneburg (1511 bis 1558), war durch die Einstellung des Kölner Erzbischofs Hermann von Wied bedingt, der der Reformation zuneigte und die Säkularisierung des Erzbistums betrieb.

⁴⁹⁵ Ende September 1545.

⁴⁹⁶ Heinrich d. J. hatte 1542 sein Erbland an den Schmalkaldischer Bund verloren und versuchte 1545 die Rückeroberung, die jedoch in der Schlacht bei Höckelheim mit seiner Gefangennahme und der seines Sohnes Karl Viktor scheiterte; sie wurden in der Festung Ziegenhain bis zur Schlacht bei Mühlberg 1547 gefangengehalten.

⁴⁹⁷ Philipp von Hessen, 1504 Marburg bis 1567 Kassel, Landgraf 1518 bis 1567.

⁴⁹⁸ Steinbrück südwestlich von Braunschweig.

(f. 52v)

^a Über der Zeile. ^b Über der Zeile. ^{c-c} Über der Zeile.

gunstach⁵⁰⁰ darna. Mytlertyt sterckeden se sych und hebben (so men myt vreden seggen mocht) vorraden und en myt synem aldesten sonne, Carolus genompt, by^a eyner lantw[ern] dyt gescheyn tus[chen] Wyen⁵⁰¹ und North[eim]^a, gefangen myt vyllen anderen vam adel, als heren Johan van Buyren⁵⁰² und syne broder, Allert van Hoyrde,⁵⁰³ ein^b overster felther^b, etc. und se gevencklych gefoert und gesath etc. und^c XVIII grove veltg[eschutz] genomen und de rut[er und] lantzknecchte gedw[ungen], in VI maenten nycht t[o deynen] und ere buntzgenoiten^d s[ein.]^e

Der greve yst vortgetogen vor das sloth Rethborch⁵⁰⁴ und (f. 52v) dat gestormet und myt gewalt ingenomen der orsake, dat der grave Otto^a van Rethborch⁵⁰⁵ deynede umme solt hertoch Hynrich van Brunswyck, und Lantgrave⁵⁰⁶ wolde, he wer syn le[en]man^{507, b} und he syn leenher. Dar^c was up de grave^c van der Lyppe.⁵⁰⁸

Erst hefft sych der lantgrave wedder vor Steynbrugge⁵⁰⁹ gewant und dat ingenomen und dat ampt van Wulfesbutte sych wedder huldygen laiten, vortgetogen vor dat sloth Bockenburch,⁵¹⁰ dat Johan van Schouwenberch toe hoirde und dat ingenomen, de wyle er solte dem heren van Brunswyck bussen gelent und hulp gedaen und wer eyn leenman des lantgraven.

Item hoc anno up dach Assumptionis Marie⁵¹¹ na der vesper hebben sych to Luynen up dem kerchover doit gewunt Hynrich Bycke alias Drensche, Hynrich Hoelynde. Hynrick Bycken wort alle syn kerckrecht⁵¹² gedaen. Dyt dede eyner genompt Hynrich Buleken, der leyp en wech hastlych durch de Lyppe by der mollen na Olfen int stycht van Munster, dan kort darna wedder in de stat gekomen und

⁴⁹⁹ Moritz von Sachsen, 1521 bis 1553 (11. Juli Tod nach Verwundung in der Schlacht bei Sievershausen); Wettiner, albertinische Linie, 1541 Herzog und seit 1547 Kurfürst von Sachsen, evangelisch, bis 1552 mit Karl V., dann gegen ihn handelnd.

⁵⁰⁰ 21. Oktober 1545. Am 18. Oktober rückte Herzog Heinrich aus seinem Lager bei Calefeld nördlich von Northeim über die Leine nach Höckelheim, am 21. Oktober setzte der Landgraf von Hessen über die Rhume und besetzte die Landwehr bei Eboldshausen.

⁵⁰¹ Schlacht bei Höckelheim südwestlich von Northeim (Ursinus S. 65 und von Steinen 32 S. 1488 haben irrig Northusen, Spormecker wohl auch, doch läßt der Papierverlust eine eindeutige Angabe nicht zu), Wyen konnte als Ortschaft, als Flur- oder Wüstungsname nicht lokalisiert werden, könnte damit ebenfalls auf eine Fehlinformation des Chronisten zurückgehen. U. Ohainski ist der Ansicht, „nach Lage der Dinge“ könne „eigentlich nur Moringen gemeint sein, da es der einzige größere Bezugspunkt ist. Außerdem befrand sich nördlich Höckelheim ein nachzuweisender Teil der Moringen Landwehr.“ (Briefliche Mitteilung)

⁵⁰² Johan van Buyren, 1538 bis 1591, Statthalter von Paderborn und Oberst des niederrheinisch-westfälischen Kreises, verheiratet mit Margarethe von Hörde-Eringerfeld (Oberschelp Stammtafel 4). In dem Krieg gegen Heinrich d. J. hatten auch Ritter aus dem Stift Münster „mit 400 ihrer Hintersassen“ sich diesem angeschlossen, darunter „ein von Büren und ein von Ense“, die von dem Landgrafen gefangengenommen wurden; beide waren Mitglieder des Domkapitels Münster (Behr 1996 S. 325). Der folgende Hinweis „syne broder“, dem kein Name folgt, könnte sich auf die Brüder Christoph (gest. 1548) oder Bernhard (belegt 1538 bis 1580) beziehen, dürfte aber eher seinen Schwager Alhard von Hörde meinen.

⁵⁰³ Alhard von Hörde, 1529 bis 1575, Epitaph in der Pfarrkirche Störmede, verheiratet mit Ursula von Büren, Schwester Johanns von Büren (Oberschelp Stammtafel 4); Alhard von Hörde war Landsknechtsführer im Dienst Herzog Heinrichs d. J., warb 1544 Truppen an, wurde 1545 Heinrichs oberster Feldherr (von Steinen 25 S. 327 „Dieser hatte sich im Jahre 1545 dem Herzog Henrich von Braunschweig als Feldmarschall, wieder die Protestanten, gedienet“) (Behr 1996 S. 309, 312, 319, 324).

⁵⁰⁴ Rietberg, von Truppen Philipps von Hessen erobert; Philipp von Hessen setzte einen eigenen Amtmann in die Burg.

⁵⁰⁵ Graf Otto IV. von Rietberg, reg. 1535 bis 1552/53 (gefallen vor Metz 1553? Nach Leesch S. 329 zwischen dem 1. Januar 1552 und dem 18. April 1553 gest.), seit 1544 Parteigänger Heinrichs d. J. von Braunschweig.

⁵⁰⁶ Philipp von Hessen.

⁵⁰⁷ Rietberg war seit 1456 Lehen des hessischen Landgrafen.

⁵⁰⁸ Bernard VIII., Graf zur Lippe, 1527 bis 1563, reg. 1536 (1548) bis 1563.

⁵⁰⁹ Steynbrugge vgl. f. 52r.

⁵¹⁰ Bückeburg; Graf Johann von Schaumburg, gest. 1560, war Verbündeter Heinrichs d. J. von Braunschweig; die Grafschaft ging nach dem Tod Adolfs XIII. von Schaumburg (als Adolf III. 1531 bis 1544 Erzbischof von Köln) unter Übergehung von Johann an den jüngeren Otto IV. von Schaumburg, reg. 1544 bis 1576. Zu Johann vgl. Bremme.

⁵¹¹ 15. August 1545.

⁵¹² Der offenbar schwer verletzte Hynrich Bycke erhielt die Sterbesakramente, genaß aber wieder, wie der folgende Satz vermuten läßt.

sych van den twen vorgenanten vordragen, dan de kerchoff, so er durch se entwymet, mochten se wydder laten reconcilieren etc.

(f. 53r) Anno Domini M^oV^cXLVI

In dussem jar an dem XVIII^a dage Februarii^b to III uren vormyddage^b yst Martinus Luther gestorven bynnen^c Eysleben, syne vaderlant, so genompt in der gravenschop van Mansvelt, in eynen tynnen sarck gelacht und uth Eysleben gefort to Wyttenberghe und begraven in der slotzkyrchen nycht verne van dem predyckstoil. Syn epytaphium⁵¹³ hefft he in synem leven selvest gemaket und luydt also up latine: Pestis eram vivus, moriens ero mors tua, papa, upt duytz: In mynem leven was ick de pawestz pestilentz, in mynem doide sal ick syn doit syn. O^d stolidum caput!^{c, d}

Item in dussem jar als XV^cXLVI by sunte Peter ad Cathedram⁵¹⁴ ys to Dulman⁵¹⁵ im stycht Munster ut der lucht gevallen in der statzgraven eyne groyt und breyt materie als gerunnen blout, gelyck eyner lever, so groyt als eyne wan, upt ijss, darvan dat ijss dalegeboget van ander IIII stralen gegeven, overs dat corpus bleff lyggen als eyne bloutsack.

Item eyne gemeyne concilium yst gehalten to Torrent,⁵¹⁶ dar vyl geystlycher fursten und heren syn gewesen, dan de lutterschen ader evangelyschen wolden dar nycht komen und hebben daraff protesteert. Und der keyser had eyne rykesdach⁵¹⁷ to Regensborch to behulpe des concilii.

Item Bernt van Hovel tho Byckentorp⁵¹⁸ yst to Herberen ter selschop myt anderen junckeren gewesen in der tavern, und als he des aventz to huys ryden wolde, yst syn pert myt em gelopen up den renneboom⁵¹⁹ vor syn herte, storte van dem perde und bleff hoestlych doyt sunder eyne sprake, wort to Werne benefen den (f. 53v) kerchoff begraven. Dyt geschach up gunstachs avent na Pynxten,⁵²⁰ und wort noch darna over III mantydes up den kerchoff begraven.

(f. 53r)

^a Vom Chronisten X zur Erzielung des richtigen Tagesdatums XVIII nachgetragen; Ursinus S. 66: am 7. Februarii; bei von Steinen S. 1489: am 7. dage Februarii. ^{b-b} Fehlt bei Ursinus. ^{c-c} Fehlt bei Ursinus. ^d In der Zeile und auf dem rechten Rand nachgetragen.

(f. 53v)

^a Über der Zeile statt gestrichen Jurgyen. ^{b-b} Erste Zeile über dem nächsten Absatz, die folgenden beiden Zeilen am linken Rand.

⁵¹³ Die beiden Grabplatten Martin Luthers in der Schloßkirche zu Wittenberg und in Jena enthalten den Satz nicht, der aber allgemein verbreitet war und z. B. auf einer Zeichnung aus der Hand von Luthers Famulus Reifenstein unter dem Porträt des Reformators steht („pestis eram vivens moriens ero mors tibi papa“). Das Blatt stammt aus Melanchthons Handexemplar des NT. Die Worte „ero mors tua“ entsprechen Os 13,14, wo auch von der Pest geschrieben ist (TLL).

⁵¹⁴ 22. Februar 1546. Röchell (Janssen 1856 S. 236) bringt dieselbe Nachricht in weitgehender Übereinstimmung.

⁵¹⁵ Dülmen. Aus anderer, gleichzeitiger Quelle ist diese Nachricht vermutlich nicht belegt.

⁵¹⁶ Das Konzil zu Trient 1545 bis 1563 wurde ohne die Protestanten durchgeführt, obwohl es ursprünglich als allgemeines Konzil gefordert worden war. Auf dem Konzil wurde die Lehre der katholischen Kirche festgeschrieben, die Trennung von den Protestanten wurde endgültig. Die Nachricht fehlt bei Ursinus.

⁵¹⁷ Der Reichstag zu Regensburg wurde am 5. Juni 1546 eröffnet, während der Kaiser bereits Kriegsvorbereitungen eingeleitet hatte.

⁵¹⁸ Beckedorf, Adelshaus in der Bauerschaft Horst nördlich von Werne, im 16. und frühen 17. Jahrhundert im Besitz der Familie von Hövel (Schwieters 1886 S. 169/170).

⁵¹⁹ Wegen der Umstände seines Todes wurde Bernd von Hövel zunächst in ungeweihter Erde bestattet.

⁵²⁰ 15. Juni 1546.

Den sundages na dusses doide wort to Luynen des morgens, als de hoymysse uthe was, Bernt Wolff to Fuchtlen⁵²¹ myt eynem selff fuyrroer dorschotten van Dirich^a Lypperheye⁵²² und to Olfen gefort und begraven.

Dyt^b ys van der anderen vorhylykynge des forsten
Van dem ersten byslaep⁵²³ des fursten von Cleve etc. post cronicam de Marka in folio
XXXIII pagina II.^b

Item der forst van Cleve, Berge und Julych etc. yst ummetrent Margarete virginis⁵²⁴ uthgetogen na Brabant, sych to vorhylychen, hefft drey beddemysse vorordnet to holden, dar der erste van gehalten ys des anderen dages nest Marie Magdalene,⁵²⁵ und yst to Regensborch angekomen by keyserlycher und konyncklycher maiestet up saterdach, des XVII. Julii, myt vyffhondert perden walgerust, und des folgendes sundages bygeslapen und an Ferdinandus des Romesschen konynge dochter, genompt Maria, van XIII jars alder, in de hylge ee verhylyget, myt grottem staite und herlycheyt in bywesen des keyser, de se em selvest int bruytbedde geworpen hefft. Ist wederumme lofflych myt geyner gerynge dan groite froude und eren van Romesschen keyser und konynge vorgeleydt und hayt also syn ehgemal myt sych gebracht und up dach Laurentii martyris⁵²⁶ to Hogesyborch⁵²⁷ angekomen, by dem abt hoff gehalten, geyaget etc. Und up de negesten sondach, welck was assumptionis Marie,⁵²⁸ bynnen Collen gekomen und in den doem getogen. De stat hefft em und syner jungen husfrowen groit geschenckte gedaen, und des mandages morgen⁵²⁹ vro na Dusteldorpe getogen. Godt almechtych gunnet ter salycheyt etc.

(f. 54r) Item in dussem jare als XV^c und XLVI hefft der keyser Carolus vrede⁵³⁰ gemaket myt dem konynck van Franckrych und myt dem Turcke und in Augusto und vogaende maenden groit volck, beyde to voyt und perde, ruter und knechte, in hemelycher bestellynge vorgaddert⁵³¹ und getogen up hertoch Johans van Myetzen und Zaxen⁵³² kuyrfyrsten und Philippus lantgraven van Hessen als ungehorsame fursten des rykes und ys myt den volcke over Ryns getogen int lant van Beyerem by Ingelstadt.⁵³³ Dar ys em der churfurst und lantgrave beyegent, und beyde parthe tegen eyn gelacht und gelegert. Der her van Bueren, her Johann,⁵³⁴ uth bevel des keyser hefft uth Westphalen, uth dem hertochdom Gelre, Cleve, Berge, Julych, Marke, vort stychten als Collen, Munster,

⁵²¹ Bernhard von Wolf, seit 1490 Herr zu Füchteln, Adelshaus westlich von Olfen; zur Familie von Wolf vgl. ausführlich Schwiters 1891 S. 379 f.

⁵²² Dietrich Lipperheide war 1544 Kapitän eines Fähnleins Landsknechte.

⁵²³ 18. Juli 1546, Hochzeit von Wilhelm Herzog von Jülich, Kleve und Berg, Graf von der Mark und von Ravensberg, und Maria von Österreich, 1530 bis 1581, Tochter Ferdinands I. Die Ehe band den Herzog endgültig an den Kaiser und löste ihn aus der Nähe zum Schmalkaldischen Bund. Die Eheschließung wurde in Regensburg unmittelbar vor Beginn des Schmalkaldischen Krieges begangen.

⁵²⁴ 13. Juli 1546.

⁵²⁵ 23. Juli 1546.

⁵²⁶ 10. August 1546.

⁵²⁷ Abtei Siegburg.

⁵²⁸ 15. August 1546.

⁵²⁹ 16. August 1546.

⁵³⁰ Durch den f. 50r genannten Frieden mit Frankreich und durch den Frieden mit der Türkei hatte Karl V. freie Hand zum Vorgehen gegen den Schmalkaldischen Bund gewonnen, insbesondere gegen Herzog von Sachsen-Meißen und Landgraf Philipp von Hessen. Am 20. Juli 1546 erklärte er durch Ächtungsbrief den Krieg gegen die beiden Fürsten.

⁵³¹ Karl V. hatte Truppen angeworben und dadurch das Mißtrauen der Schmalkaldener geweckt.

⁵³² Johann Friedrich der Großmütige von Sachsen (Ernestiner), 1503 bis 1554, Kurfürst 1532 bis 1547, Herzog 1547 bis 1554, verh. mit Sibylle von Kleve, 1512 bis 1554, Schwester Herzog Wilhelms von Kleve.

⁵³³ Karl V. hatte bei Ingolstadt ein festes Lager bezogen und dort seine Truppen gesammelt.

(f. 54v)

^{a-a} Marginalie links. ^b Marginalie links. ^{c-c} Marginalie links; gestrichen Andreas Packemoer. ^{d-d} Marginalie links. ^{e-e} Marginalie links.

⁵³⁴ Johann von Büren (vgl. f. 58v) hatte in Norddeutschland ein Heer aufgestellt und kontrollierte das Gebiet; er wurde von Karl V. nach Süddeutschland gerufen, und an seine Stelle traten als Heerführer Joos von Cruiningen

Ossenbrugge, Paderborn und ander lande groit volck, beyde ruyter und knechte, vorgaddert als nemptlyck XIII duserde perde und XXX duserde uthgelesener gemulsterde lantzknecchten umb trent Lamberti episcopi⁵³⁵ to dem keyser getogen, ungelext van dem lantgreven und koerfursten. Und hebben beyde parten also tegen eynder gelegen de gantze tyt sunder eynich slachordenynge, dan by wylen etzlyche kleyne schurmütschel gehalten. Dat ys daromme van keyserlycher majestet gescheyn, umme bloytzstortynge to verhoeden, want ten beyden syden groit volck vorgaddert was, edel und unedel, dan der keyse[r] wolde se matten und geldes uthpuren. So gescheyt ys, wante als de rykes stede,⁵³⁶ welck sych myt dem koerfursten und Hessen hadden verbunden, affstoenden und by erem eyde van keyserlycher majestet affgeesschet worden, had der landtgrave geyn gelt mer, bleff ruterer und knechten eren solt schuldich, breken van em, ouck wort he sulvest velvluchtych und entweyck dem keyser uth dem velde tegen de hochtyt Nativitatis Domini,⁵³⁷ mydwynter genant, und (f. 54v) ys to huys getogen myt weynich perden und knechten up Cassel in Hessen und dat slot Cassel gevestyget.

So nu in beyder parthen heer groite suyket und krancheyt gekomen als pestilentz, bloytganck, de brunne und ander quellynge, syn de kranke van keyserlycher majestet beorlevet, wol besoldet und betalt heem to trecken, byss se starck syn, ummetrent Epiphanie Domini anni^a 1547^a vor und na affgetogen myt perden und heer^bwagen⁵³⁸ und in der herberge wol betalt. Overst de van dem lantgrave van Hessen quemen, hebben sych guder betalynge nycht belovet in dren maentijdes weynich geldes gebort.

Dussem so gescheyt, yst ummetrent der hylgen Drey Konyne⁵³⁹ des jars XLVII etzlyche hovetlude,⁵⁴⁰ ere^c alleroverste was Andreas Packemoer,^{541,c} des keyserers erschennen ym styfft van Essen und Reckelynhusen myt groiten volcke. Und up saterdach post octavas Epiphanie, den XVI. Januarii,⁵⁴² ter Ruyschenborck⁵⁴³ over de Lyppe getogen teyn venechen⁵⁴⁴ knechte und durch dat stychte van Munster getogen in de gravenschop van Teckenborch und dat vorwoestet und berovet, den graven gedwungen ter gehorsamheyt, und hefft de borch Teckenborch und Lyngen overgeven moyten in

(bei Spormecker Kronien), Burggraf zu Seeland, und Christoph von Wrisberg. Cruiningen war nach einem Totschlag an einem Diplomaten unter ungeklärten Umständen aus der Umgebung des Kaisers entfernt worden.⁵³⁵ 17. September 1546.

⁵³⁶ Die süddeutschen Reichsstädte, die dem Schmalkaldischen Bund angehörten, unterwarfen sich dem Kaiser und leisteten erhebliche Zahlungen, die Schmalkaldener dagegen konnten ihre Truppen nicht mehr besolden.⁵³⁷ Weihnachten 1546.

⁵³⁸ Heerwagen wurden im Rahmen des Wagendienstes vom Kriegsherrn bereitgestellt.

⁵³⁹ 6. Januar 1547.

⁵⁴⁰ Als Karl V. in Süddeutschland gesiegt hatte, ließ er durch Joos von Crumingen und Christoph von Wrisberg in Westfalen ein neues Heer anwerben, das das Bistum Münster als nicht dem Schmalkaldischen Bund angehörig schonte und gegen Tecklenburg zog. Bei Lünen besetzten die Landsknechte die Buddenburg (Westhoff S. 460).

⁵⁴¹ Oberst unter Christoph von Wrisberg. Das Heer erzwang die Übergabe von Tecklenburg am 26. Januar 1547 und den Einsatz von Lingen durch den Grafen Konrad von Tecklenburg, 1534 bis 1557, für 15.000 Taler, die der Tecklenburger zu zahlen hatte. Dieser erhielt nach Zahlung der Summe Lingen aber nicht zurück, das vom Kaiser dem Grafen von Büren zu Lehen übereignet wurde. Konrad von Tecklenburg war Mitglied des Schmalkaldischen Bundes. Von Osnabrück erhob das kaiserliche Heer eine Kontribution von 6.000 Gulden. Es zog weiter nach Rietberg, das am 3. Februar übergeben wurde. Minden schließlich wurde am 9. Februar kampflos genommen. Damit hatte der Kaiser in Westfalen vollständig gesiegt. Packemoer hatte als Landsknechtsführer unter Heinrich d. J. gedient, dann unter Christoph von Oldenburg (der auf Seiten der Schmalkaldener stand, während sein Bruder, Anton von Oldenburg, der Partei des Kaisers angehörte), doch verließ er diesen und schloß sich mit fünf Fähnlein Maximilian von Egmont an (Kannengießler S. 37 und Behr 1996 S. 374).

⁵⁴² Datierung irrig, richtig 15. Januar 1547.

(f. 55r)

^a *Marginalie links.* ^b *Folgt gestrichen* Der grave Thonyes van Aldenborch eyn heer gebracht vor Bremen. *Der Satz ist von Ursinus S. 68 und von Steinen S. 1493 übernommen.* ^c *Über der Zeile.* ^d *Über der Zeile* Thonyes van Aldenborch: Graf Anton von Oldenburg, 1566 bis 1573.

⁵⁴³ Rauschenburg, festes Haus an der Lippe bei dem Lippeübergang Datteln-Olfen (vgl. Schwieters 1892 S. 384-396). Vgl.f. 50r. Westhoff S. 460 gibt Dahl (westlich Bork) als Lippeübergang an.

⁵⁴⁴ Fähnlein vgl. f. 56v.

hande des keyzers up gnade und ungnade up donderdach nest Conversionis Pauli⁵⁴⁵ und den hovetluden gheschencket XV dusent gulden ut^d infra. Lyngen wort van keyserlycher majestet geschenckt dem heren van Buyren, und der nam dat ock yn und beheylt.^d Dusse grave ys myt in dem vorbunde gewesen der evangelysschen heren ader koerfursten und Hessen.

Also hebben des keyzers hovetlude,^e eyn her van Kronien⁵⁴⁶ der overste, van Styrum van Obbersteyn,^{547, e} alle vorbundes heren und stedden overtogen, als Ossenbruggen ys ter hant gegaen up gnade und ungnade des keyzers und den hovetluden geschencket VI dusent gulden.

Item Rethborch yst van den vorgenannten ingenomen to behoyff des graven Jost van Rethborch,⁵⁴⁸ dem dat affgenommen was dorch den lantgraven van Hessen. Ouck hebben se de stat Mynden ingenomen op gnade und ungnade.

(f. 55r) De anno Domini XV^cXL^oVII^o

Item als der lantgrave dem keyser entvlaen was uth dem velde, yst der keyser in dat hertochdom van Wyrtenborch⁵⁴⁹ gevallen^a und dat gans und al ingenomen, most dem keyser geven ter zoyne VIII tunne goldes und twe der besten vestynge des landes indoen to besyten, want der was myt in dem vorbunde tegen den keyser.

Item de drey vorbenompten hovetluden des keyzers hebben getogen vor de stat Bremen und upgeesschet van wegen des keyzers, hebben se sych nycht wyllen geven, dan wrevelych entegen se gestalt. Derwegen hebben sych darvorgeleggert und belacht und schurmutzschel gehalten, darynne gebleven yst der her van Kronien.⁵⁵⁰ De knechte hebben sych degelix vormert und vor de stat IIII legger gemaket myt vyl ruterer und knechten.^b Idoch hebben syck de ostersche stedde⁵⁵¹ gesterket und to perde und voyte getogen an de knechte vor Bremen up mandach vor Pynxten⁵⁵² und se vorlagen und vordrencket, welck vorsumet und vorseyn dorch eyn hovetman der knechte, genompt Chrystoffer van Frysberch,⁵⁵³ de gelovet hadde^c, by de knechte tkomen bynnen twen uren und bleff uth. Myttertijt worden de knechte vorlagen, doch he wachtede up den tross, den to berovende, als he dede myt synem regyment, und gewan groit gelt, guyt und clenot. Darumme yst he vor kaiserlicher majestet verclaget und ys gehangen geworden, als men^d sachte und dat gerochte was, overst he vorschuldgede sych taliter qualiter.

⁵⁴⁵ 27. Januar 1547.

⁵⁴⁶ Joos von Cruiningen, Burgraf von Seeland, Feldherr Karls. V. Er zwang den Grafen von Tecklenburg zur Übergabe von Lingen, eroberte Osnabrück, Rietberg, Lippe und Minden. Vor Bremen erhielt er eine tödliche Verwundung, an der er Ende Februar 1547 in Verden starb

⁵⁴⁷ Sebastian von Oberstein (seit 1544, dem Todesjahr seines Vaters Wirich von Daun, der seine Besitzungen Bruch, Oberstein, Falkenstein und Limburg unter seine vier Söhne aufteilte); Sebastian war verheiratet mit Elisabeth Gräfin zu Salm.

⁵⁴⁸ Gemeint ist Johann II. von Rietberg, 1541 bis 1562.

⁵⁴⁹ Herzog Ulrich von Württemberg erlangte Ende Dezember 1546 die Vergebung durch den Kaiser, mußte aber 300.000 Dukaten zahlen, alle Geschütze abliefern und die Festungen Hohenasperg, Schorndorf und Kirchheim räumen.

⁵⁵⁰ Joost van Cruiningen.

⁵⁵¹ Ostersche stedde hier Braunschweig, Hamburg, Hildesheim und Hannover, die an der Schlacht bei Drakenburg mit Kontingenten beteiligt waren (von Bothmer S. 88).

⁵⁵² 23. Mai 1547. Die Belagerung Bremens durch den kaiserlichen Feldherrn Christoph von Wrisberg führte nicht zur Eroberung der Stadt. Am 25. Mai kam es bei Drakenburg an der Weser zur Schlacht, in der kaiserliche Truppen ihre einzige Niederlage im Schmalkaldischen Krieg erlitten (vgl. f. 56v).

(f. 55v)

^{a-a} *Marginalie links.* ^{b-b} *Marginalie links.*

⁵⁵³ Christoph von Wrisberg, um 1500 bis 1580, aus Hildesheimischer Adelsfamilie, Söldnerführer und nach dem Tod des Joos von Cruiningen Feldherr, seit 1546 im Dienst des Kaisers (ADB Bd. 4, S. 556-558). Er erreichte das Schlachtfeld nicht rechtzeitig, erbeutete aber den Troß mit der Kriegskasse der Bremer.

(f. 55v) Item in dussem jar 1547 up dynstach nest Circumscissionis⁵⁵⁴ Ernest,⁵⁵⁵ drost to Lunen, und Johan van der Recke, droste to Unne und Camen, hebben uth bevel des forsten van Cleve etc. eyne laten antasten, genompt Hinrync Krempynck by der Horst,⁵⁵⁶ de wandages eyne doitslach had gedaen vor X jaren und van dem fursten und fronden vordragen. Dan de van Dortmunde hadden em verbodden, sulche vordrach myt dem fursten nycht thalden, derwegen he, wu vorgerort, wort angehalten bynnen Luynen, gesath dan vort up eyne wagen des schulden van Gamen, darto verbodeth, to Dusteldorpe gefort und dem fursten geleveret, doch lange darna myt gnaden uthgekommen.

Groit snee^a

Item up der hylgen Drey Konyng avent und er dach⁵⁵⁷ syn ser wunderlyche groite dycke stynckende nevel und ruwforst gewesen. Overst vor mydwynter und ouck na geyn kulde, sne ader forst gewesen bys up dach Appolonie,⁵⁵⁸ ys eyne groit sne gevallen, overs nycht gedurt.

De^b depositione episcopi⁵⁵⁹ Coloniensis^b

Item der keyser hefft to Collen geschycket etzlyche commissarien als den graven van Hoygstrassen⁵⁶⁰ alias Corvey und doctor Viglius,⁵⁶¹ canceler des hoves van Brabant, myt keyserlychen pynlychen mandaten an dat capittel und stat Collen und sempflyche lantschop, eyne anderen bysschop to keysen und den alden als hern Herman van Wedauw afftossen, welck so gescheyt, und hebben eyndrefflychen gekoren herren Adolff van Schouwenborch, vortijdes des alden coadiutor gewesen, up den anderen dages nest Conversionis Pauli⁵⁶² upt oversten altar gesat, Te Deum gesungen, dar borgermester und rayt und gantze overycheyt der stat und lantschop by gestaen hefft. (f. 56r) Darna up dach Purificationis Marie⁵⁶³ in egener personen gewesen in der procession und na alder gewonheyt eyne waskersen in syner hant vor eyne gut exempel gedragen und syn vorhopen, vyl guder waldait van em gescheyn sulle.⁵⁶⁴

⁵⁵⁴ 4. Januar 1547.

⁵⁵⁵ Ernst von Bodelschwingh, vgl. f. 49r.

⁵⁵⁶ Flurname „auf der Horst“ in Lippolthausen, Kommende Horst westlich von Lünen auf vestischem Gebiet, Hof Krempynck an der Grenze in der bis 1565 dortmundischen, dann märkischen Bauerschaft Lippolthausen.

⁵⁵⁷ 5. und 6. Januar 1547.

⁵⁵⁸ 9. Februar 1547.

⁵⁵⁹ Der protestantisch gesinnte Hermann von Wied wurde abgesetzt und der altgläubige Adolf von Schaumburg, Erzbischof 1547 bis 1556, eingesetzt. Papst Paul III. hatte Hermann von Wied am 16. April 1546 exkommuniziert und aller kirchlichen Ämter enthoben. Hermann starb 1552 in Wied (Schröer 2 S. 109-111). Er soll nur dreimal die Messe gelesen haben (Brandt / Hengst S. 196).

⁵⁶⁰ Antonius Lalaing Graf von Hoogstraten, seit 1543 Statthalter Karls V. in Geldern (Behr 1998 S. 350).

⁵⁶¹ Viglius von Aytta van Zuichem (1507 bis 1577), Professor in Bourges und Padua, 1534 Offizial in Münster, 1549 bis 1569 Vorsitzender des Geheimen Rates in Brüssel, 1542 Kanzler des Ordens vom Goldenen Vlies (Schulze S. 183-230). Viglius van Zuichem und Antonius Hoogstraten hatten mit Adolf von Schaumburg ein Bündnis ausgehandelt, das den Erzbischof eng an den Kaiser band.

⁵⁶² 26. Januar 1547. Der kalte Winter ist auch an anderen Stellen belegt (Glaser S. 110).

⁵⁶³ 2. Februar 1547.

(f. 56r)

^{a-a} In der Zeile und am rechten Rand. ^b Folgt Leerstelle. ^{c-c} Marginalie rechts senkrecht nachgetragen.

(f. 56v)

^a Über der Zeile nachgetragen. ^b Folgt gestrichen Dan der knechte oversten vor Bremen lygende hebbent upgeesschet van des keyzers wegen, den en doestes nycht vorholden und hefftet en yngedaen umbtrent Jubilate na Passchen, und ys dar affgetogen. *Jubilate nach Ostern: 1. Mai 1547. Ursinus S. 69 und von Steinen 32 S. 1495 haben den Satz übernommen.* ^c Marginalie links statt eines gestrichenen Namens. ^d Über der Zeile statt gestrichen Elve. ^e Über der Zeile statt gestrichen Elve. ^f Über der Zeile nachgetragen. ^g Folgt gestrichen ut supra folio.

⁵⁶⁴ Am 15. Mai 1548 verlangte Karl V. von den protestantischen Ständen die Rückkehr zum Katholizismus oder die Annahme des Augsburger Interims, das zur vorläufigen Lösung der Religionsprobleme Priesterehe und Laienkelch zuließ.

Vort den van Werle gebodden, upt alde alle ceremonien und mysse wedder to haylden und dat huys ader nye sloet myt lantzknechte besath und bevollen to bewaren. Und volgens im XLVIII^{ten} iar up dach Lancee et Clavorum⁵⁶⁵ van^a dren bysschopen gesalvet in eyn bysschop to Auffserberch⁵⁶⁶ in praesentia caesaree maiestatis.^a

Item up sundach LXX^a⁵⁶⁷ was gekomen to Werle⁵⁶⁸ eyn observante genompt broder Melchior van Numwegen, gesant van dem Hamme, dar to predygen. Als he up de predygsstoel gaen wolde, hebben de wyver en myt drecke und steynen geworpen, eyn wyff en myt dem lechteharne over den kop geslagen und gewunt, so dat he myt noit ter gerkameren ingelopen ys, sych to beschudden. Dyt hadden, als men sachte, de nyen predicanten styfileyrt.

Item up Palmdach dusses jars yst der conynck van Franckryck vorstorven.⁵⁶⁹

Item up^b nest Judica⁵⁷⁰ hefft greve Thonyes van Aldenborch myt groten volcke gekomen hemelychen und Delmenhorst ingenomen. Men sachte, dat solde vorraden syn van dem rentemester des selvygen huses und groit guyt und klenodie van sylver und golde up gekregen, dat darup gefoert was, umme fruchten des overtreckynge der lantzknechten. Steyerlant^{571,c} ys myt Delmenhorst van dem styffte van Munster gekomen, eyn kleyn lendecken, overst ser nutte und wol berentet.^c

(f. 56v) De droste Herman van Oer⁵⁷² yst van em^a gefencklych genomen und vorfoert, overst he hefft dat sloth nycht lange ynne gehat.^b Dar syn vyl lantdage im stychte van Munster umme gehalden und hebben sych tsamen int kammerrecht⁵⁷³ gegeben und gepleytet.

Item in dussem jar XLVII in der vasten⁵⁷⁴ syn gekommen uth dem vest van Reckelynhusen XVI fenlyn⁵⁷⁵ lantzknech, getogen ter Buddenborch over de Lyppe up sondach Oculi⁵⁷⁶ int stychte van

⁵⁶⁵ 13. April 1548.

⁵⁶⁶ Auf dem Reichstag zu Augsburg wurde Adolf von Schaumburg zum Bischof geweiht, Moritz von Sachsen erhielt die Kurwürde, und die konfessionellen Auseinandersetzungen wurden mit dem Interim bis zum Abschluß eines allgemeinen Konzils ausgesetzt.

⁵⁶⁷ 6. Februar 1547 (Westhoff S. 460: 5. Februar).

⁵⁶⁸ In Werl berührten sich religiöse und soziale Probleme, da die Gilden eine Neuverteilung der Ratssitze verlangten und gleichzeitig reformerische Gedanken vertraten. Der Franziskaner Melchior von Nimegen wurde bei einem Tumult mit einem Kerzenleuchter angegriffen, die Prädikanten konnten sich jedoch nicht halten: Werl blieb katholisch (vgl. auch Westhoff S. 460).

⁵⁶⁹ Franz I. von Frankreich starb am 23. März 1547.

⁵⁷⁰ 27. März 1547.

⁵⁷¹ Die Grafschaft Delmenhorst und das Stedinger Land waren 1482 an das Stift Münster gefallen; bei der Belagerung von Bremen durch kaiserliche Truppen bemächtigte sich Anton von Oldenburg am 2./3. April 1547 durch Eroberung der Burg Delmenhorst des Gebietes und behielt es. Zu von Münster angestrebten Verhandlungen, zu einem Schiedsspruch und zur Rückgabe kam es nicht (vgl. Behr 1996/2 S. 79). Zum Verlauf der Vorgänge und der von Spormecker f. 56v angesprochenen Schuldfrage des Drostens Hermann von Oer vgl. Behr 1996 S. 210-250, 387 und 405. Zur Familie von Oer auf Kakesbeck vgl. Schwieters 1892 S. 249-262.

⁵⁷² Zu Hermann von Oer zu Kakesbeck, Amtmann zu Delmenhorst, vgl. f. 63r.

(f. 57r)

^a Folgt gestrichen syn aldeste sonne doit gebleven. ^b Der Merkvers ist im Autographen gestrichen, weil er als Chronogramm die Jahreszahl nicht angibt: saXonle prInCeps nVnC est a Cesare CaptVs. (Sachsens Fürst ist jetzt vom Kaiser gefangen worden). Damit ist der vorhergehende Satz ebenfalls überflüssig. Ursinus hat deshalb als Randnotiz non valet. Der Merkvers ist trotzdem bei von Steinen 32 S. 1496 gedruckt. ^c Folgt gestrichen by.

⁵⁷³ Kammergericht, landesherrliches Gericht, höchstes Gericht des Territoriums.

⁵⁷⁴ 1. Mai 1547.

⁵⁷⁵ Fähnlein waren nach Stärke und Zusammensetzung recht unterschiedlich. Ein Fähnlein umfaßte zwischen 300 und 600 Landsknechte oder 250 Reiter; es bildete die unterste administrative Einheit der Infanterie und der Kavallerie.

⁵⁷⁶ 13. März 1547.

Munster. Er overste yst gewesen Andreas Packemoer⁵⁷⁷ genompt, N. eyn her van Brerae^c und N. eyn bannerher van Batenbergh⁵⁷⁸, und getogen myt groter macht dorch dat stychte van Munster de Lyppen langs und gekomen in de boyrde van Zoyst, de uthgeslagen groiten schaden gedaen, Zoyst upgeesschet, overst nycht erlanget und nycht belacht, dan vort getogen dor de Delbrugge na Paderborne und volgens sych vor Bremen gelegert myt den vornsten knechten, vyl ruterer to sych gekregen und vor Bremen IIII legger gemaket, hebben over de Weser^d bruggen gemaket, vyl grevers to sych gefordert und understonden, der stadt Bremen de Weser^e afftgraven und in eyne alde stede ader graffte tlayten, dar se wandages hergegaen had. Overs sulx yst ny^f erstanden und nycht gescheyt. Overst up sondach Exaudi⁵⁷⁹ hebben de knechte vor Bremen upgebrocken und en wechgetogen und de oestersche stede hebben se overkomen und ser vyl erslagen und in de Weser gedrunen und vordrencket.^g

(f. 57r) Anno 1547

Item up dach Georgii martyris⁵⁸⁰ namyddage hefft de keyser myt synem broder Ferdinando und hertoch Mauricius myt macht gevallen an hertoch Hans van Mytzen, churfursten, und andere und ser menlychen tsamen gestryden,⁵⁸¹ over dem keyser yst van Gode victorie vorseyn, den churfursten gevangen, ynt hovet gewunt^a, und der hertoch van Lunenborch und eyn hertoch van Grubenhagen und vylle graven, rytteren und vam adel gefangen, vort etzlyche in eyn stat gevloen, hefft kaiserliche majestet volgens myt gewalt ingenomen und alle vorworget und doit geslagen, des sundages darna crastino Georgii.⁵⁸² Dyt nafolgende versus hefft den datum darvan: Saxonie princeps nunc est a caesare captus.^b

Item Phylippus,⁵⁸³ lantgrave van Hessen, yst getogen an kayserlyche majestet, umme eyn voytval tdoene und gnade begert und wolde sych aller dayt entschuldygen. Ist er up sondach nest Viti et Modesti martyrum, XIX. Junii, gevencklyck van dem keyser angenomen und dem marckgraven van Mantue overgelevert und bevollen und in Hispanien gefoert, als de gemeyne sprake was.

Item in dussem jar XLVII up gunstach to Pynxten⁵⁸⁴ des morgens to vyff uren yst eyn fuyr bynnen Luynen erstanden durch vorsumnusse eyner frouwen, de Hovemansche genant, de fuyr gehalt had und

⁵⁷⁷ Der kaiserliche Oberst Packemoer war mit 9.000 Mann in die Börde gezogen, um Soest zu erobern. Als die Soester die Sturmglocke läuteten, flohen die Landsknechte (Schröer I S. 395/396).

⁵⁷⁸ Batenburg. Die Bannerschaft der Herren von Batenburg an der Maas gehörte seit dem späten 13. Jahrhundert dem Herren von Bronkhorst an der IJssel zwischen Zutphen und Doesburg.

⁵⁷⁹ 22. Mai 1547. Die Schlacht bei Drakenburg wurde am 25. Mai ausgetragen. Vgl. f. 55r.

⁵⁸⁰ 23. April 1547.

⁵⁸¹ Die Schlacht bei Mühlberg an der Elbe endete mit der Niederlage und der Auflösung des Schmalkaldischen Bundes (vgl. f. 54r). Das kaiserliche Heer besiegte am 24. April 1547 das gegnerische und nahm Kurfürst Johann Friedrich (er erhielt durch einen Schwerthieb eine Wunde im Gesicht) gefangen, dem der Kaiser die Kurwürde nahm („Wittenberger Kapitulation“) und sie Moritz von Sachsen verlieh (vgl. f. 57r). Johann Friedrich wurde zum Tode verurteilt, dann begnadigt und mußte sich in eher milder Haft am Hof des Kaisers (in Augsburg, Antwerpen, Brüssel und schließlich Innsbruck) aufhalten. Johann Friedrich wurde am 19. Mai 1552 freigelassen, verließ den Kaiser aber erst am 2. September in Augsburg.

⁵⁸² 24. April 1547. Die von Spormecker namenlos belassene Stadt ist Wittenberg, allerdings wurde sie nicht erobert, sondern ergab sich auf Anordnung Johann Friedrichs. Von einem Massaker durch das kaiserliche Heer ist nichts bekannt.

(f. 57v)

^a *In frei gelassenem Raum nachgetragen.*

(f. 58r)

^a *Folgt gestrichen II* ^b *Ursinus S. 71 und von Steinen 32 S. 1497 haben mütze statt munste.*

⁵⁸³ Landgraf Philipp von Hessen hatte, abgesehen von Magdeburg, keine Verbündeten mehr und mußte sich am 19. Juni 1547 in Halle dem Kaiser unterwerfen. Er wurde in Oudenaarde, ab 1550 in Mecheln in strenger Haft gehalten und nach dem Passauer Vertrag vom 3. September 1552 entlassen. Er starb 1567.

⁵⁸⁴ 1. Juni 1547. Die entsprechende Nachricht im Roten Buch der Stadt Lünen (f. 31r) teilt weiter mit, daß 40 Feuerstätten und das Obergeschoß des Steintores zerstört wurden. Westhoff: „... donderdaegs nemlich am irsten

geyt in er kammer und wolde stroe uth erem bedde nemen, dat fuyr darmyt antstecken und mocht vyllychte koellen int bedstroe vallen. Er se nu dat fuyr im herde botte, brandet in der kameren overall. Se vorswyget dat umme fruchten wyllen und lopet ter stat uth. Darvan brande de Echterste strate^{585.c} (f. 57v) und Steinportenstraite⁵⁸⁶ ganss uth, LIIII fuyrstedde. Und hedden de van Camen und Werne en nycht tho hulpe gekomen, et hed gans und all uthgebrant.

Item in dussem selvygen jar XLVII up mandach nest Trinitatis^{587. a} yst to Luynen eyner gekomen, de sych ernante Hans van Arnsberge, und bestalte vylle moterye an, so dat er an gevangen yst geworden und gevencklych gesat und volgens up saterdach nest Viti, XVIII. Junii, vort gerychte gebracht und umme angerychter gewalt und moterie wu vorgerort, ouck ebreckerie und andere bespraket und vorclaget, doch durch Cort van Hilbycke, borgere to Unne, und mester Frans Koster,⁵⁸⁸ secretarius to Unne, syne gewonnenen vorspreke und anewolden, van dem gerychte getogen und weder in de gefencknisse gesath, dan he mochte ersten bekennen syne oveldayt, dat upgeteket wort in dat gerychte boyck. Overst darna up saterdach, die translationis trium regum, XXIII. Julii, weder vort gerychte gebracht, vorordelt und up dem Stockey enthovet, dan dorch bed etzlycher yst syn lycham up den kerchoff bynnen Luynen begraven, yst nochtant eyn rath up gewontlyche stede syner wegen upgerichtet geworden. In syner pynynge ader vorhorynge hefft er gekant, dat syn rechte doypename sy gewesen Benedictus van Vryloen by Arnsberge.

(f. 58r) Item in dem jar XLVI hebben de van Munster golt gesath up ere viande, der vyl gewest was und noch. So hadden se eynen, genant Bernd Baytel,⁵⁸⁹ yst gefangen geworden im lande van Brunswyck, dar de vorspreyer van kreech II^c daler, und wort gesath to Wulsbutte upt huys, dat doe ter tyt Philippus, lantgrave van Hessen, ynne had myt dem gantzen lande van Brunswyck. Dusse had groiten schaden ghedaen durch sych und syne hulpers, derwegen myt groitem gelde und bedde erlanget van dem lantgraven, dat se en van Wulsbutte gevencklych gehalt hebben up saterdach, XVI^a Octobris, bynnen Munster gebracht und up sunte Ludgers porten gesath und em twe mayl eyn gerychtzdach gelacht wort und wolden en gerychtet hebben, dat al affgeschreven wort durch eyn amptman tho Wulsbutte. Doch im jar XLVII^o volgens up gunstach XX. Julii in bywesen heren Frans van Waldegge, bysschop tho Munster, vorordelt tom doide in eyner ketten ummet fuyr to loepen buten sunte Ygidius porten by der galgen gewontlycher pynstedde.

Item anno Domini XV^cXLVII ist to Munster gekomen eyn goltsmyt, genant Matheus, myt eyner concubinen, Margareta genompt, und hefft valsche Jochemdaler⁵⁹⁰ up Ferdinandus, Romischen konyns, munste^b geslagen. Yst gevangen myt dem wyve und up saterdach nest Ascensionis Domini⁵⁹¹ buten Munster by der galgen gewontlyger stedde gebrant und dat wyff enthovet.⁵⁹²

(f. 58v) Anno etc. XLVII up vrydach sunte Marien Magdalenen dach⁵⁹³ hefft de her van Bueren⁵⁹⁴ uth bevell kayserlycher majestet dat huys Lyngen ingenomen, dat toehorde dem graven van

dage junii branten to Lunen wol 50 huse und 2 kinder doet“ (S. 459, dazu *4: Donnerstag war der 2. Juni). Stangefol hat die Nachricht von Westhoff übernommen: „Oppida Hertzberg, Juliacum, Lunen, maiori ex parte, hoc anno comburuntur“ (S. 47).

⁵⁸⁵ Genaue Lage der Echtersten Straße nicht bekannt, vermutlich nahe der Stadtmauer westlich der Stadtmitte.

⁵⁸⁶ Steintor, Stadttor nach Westen Richtung Dortmund am Ende der Bäckerstraße.

⁵⁸⁷ 6. Juni 1547.

⁵⁸⁸ Franz Koster ist als Stadtschreiber von Unna 1534 bis 1550 belegt (Lüdicke S. 53*).

⁵⁸⁹ Vgl. Röchell (Janssen 1856 S. 235/236). Bernd Baytel oder Boetel war der Anführer der Feinde der Familie von Münster zu Meinhövel. Während seine Gesellen gefaßt wurden, konnte er fliehen, tat im Stift „midt ossen doetzustechen uf der wiede, und bernen“ großen Schaden und wurde schließlich zu Wolfenbüttel gefaßt. Am 22. Juli 1547 wurde er auf die von Spormecker beschriebene Art hingerichtet und „na seinen dode an einen post genegelt und uffgerichtet.“ (Janssen 1856 S. 236)

⁵⁹⁰ Joachimstaler, seit 1512 in Joachimsthal, Böhmen, geprägt, mit dem Bild des hl. Joachim auf der Rückseite.

⁵⁹¹ 21. Mai 1547.

⁵⁹² Röchell S. 236/237 berichtet ausführlicher.

⁵⁹³ 22. Juli 1547. Vgl. auch f. 54v.

⁵⁹⁴ Maximilian von Egmont, Graf von Büren und Leerdam, Herr zu IJsselstein, St. Maertensdyk, Grave der Landschaft Kuyk, Statthalter von Friesland, Groningen und Overijssel, 1540 Generalkapitän der Niederlande,

Teckenborch. Oysake der grave myt in dem verbunden was, vort Teckenborch beleggert, overst dar yst vrede tusschen gededyngt durch etzlyche gude fronde, wante der grave getogen was van Teckenborch und en dorste em darup nycht wachten etc.

Van^a den upgegraven doden tor Nortkercken^a
Eodem anno scilicet XLVII in dem hervestmaent⁵⁹⁵ leyte der erffmarschalch des styffts Munster, Gert Morryen, van dem alden kerckhove tor Nortkercken alle menschenbeene an eynen hoep foeren und de erde van dem kerchove foeren up syn ackerlant, dar myt gedunget und daryn korne geseyet, wante se veth genoch was van menschen vlessche.⁵⁹⁶

In dem selvygen jar up saterdach, 3^a Decembris, yst eyn groit wyntstorm gewesen und in Emeslant⁵⁹⁷ de welle dorgebrocken und de stat Schedam⁵⁹⁸ vorsopet myt IIII dorperen und XIII scheppen und up dem Ryn by Kollen eyn schyp und anderen groiten schaden gedaen.

In dem selvygen jar XLVII up sunte Lucien dach⁵⁹⁹ syn by Stockem up der Lyppen in eynem schyppe drey mans und eine frouwe gewesen und wolden overfaren, syn vordruncken.

(f. 59r) De anno Domini XV^cXLVIII^o

In dem jar XV^cXLVIII up mandach nest den hylgen Drey Konyngen⁶⁰⁰ syn de borgere der stat Lyppe uthgetogen myt gewalt myt wagen, geschutte und ander reesschop int stycht van Munster na Wynbrugge⁶⁰¹ hen uth und tor erden daelgetogen eyn dorpe van XVIII huysen. Derwegen wort en weder van dem bysschop van Munster, tor tyt her Frans van Waldegge, de straten toegeslagen, dat en nychtz solde toegefert werden, und^a volgens up gunstach nest Egidii⁶⁰² up dem lantdage van der semptlyche lantschop vorwillget II jarmarkedede, up Mychaelis und Martini, van en to nemen und legen to Byckem.^{603, a}

Item in dussem wynter was geyn groit kulde dan up Passchedach, 1^a Aprilis, und drey navolgende dage syn groite snee gevallen sunder uphoeren und groite kulde.⁶⁰⁴

entschied 1546 den Schmalkaldischen Krieg, gest. am 23./24. Dezember 1548. Tochter Anna (gest. 1558) verh. mit Wilhelm von Oranien (ADB Bd.3, S. 584-585 und Kannengießer S. 2 und 124).

⁵⁹⁵ September 1547.

⁵⁹⁶ Bereits 1526 hatte Gerhard Morrien zu Nordkirchen bei Papst Clemens VII. die Genehmigung zum Abbruch der Kirche erbeten, da diese zu nahe an seiner Burg liege; er erhielt die Erlaubnis und erbaute eine neue Kirche, jedoch erhoben Adelige aus der Umgebung die hier formulierten Vorwürfe. An der Stelle der alten Kirche war eine Kapelle erbaut worden, die 1607 durch ein Kreuz ersetzt wurde; an derselben Stelle im Schloßpark steht heute ein hohes Kreuz. Vgl. Röchell bei Janssen S. 237. Vgl. auch Schwieters 1886 S. 110 (zu den Morrien auf Nordkirchen S. 103-117). Zur Familie Morrien vgl. Warnecke 1971. Vgl. auch Behr 2001/02 S. 81-90.

(f. 59r)

^{a-a} *Nachgetragen in den Zeilen und am rechten Rand.* ^b *Hs. Laurentius, folgt nachgetragen dach.*

⁵⁹⁷ Wohl das Amt Emsland (Meppen). Nach Glaser „stand im Oktober Nordfriesland unter Wasser“ (S. 110).

⁵⁹⁸ Schiedam westlich von Rotterdam.

⁵⁹⁹ 13. Dezember 1547.

⁶⁰⁰ 8. Januar 1548.

⁶⁰¹ Wiedenbrück in der zu Osnabrück gehörenden Herrschaft Reckenberg. Der Übergriff der Lippstädter betraf nicht das zu Osnabrück gehörende Amt Reckenberg, sondern das zum Oberstift Münster gehörende Amt Stromberg (vgl. auch Behr 1996 S. 452). Im gesamten 16. Jahrhundert kam es zu Auseinandersetzungen und Grenzverletzungen zwischen dem Stift Münster und Lippstadt. Im Januar 1548 klagte der Amtmann von Stromberg, die Lippstädter hätten zehn Kotten und Häuser des Klosters Liesborn niedergeworfen, weshalb der Herzog von Kleve Stellungnahme der Lippstädter und Entschädigung verlangte (StadtA. Lippstadt, St.R. A, Chal. 109).

⁶⁰² 5. September 1548.

⁶⁰³ Beckum. Der Bischof von Münster als Herr des Stiftes Münster konnte Lippstadt keine Märkte nehmen. Die Sperrung der münsterischen Straßen nach Lippstadt ist für 1545 und 1551 belegt (StadtA. Lippstadt, St.R. A, Chal. A. 094 und 124).

⁶⁰⁴ 1. April 1548. Die anhaltenden Schneefälle Anfang April sind auch in Ostdeutschland belegt (Glaser S. 110).

In dussem jar na Misericordias Domini, XVII. Aprylis, yst dat stedecken up der Ruyr Steyll gebrant, LX fuyrstede, herkomende van eynem smede, dem eyn funcke fuys up den balcken spranck und entfengedet.⁶⁰⁵

Up saterdach, XXI. Aprilis, yst im dorpe Herberen de kercktorne entfenget dorch vorsummisse der leydeckers, de de fuys pannen dar up nycht recht vorwart hadden.

Up sondach Jubilate, XXII. Aprilis, yst Werle halff uthgebrant und XIII menschen doit gebrant, herkomende van eynem becker, de up des sundags namyttage backen wolde.

Up vrydach, XXVII. Aprilis, to IX uren vormyddage ys Mengede⁶⁰⁶ entfenget und XV huysen gebrant.

Up sunte Laurentius^b nacht⁶⁰⁷ yst dat dorp Bylrebecke⁶⁰⁸ van den wedderdopers up vyff steden angestecken und uthgebrant, dar men groit iamer sach an den armen luden.

(f. 59v) Item in dussem jar XLVIII hebben de van Munster^a viande gehath als namhafftych Margareta Dusentschuyr und Bernhardus,⁶⁰⁹ er sonne, dat wydderoper gewest syn, und wolden ere gudt wedderhebben, dat en derwegen genomen was, welck er upenthalt hadden in der gravenschop van Benthem. Dar syn de stat van Munster starck hengetogen circa assumptionis Marie virginis⁶¹⁰ und teyn manne und II frauwen angetastet und myt sych gebracht und gevencklych gesath. Dusse hadden se upgehalden und dartbrengen dyntal to eessen.

Item in dussen jar XLVIII in sommer yst Andreas Struyck⁶¹¹ jamerlychen myshandelt, gemartelt und tom doede gebracht im styfft van Paderborne by Bueren van den vianden der van Alen und des gantzen styfftes Monster, derwegen dat he van der stat Munster gelt entfangen had, dat he vorraden solde^{b-b} myt syner geselschop, de der van Alen und des gantzen landes viande weren, dat dardurch gekomen und en wytylych geworden ys, wante derselffte Andreas Struyck bevorns umme gelt vorraden und geleveret hadde Berndt Botel ut supra. Der wegen was he en suspect und tasteden an und pynygeden en, so bekantet, dat he entfangen hed XXX daler,⁶¹² se to vorraden, de he noch by sych hadde etc.

Item up dach Nativitatis Marie⁶¹³ anno XLVIII yst to Werle wydde fuys upgestanden, averst balde gelesschet.

Item up dynstach die Dionisii⁶¹⁴ yst Lyngen gebrant.

Item up sondach der teyndusend junferen daghe⁶¹⁵ yst ter Walbycke XVII huser gebrant, hergekomen van Dyrich Vrydage, ein schroder und eyn borger darselvest.

⁶⁰⁵ Vermutlich wegen dieses Großbrandes erließ der Rat der Stadt Steele im folgenden Jahr 1549 eine Feuerordnung (frdl. Mitteilung des Stadtarchivs Essen).

⁶⁰⁶ Dorf nordwestlich von Dortmund, heute Stadtteil.

(f. 59v)

^{a-a} *Gestrichen* Dyrich Vrydag.

⁶⁰⁷ 9. August 1548.

⁶⁰⁸ Vgl. Röchell S. 237. Brandstifter waren die Wiedertäufer um Margarethe Dusentschuer (Kirchhoff 1963 S. 88).

⁶⁰⁹ Statt „Bernhardus er sonne“ bei Röchell „Berendt Oers sonne“, bei Ursinus „Bernhardus Oer sonne“. (Vgl. Kirchhoff 1963 S. 88/89, und Röchell bei Janssen 1856 S. 237, weitgehend übereinstimmend mit Spormecker).

⁶¹⁰ 15. August 1548.

⁶¹¹ Struck, Ritterfamilie im nördlichen Münsterland. Ob hier ein Mitglied dieser Familie gemeint ist, ist ungeklärt.

⁶¹² Die Summe von 30 Talern erinnert an die 30 Silberlinge, für die Judas Jesus verraten hat (Mt 26,15).

⁶¹³ 8. September 1548.

⁶¹⁴ 9. Oktober 1548. Der Brand zerstörte einen großen Teil der Stadt Lingen, auch das Rathaus wurde vernichtet.

⁶¹⁵ 21. Oktober 1548, Wolbeck.

Item crastino Omnium Sanctorum⁶¹⁶ yst Liborch gebrant.

(f. 60r) Item eodem anno videlicet XV^cXLVIII up vrydach nest Cuniberti episcopi, XVI. Novembris, yst hertzoch Wylm van Julych und Cleve etc. to Zoyst⁶¹⁷ ingereden, und de heren van Zoyst hebben em de slottel to allen porten der stat overgelanget, der oysake halven, dat he voreynigen und vordragen wolde de borgers und geystlychen in der christlychen relligion, wante der papenschop schach groit und vylle spytes van wegen der nyen angenomener reformation. Und hefft dar gewesen XIII dage ser guytlych und gnedychlych, mer dan sych wol betemmet hed, gehandelt. Dan up sunte Andreas avend⁶¹⁸ dar weder uthgethogen na huys. Parturiunt^a montes etc.⁶¹⁹

Item Maximilianus,⁶²⁰ eyn grave van Bueren und here van Iselensteyn und stathalter van Vryeslant uth bevel kayserlycher majestet, ein bloitgyrich mensche, yst haystlych to Brussel in Brabant vorstorven de XXIII^{ten} dach Decembris und to huys doit gefort. Men sachte van em, he hed sych doit gedruncken an III quarten wyns myt III druncken to dryncken.

Her^b Johan van Aken⁶²¹ predicant^b

Item in dussem jar up sunte Thomas⁶²² yst to Munster angefangen van den bothmesteren uth bevell des raydes buten wytten und beleynden des fursten eyn dreplicher predicante und ser gelert, her Johan van Aken, eyn observante und confirmeert suffraganeus, ydoch noch syns amptz nycht gebruyket, und ys also gevencklych yn des deyffskelder gesath. Derwegen tusschen dem fursten, capittel und der stadt groit unwyllen sych begeven hefft, van dem fursten dreymael geesschet, em to leveren als synem geborlychen rychter und overichter, overs nycht erlanget. Syn oveldayt sal syn, dat he solde overspyl und ebrecherie gedaen hebben myt Lubbert van Schuttorps husfrouwen, de derwegen ock gefencklych gesath was und den broder Johan van Aken besacht, dar de Lutherani (f. 60v) und ungenanten vyl schympes und spottens mede gedreven hebben, wante he was in syner predication eyn groit vorvolger

⁶¹⁶ 2. November 1548, Lippborg.

⁶¹⁷ Die Reformation war in Soest über mehr als ein Jahrzehnt unter schwierigen Auseinandersetzungen, auch mit dem Landesherrn, verlaufen, wobei der Sieg des Kaisers 1548 über die Schmalkaldener die Position der Reformer entscheidend schwächte. Nach Ausweisung der Prediger hielt Herzog Wilhelm am 15. November 1548 mit 300 Mann zu Pferd und 200 zu Fuß feierlich Einzug in die Stadt, am 18. November 1548 wurde Einigkeit über die Religionsverhältnisse erzielt, überwiegend im Sinne der Rekatholisierung (vgl. auch Schröer I S. 395-401).

(f. 60r)

^a Hs. Parturient. ^{b-b} Marginalie rechts.

(f. 60v)

^{a-a} Marginalie links. ^{b-b} Nachgetragen. ^c Über der Zeile nachgetragen. ^d Marginalie links. ^e Bei von Steinen 32 S. 1501 steht die Anmerkung Andere schreiben, dieser Stoer habe 133 Pfund gewogen.

⁶¹⁸ 29. November 1548.

⁶¹⁹ Gemeint ist das Sprichwort „Parturiunt montes, nascetur ridiculus mus“ von Horaz (Ars poetica 139). TLL

⁶²⁰ Maximilian von Egmont, Graf von Büren und IJsselstein (vgl. f. 58v) starb vermutlich an der Bräune (Scharlach, Angina), doch wurde auch ausschweifender Lebenswandel mit Alkoholmißbrauch (dieser wurde 1546 offiziell im Rahmen des Ordens vom Goldenen Vließ gerügt; die Mitglieder des 1429 gegründeten Ordens mußten sich strengen Regeln unterwerfen, deren Bruch geahndet wurde) angegeben; dazu gab es weitere Gerüchte über seinen Tod (vgl. Kannengießler S. 9 und S. 124 f.).

⁶²¹ Johan van Aken, Domprediger, wurde am 20. Dezember 1548 verhaftet wegen Ehebruchs mit Lubbert von Schuttrups Ehefrau. Die Schuldfrage konnte nicht geklärt werden (Hamelmann 1913 S. 51 *2). Röchell (Janssen 1856 S.6 f. und 12-18) berichtet ausführlich von den Weiterungen der Affäre. Johan van Aken war Prior und Domprediger, der sich u. a. bei der Reparatur der von den Wiedertäufern zerstörten Domuhr verdient gemacht hatte. Van Aken blieb bis zum Eingreifen Bischof Remberts von Paderborn und Herzog Wilhelms von Kleve im Gefängnis. 1558 kam zur Einigung zwischen Stadt und Bischof: Die Stadt durfte grundsätzlich Geistliche wegen Kapitalverbrechen verhaften, hatte aber sogleich den bischöflichen Officialrichter zu informieren (Behr 1996 S. 439). Van Aken verließ später Münster und starb 1582 in Coesfeld. Die Lobbersche wurde 1558 wegen weiterer Vergehen hingerichtet (Spormecker f. 71r). Suffragan: Regionalbischof unter einem Erzbischof.

⁶²² 21. Dezember 1548.

der Lutheranen und had vyll gudes gedaen und was im groten gehoyr by eventuyr. Dusse schande uth benydyng des duvels em upgelacht⁶²³ und procurert. Ergo, qui stat, videat sibi ne cadat.⁶²⁴

Dat capittel hebben derwegen sych in pleyt gegeven myt dem rayde ad defendendam ecclesiasticam libertatem, den pleyt gewonnen, so dat de rayt darumb in eyn swynde groite brocke gewyset ys, und hebben dem rayde executoriales laten insinueren und to Romen laden, dar syn dage umme gelestet unbatlych, doch ys noch eyn dach der wegen angesat, up saterdach post Andree apostoli⁶²⁵ anno^a LII^o a van dem bysschop to Paderborne und dem fursten van Cleve⁶²⁶ to halden tusschen dem capittel und dem rade.

De anno Domini XV^cXLIX

In dem jar unses Heren XV^cXLIX up dynstach, XV^{ten} dach Januarii, yst Johan Zelter, vrygreve to Herberen, van Johann van der Recke,⁶²⁷ drosten to Werne, angefanget⁶²⁸ und to Werne up dem amphuse gefencklych geholden, unschuldychlych,^b byss up vrydach crastino Gereonis et Victoris⁶²⁹ wedder uthgekomen myt uren.^b

Item in eynde Februarii und begynne Martii hefft her Lambert Beswordt,⁶³⁰ borgermester to Dortmunde, eyn wyndemolle tymeren laten und gesath vor Dortmunde up den Hyrlosen berch, em van dem rayd vorwyllygeth.

Item up dynstach,^c den sevenden dach May 1549^d, yst to Luynen an der slacht der Lyppen by der Zezeken eyn stoer⁶³¹ gefangen to IX uren vormyddage, de was lanck III ellen weynygers eyn verdell und woech eynhundert und III punt,^e 1½ elle dycke.⁶³² Dussen venck Hynrich Holynde, borger to Luynen. De raydt van Luynen hebben dem fursten, erem lantheren van Cleve, gesant. De gaff en to vordryncken vyff dalers, de en brechten.

(f. 61r) Item in dussem jar hefft de keyser gemeynen vrede gemaket in duytschem lande und eyn nye reformation de hylgen kercken und fursten und heren darto gedwungen, de antonemen und sych upt alde to haylden, dan etzlyche wederstrevenden sych und wolden er nycht hoelden als Bremen, Meyburgh etc. Brunswyck und ander stede.⁶³³

Item hertoch Hynrich van Brunswyck hevet de stadt Brunswyck⁶³⁴ belacht eyn korte tijt^a und van keyserlyche majestet tusschen en^b eyn vordrach gemaket, derwegen de hertoge ruyter und knechte

⁶²³ Spormeckers Annahme einer Beeinflussung durch den Teufel isr u. a. mit 2. Kor 2,11 zu stützen: „Denn wir möchten uns nicht vom Satan überlisten lassen, dessen Schlichte wir sehr wohl kennen.“

⁶²⁴ Das Sprichwort geht auf 1. Kor 10,12 zurück.

⁶²⁵ 3. Dezember 1552, Bischof von Paderborn war Rembert von Kerksenbrock, 1547 bis 1568.

(f. 61r)

^a Über der Zeile. ^b Über der Zeile.

⁶²⁶ Herzog Wilhelm von Kleve.

⁶²⁷ Johann von der Recke zu Heeßen, Drost des Amtes Werne 1544 bis 1582, gest. am 23. November 1582 (H. Müller S. 274).

⁶²⁸ Die Gründe für die Festnahme des Freigrafen sind nicht bekannt; Schwieters vermutet „Übergriffe in seiner Fehmgerichtsbarkeit“ (Schwieters 1886 S. 263).

⁶²⁹ 11. Oktober 1549.

⁶³⁰ Lambert Berswordt war zwischen 1534 und 1566 zweimal Richter, 31mal Ratsherr und 22mal Bürgermeister in Dortmund (Mallinckrodt 1895 S. 12-21).

⁶³¹ Das Rote Buch der Stadt Lünen (im Stadtarchiv Lünen) enthält ebenfalls die Nachricht, dazu eine Zeichnung des Störs (f. 31v und f. 32r).

⁶³² Gemeint ist hier der Umfang des Störs.

⁶³³ Gemeint ist das Augsburger Interim von 1548, das zwar als Reichsgesetz verkündet, aber nicht allgemein angenommen wurde.

⁶³⁴ Im Juni 1550 begann Herzog Heinrich d. J. die Belagerung Braunschweigs, die er im September auf Vermittlung des Kaisers abbrach; es kam zu einem vorläufigen Frieden.

affgedancket und synt weder angenommen van hertoch Mauricius⁶³⁵ und darmyt vor Meyborch getogen. De borger togen uth und wolden de knechte slaen und worden geslagen und alle ere geschutte groit und kleyn wort en genomen.⁶³⁶ Tom latesten hebben se sych gestercket und alle knechte geslagen und vorworgt.

Im jar 1550 in Novembris wederumme hevet sych hertoch Mauricius gestercket und Meyborch belegert uth bevel des Keyzers und aller kurfursten myt vorwyllynge aller duytschen fursten und heren, und na vyl moetwylligs spytz lasterwort und vorbolgenheyt, dat se up den hertzen Mauricius hadden myt boesen gedychte⁶³⁷ und lasterwort, ock up keyserlyche majestet, hebben overst des belegs moyde geworden und sych van keyserlyche majestet moete vordragen myt groten schaden und syn tor groter armoet gekomen und mochten eren vianden, dat ys den knechten, de vor der stat legen, solt geven und betalen und hebben also gnade des keyzers gekregen und de stat wedder geoppent anno 1551 in Decembri.

(f. 61v) Anno Domini XV^cL

Im jar unses Heren XV^c vyftych up sondach to mytfaste, Letare Hierusalem genant, und was de XVI. dach Martii,^a yst de stat Werle angestecken durch Gert Balcken, eyn tymmerknecht, und syn gebrant hondert und VII huser. Den knecht hebben se gekregen und volgens up gonstach nest Quasi modo geniti⁶³⁸ van straten to straten geslept, dar na uth der Steynporten gefort in de stenkule und dar als eynen bosen vorreder vorrechtferdigt, an IIII stücke gehouwen und an IIII orde der statz an halve galgen gehangen und syn hovet boven uth der Stenporten gestecken. Dusses vorreders orsake des brandes. He solde darto gekofft syn van Jost Strycke,⁶³⁹ der Kolschen viandes.

Item in dussem jar up sondach Judica, XXIII. Martii, yst by der stadt Vyllach⁶⁴⁰ geregent schoen korne, wyt als weyte^b, ock bruyn, sess myle weges lanck, eyn halff myle breyt und eyn hant dycke. Dat hebben etzlyche upgenomen und schoen guyt broit van gebacken und van gudem gesmake und ys ok in vyllen landen vorsant und ys alle upgesamelt van den luden und gebacken. Anno^c Domini VII^c in Campania⁶⁴¹ frumentum, ordeum et legumina ad instar pluvie de celo cecidisse. Narrat Paulus Orosius⁶⁴² libro V capitulo III: In Bononiensi agro similiter fruges in arboribus nate sunt.^c

⁶³⁵ Moritz von Sachsen belagerte 1550 Magdeburg, das des Widerstands gegen den Kaiser wegen in die Reichsacht gefallen war; Moritz wandte sich aber wieder den protestantischen Fürsten zu, setzte die Belagerung zum Schein fort, um Karl V. zu täuschen, und ging im Frühjahr 1552 zum Angriff gegen ihn vor (vgl. f. 63v).

⁶³⁶ Die Magdeburger verloren ihre Wagenburg mit allen Geschützen am 22. September 1550 (Ranke S. 488).

(f. 61v)

^a Von Steinen 32 S. 1502 13. tag Martii. ^b Marginalie links NB, bezieht sich auf den Nachtrag. ^{c-c} Nachtrag auf dem unteren Rand.

⁶³⁷ Wohl auf Flugschriften. Ein im folgenden genannter „halber“ Galgen ist ein Galgen mit einem Pfosten.

⁶³⁸ 16. April 1550.

⁶³⁹ Zu Jost Strycke vgl. f. 62v.

⁶⁴⁰ Die Geschichte von Villach selbst kennt einen solchen Kornregen nicht, so daß ein Ort in der Nachbarschaft gemeint sein wird. Das Flugblatt, das den Kornregen bekannt machte, enthält als Ortsangabe in Kärnten den Raum zwischen Klagenfurt und Kloster Vikting. Spormecker hat seine Angaben dem Flugblatt entnommen oder einer Abschrift, denn „der Kärtner ‚Kornregen‘ ist auch durch zahlreiche Prodigienwerke und Chroniken bekannt geworden“ (Harms/Schilling S. 86). Spormecker weicht in der Datumsangabe von dem Flugblatt ab, das richtig den 23. März nennt und den Sonntag Jubilate.

Kornregen wurden häufiger behauptet und durch Flugblätter bekanntgemacht, z. B. auch 1570 in Österreich, wobei das „Korn“ wie 1550 aufgenommen, gemahlen und zu Brot verbacken worden sei. Kornregen erinnern an den Mannaregen Ex 16,4-35 und Nm 11,6-9. Bei dem „Korn“ handelt es sich um die Wanderflechte *lecanora esculenta* (Harms S. 374), die im Frühjahr aus Nordafrika von Winden bis in die Alpen geweht wird.

⁶⁴¹ Landschaft am Golf von Neapel.

⁶⁴² Paulus Orosius (1. Hälfte 5. Jhd.), römischer Historiograph, Weltgeschichte „Historiarum adversus paganos libri VII“, im Druck erschienen 1471 in Augsburg. Die Nachricht steht bei Paulus Orosius in den *Historiae* 5,6,2 „In Bononiensi agro fruges in arboribus enatae sunt“, datiert auf das Jahr 135 v. Chr. (TLL). Sie erscheint auch bei Paulus Diaconus (geb. um 720) „in Bononiensi agro fruges in arboribus natae sunt“ (Pauli *Historia Romana*, jedoch nicht im 5. Buch Kapitel 4, wie Spormecker angegeben hat, sondern im 4. Buch Kapitel 16, wo sie um 140 vor Christi Geburt in Zusammenhang mit dem Lusitanischen Krieg der Römer datiert ist).

Item in dussem jar ys to Cleve dem fursten van syner husfrouwen geboren eyn dochter⁶⁴³ up dynstach die Divisionis Apostolorum, 15. Julii, gedopet to Cleve van dem abbat⁶⁴⁴ to Werden, und her Aleff van Schowenberch,⁶⁴⁵ bysschop to Collen, yst vader⁶⁴⁶ geworden und frouwe Maria van Burgundien, und des palsgraven by Ryn dochter.⁶⁴⁷ Ock ys dathogekomen de konyngynne van Franckryck,⁶⁴⁸ Maria, des keyzers Caroli quinti suster,⁶⁴⁹ so syn dar IIII vadderen gewesen und de dochter wort Maria genompt.

Item in dussem jar up dach Pantaleonis⁶⁵⁰ ys her Aleff van Schouvenborch kuyrfurst und ertzbysschop to Collen ingefort durch hertoch Wylm van Cleve myt III^m perden, myt groiten ungehorten state, pomperie und uncost. Ut quid perditio hec? Potuit enim venundari multo et dari pauperibus?⁶⁵¹

(f. 62r) Nota: Der bysschop van Collen, her Aleff, ys balde darna der waldayt und groter eer undanckbar geworden und vorgetten und wolde dem fursten alle syner privilegien, alde loffyche herkumpst und gewonheit berovet und benomen hebben und in sunderheit den ban in syn furstlychen gnaden landen weder ingedrungen hebben, hed syn gnaden nycht vorsichtlychen darvor gewesen, darumb ock beyde fursten ser scharp an eynder weren myt worden, druyschryfften und rustynghe.⁶⁵²

Anno 1550 up dach Visitationis Marie, II^a Julii,⁶⁵³ 4^{ta} hora namyddage, yst vorstorven der erentveste⁶⁵⁴ Johan Hake⁶⁵⁵ tor Russchenborgh, van syner egen und echter husfrouwen Margareten Morrien, des erffmarschalcks dochter, vorgeven^a, als eyn apenbar gerochte des gantzen styfftes Munster und im lande van der Marke gewest ys. Dat is also ungestraffet vorbleven. Dan als he vorstorven was und doit noch lach up synem sterffbedde, sprack syn moder, des vorstorven mans Johan Hakens genante

⁶⁴³ Die Tochter war Maria Eleonora, 1550 bis 1608, die 1573 Albert Friedrich, Markgraf zu Brandenburg und Herzog in Preußen, heiratete; ihre Tochter Anna heiratete 1594 Johann Sigismund, Kurfürst von Brandenburg. Die brandenburgischen Ansprüche auf das klevische Erbe 1609 und der daraus resultierende Erwerb von Kleve, Mark und Ravensberg gehen auf Maria Eleonora zurück.

⁶⁴⁴ Abt von Werden war Hermann von Holten, 1540 bis 1572.

⁶⁴⁵ Adolf von Schaumburg, Erzbischof von Köln 1547 bis 1556, vgl. f. 55v.

⁶⁴⁶ Pate.

(f. 62r)

^a Marginalie links. ^{b-b} Marginalie rechts.

⁶⁴⁷ Patin war nicht eine Tochter des Pfalzgrafen, ab 1544 Kurfürsten Friedrich II. (geb. 1482, reg. 1508 bis 1556); seine Ehe mit Dorothea, Tochter König Christians II. von Dänemark, 1520 bis 1580, war kinderlos.

⁶⁴⁸ Eleonora, die Witwe Franz' I., 1498 bis 1558, Schwester Karls V. Nach dem Tode Franz' I. lebte sie in den Niederlanden.

⁶⁴⁹ Schwester Karls V. mit Namen Maria ist die schon genannte Maria von Burgund, auch Maria von Österreich, 1505 von 1558, verheiratet seit 1522 mit König Ludwig II. von Ungarn (umgekommen in der Schlacht bei Mohács 1526). Karl V. hatte ihr 1531 die Statthalterschaft über die Niederlande übertragen (bis 1555).

⁶⁵⁰ 28. Juli 1550.

⁶⁵¹ Mt 26,9.

⁶⁵² Gemeint sind die Differenzen zwischen Köln und Kleve wegen unterschiedlicher Auffassungen über die geistliche Jurisdiktion: Der Erzbischof von Köln wollte in den klevisch-jülichen Ländern eine Kirchenvisitation durchführen lassen, gegen die der Herzog von Kleve eigene Rechte bei Kaiser und Papst geltend machte.

⁶⁵³ Mariä Heimsuchung; von Steinen 32 S. 1502 hat statt Julii Junii.

⁶⁵⁴ Titulatur im niederen Adel.

⁶⁵⁵ Johann von Hake hatte am 31. Oktober 1538 Margarethe Morrien geheiratet. Am 29. Juni 1550 machte er sein Testament und starb wenige Tage später. Die Mutter des Toten erhob den hier genannten Vorwurf des Mordes gegen die Schwiegertochter, zu dem der des Ehebruchs mit ihrem Halbbruder Gerhard Morrien kam (Schwieters 1892 S. 387-393 und Warnecke 1971 S. 75). Der Ehe entsamten zwei Töchter, Margarethe, die später Johann von Ascheberg heiratete, und Ursula, die am 6. Juni 1556 Alhard von Hörde zu Störmede ehelichte. Die Ritterfamilie Morrien war seit dem 13. Jahrhundert in Nordkirchen ansässig (Schwieters 1886 S. 103 ff.).

Cathrina⁶⁵⁶, tor tijt Rotger van Deypenbrocks husfrouwe: „Su, du bouse wyff, du mordersche, nu hevestu dynen wyllen. Dar licht nu dyn man und myn leyve sonne doit vor dynen ogen. O wapen over dy mordersche, du en salst noch dynen wyllen nycht al hebben.“ etc. Hyrvan hevet se und Gert Morrien, ere vader, protestert und darup citeren laten to Munster an dat geystlyche gerychte und er eyn libell iniuriarum overgelanget und wolden se dryngen, de worde to wederropen und se reyne maken, und dar scharp myt ernste und vlyte ynne gehandelt. Overst der overste her hefft daryn geseyn und de morderschen und eres vaders andacht toruggegesturt und er bouse vornemen to schanden beret. Up dat nu ere bouse handel ynd mysdoit vor den dach queme, so yst Margarete Morriens berochtet geworden, wy dat se myt erem basterdes broder toheyld, Gerhardus^b Morrien,⁶⁵⁷ pastor tor Nortkerken, geyn prester, noch syn eyrste misse nycht gedaen,^b und togehalden by tijden eres saligen mans Johan Hakens, dat wol vyllychte orsake gewest syn mach, dat se eren (f. 62v) man^a vorgaff. Und na doide eres mans hevet se entfangen van erem broder Gerhardo vorgerort. Dat gerochte yst gekomen vor den lantfusten bysschop to Munster, tor tijt her Frans van Waldegge, hevet se beyde, horen und boven, antasten und angrypen laten dorch synen amptman tho Werne, Johan van der Recke,⁶⁵⁸ und upt huys tho Nahus setten laten.^b Dusse^c Gerhardus Morrien bastart yst van dem bysschop van Collen angetastet worden und to Arnsborgh in den torn gefencklich gesat anno XV^cLV in mense Septembri circiter Mathei apostoli.^{659, c}

Anno 1551 dominica Iubilate, 19. Aprilis, Gerhardus wert vorhort und bekante de dait und^d ock erkant, dat weynych wyve weren ter Nortkerken, he en hed se vleslychen bekant (als sich dat ock myt der warheit begeben hefft, ut infra folio 65^e de anno XV^cLIII).^d Overst Johannes myt dem gulden munde,⁶⁶⁰ welch ytzondes up erden manck den fursten und overicheyt ser mechtych und kreftych ys, quam daren tusschen, dat se beyde vorlost und sunder straffen uthquemen und vorlost worden ultima Aprilis. O quid non mortalia pectora cogis, auri sacra fames.⁶⁶¹ Boetius in De Consolatione philosophiae. Punire malos iustum est, sed ipsos evadere impunitos iniustum.⁶⁶² Error cui non resistitur, approbatur. 83. Quaestio: Error.⁶⁶³

Volgens in der nacht Lamberti episcopi, 17. Septembris, hefft dusse Margareta Morriens van erem broder vorenompt eyn dochter gebort und ungedopt na dat lant Hessen gefort in eyn stat, genompt Statberge,^{664, f} und dar upgetogen. Dem Gerhardo wort syn kercke genomen, als byllyck, und heren Bernt van Munster, domheren to Munster, van dem abte van Werden gegeven, und also ter stunt darhen vordryven. Ock was he vicarius im doem to Munster, de wort em ock genomen. Der frouwen wort das huys Russchenborch genomen und den vormunderen der kynderen ingedaen van dem lantfusten, und se toech in eyn huys tor Zutkercken, van Johan Haken getymmert vor eyn uthuys.⁶⁶⁵

⁶⁵⁶ Katharina von Vittinghoff-Schell war in erster Ehe mit Lubbert von Hake verheiratet, der früh starb, in zweiter Ehe mit Rotger von Diepenbrock zu Westerwinkel (Schwieters 1892 S. 386 f. und Schwieters 1886 S. 239).

⁶⁵⁷ Gerhard Morrien hatte am 8. April 1529 die Pfarrei Nordkirchen übertragen bekommen und ist als Inhaber noch am 13. Januar 1551 nachzuweisen (Warnecke 1971 S. 78), war aber nicht zum Priester geweiht. Er verlor 1551 die Pfarre, die Bernhard von Münster, einen Sohn des gleichnamigen münsterischen Dompropstes, übertragen wurde. (Warnecke 1971 S. 78)

⁶⁵⁸ Johann von der Recke, gest. 1560.

⁶⁵⁹ 21. September 1555.

⁶⁶⁰ Zu Johannes myt dem gulden munde (=Chrysostomus) vgl. f. 33v und f. 44r.: Hinweis auf Bestechung.

⁶⁶¹ Vergil, Aeneis 3,56 f. „Quid non mortalia pectora cogis, auri sacra fames!“ Auch von anderen zitiert, so von Gregor von Tours, 1. Bd. S. 262 (mit der Übersetzung von R. Buchner: „Wozu treibst du der Erdgeborenen Herz nicht, / Schmähhlicher Hunger nach Gold!“ S. 263).

⁶⁶² Boethius, um 480 bis 524, Theologe, Inhaber hoher Staatsämter, verfaßte im Gefängnis De consolatione philosophiae mit dem Satz in Kapitel 4.4: „Sed punire improbos iustum, impunitos vero elabi iniquum esse, manifestum est.“ Spormecker zitiert nicht aus Boethius, sondern so, wie der Kompilator Johannes de Fonte schreibt (TLL).

⁶⁶³ Der Satz ist dem Decretum magistri Gratiani (um 1140 von den Bologneser Theologen Gratian angelegte Sammlung von Texten des mittelalterlichen Kirchenrechts) entnommen. Vollständig lautet er: „Error, cui non resistitur, approbatur, ut veritas, cum minime defensatur, oprimitur.“ Die Zahl 83 gibt die Distinctio (bei Spormecker Quaestio) in Teil 1 an (Decretum magistri Gratiani Sp. 293). Bei von Steinen 32 S. 1505 „...approbatur, octa, quaest. injustum.“

⁶⁶⁴ Obermarsberg.

⁶⁶⁵ Der Familie von Hake waren in Südkirchen zwei Höfe hörig, der Hof Rottmann in der Dorfbauerschaft (Schwieters 1888 S. 435) und der Hof Schulze Thüsing in der Westerbauerschaft (Schwieters 1888 S. 427), als

Dar hevet se er vader hen gefort up donderdach in Capite Jeunii⁶⁶⁶ na Cosvelt. De^g heren van Cosveld wolden er dar nychte gunnen tbylven, hefft se er vader weder to sych genomen up syn huys, er eyn kammer ingedaen to Nortkercken.^g

Anno XV^cL up vrydach in octava Assumptionis Marie, 22. Augusti, in der nacht ist Jost Strycker im kerspel van Enyger,⁶⁶⁷ Monasteriensis diocesis, van eynem vronen gefangen, wante he was lange viant gewesen des stychtes van Collen und swynde groten schaden gedaen, und tor Walbycke⁶⁶⁸ gefort und dar tor stunt vorhort, darna up gonstach, 27. Augusti, to Bevergern⁶⁶⁹ gebracht und darna im jar 1551 die Agathe virginis, 5. Februarii, by stat Byckem up dem Hoeckesberge⁶⁷⁰ gebrant, dar tor stede vorrechtverdigt, darumme dattet tegen dem stychte Collen anschuth, darvan in dat stychte Collen seyn kan etc.

(f. 63r) Anno Domini MV^cLI

Franciscus,⁶⁷¹ eyn bysschop to Munster, yst up ersten donderdach in der vasten⁶⁷² to Alen ingetogen myt macht und des anderen dages etzlyche borger angetastet und setten laten und hevet se swerlyken geschattet, darumme, dat se hemeliken tostant, rayt und dayt gegeben hadden^a eren vianden.

Eodem anno up dynstach nest Marci evangeliste, 18. Aprilis,⁶⁷³ hefft de furste van Cleve dem bysschop van Collen eyn wyndemolle vor Duytz laten ummewerpen und gans tonychte maken.

Jurgen^b Schotte^b

Anno MV^cLI up donderdach vor Pynxten, 14. May, ys to Luynen an der slacht vordruncken Jurgen Schotte, secretarius de[s] rades, ser kloeck und wyss myt dichten und schryven, to VIII uren vormyddage, vyl yn der Lyppe gesocht und nycht gefunden, idoch up donderdach, 18. Junii, wedergefunden und to Luynen up den kerchoff begraven myt groten wunderlychen schryen und jamer der gantzen stat.

Nota:^c Anno Domini 1551 up vrydach altera Ascensionis Domini, 8^{va} May, hebben der statz schutzen to Cosvelde den provisoren der armen affgekofft korne, dar van broit⁶⁷⁴ tbacken to erer selschop den vogelscheyten, und als dat in den oven quam, vorwandelt sych und wort als eyn royt tegelsteyn. Se hebbent in eynem anderen oven vorsocht to backen, dat wort erde und reess van ander als assche. In dem derden oven wort dat ydel erde. Dat broit ys wyde und veer gedregen und ock vorsant vor eyn groit wunderteken. Vyllichte yst darumb also vorandert, dattet der armoit (als das gerochte was) genomen wort und eren homoyt darmyt dryven wolden.

„Hof Tüsink in der Dorfbauerschaft Südkirchen“ (Schwieters ebda,) um 1540 durch Franz von Waldeck an Johann von Hake verlehnt. Auf diesem Hof, der wesentlich größer als der Hof Rottmann war, wird Johann von Hake das „uthuys“ errichtet haben.

⁶⁶⁶ Vermutlich 3. März 1552 statt 12. Februar 1551.

(f. 63r)

^a Über der Zeile. ^{b-b} Marginalie rechts. ^c Marginalie rechts von anderer Hand (Nünning) Nota. Die Nachricht fehlt bei Ursinus S. 77 und bei von Steinen 32 S. 1506. ^d Über der Zeile statt gestrichen plicht.

⁶⁶⁷ Enniger, Dorf nordöstlich von Ahlen.

⁶⁶⁸ Wolbeck, Dorf und Burg südöstlich von Münster.

⁶⁶⁹ Landesburg der Bischöfe von Münster, zwischen Tecklenburg und Rheine.

⁶⁷⁰ Der Höxberg südlich von Beckum ist etwa 160 m hoch und läßt den Blick über die knapp zehn km entfernte Lippe als Grenze in das kölnische Herzogtum Westfalen zu. Nach Corfey war Jost Strick „ein mordbrenner und ertzfeind des stifts Collen“, der Gerhard Balcken angestiftet habe, 1550 die Stadt Werl anzuzünden (Janssen 1856 S. 329). Vgl. f. 61v.

⁶⁷¹ Franz von Waldeck, Bischof von Münster.

⁶⁷² 12. Februar 1551.

⁶⁷³ Datierung irrig; richtig 28. April 1551.

⁶⁷⁴ Brot hat nicht nur als Grundnahrungsmittel, wie das biblische Brotwunder (Mt 14,15-21 und 15,32-38) bestätigt, sondern auch in der Wandlung der Messe als Realpräsenz Christi eine herausragende Bedeutung (Mt 26,26, Mk 14,22, Lk 22,19 und Jo 6,35, dazu Lk 24,32-34).

Im Junio umbtrent Viti et Modesti⁶⁷⁵ ys tom Hamme gekomen eyn vordullet monyck in dat observantencloster, de wolde sych selvest de kellen affsnyden und stack sych selvest dor den hals, overst he wort vorhyndert und en wechgesant.

Anno 1551 up saterdach nest Nativitatis Johannis⁶⁷⁶ is to Munster der erentveste Bernt van Oer tho Kakesbicke⁶⁷⁷ angetastet und gefencklych up de schryverie gesat, overst weder uthgelaten up vrydach, die Galli,⁶⁷⁸ myt groter borgerschop.⁶⁷⁹ Syn tycht^d wort em upgelacht, dat he solde eyn orsake gewest syn, dat Delmenhorst wort yngenomen und wydder van dem styffte Munster gebracht.

(f. 63v) Anno 1551 up dinstach nest Omnium Sanctorum, 3^a Novembris, yst to Munster to Overwater achter dem closter na der Cruytzporten gebrant 1^c und XX huser, georsaket van eynem brouwer.⁶⁸⁰

Up den vyfften dach Novembris to Unne by dem raythuse eyn huys gebrant. Des morgens, als der wert myt eynem lechte wolde in synen swynestal gaen, ys haystlich eyn wyntstorm komen und em dat lecht uth der hant geslagen und int stroe gevallen und also upgegaen to bernen, overst de borger myt groter macht dar angefallen und gelesschet.

Nota: In dussem wynter vor Nativitatis Domini,⁶⁸¹ ock darna, yst gans und al geyn wynter gewesen noch snee noch forst, overst vyl warms reggens, so dat etzlyche kruder blomen drogen etc.

De anno MV^cLII

In dussem jar in der nacht der octaven der hylgen Drey Konyngen⁶⁸² syn ungehorte wunderlyke donder, blyxem, hagel, furyge blyckerynge gewesen und up vyllen steden groten schaden gedaen, huysen und boeme ummegeworpen myt wyntstorme, an^a etzlichen oerden am Reyn huser und boeme in den Ryn geworpen, etzliche 1^c – 2^c boeme uth der erden myt den wortelen gebrocken etc.^a Ock up sunte Valentins nacht⁶⁸³ des gelyken grot donder und blyxem, overst nycht so schedelyck und swerlich.

In dussem jar hevet des lantgraven sonne⁶⁸⁴ van Hessen groit volck to voite und to perde vorgaddert, und up donderdach in Capite Jeunii⁶⁸⁵ hebben to Brunswyck gemulstert XII dusent perde, als men

(f. 63v)

^{a-a} Marginalie links. ^b Korrigiert.

⁶⁷⁵ 15. Juni 1551.

⁶⁷⁶ 27. Juni 1551.

⁶⁷⁷ Haus Kakesbeck nördlich von Lüdinghausen gelangte 1384 durch Heirat an die Familie von Oer. Bernhard soll als Drost von Delmenhorst für den Verlust der Stadt 1547 an Graf Anton von Oldenburg (vgl. f. 56r und v) verantwortlich gewesen sein (Schwieters 1892 S. 250 und 260). Auch Röchell berichtet davon (Janssen 1856 S. 238).

⁶⁷⁸ 16. Oktober 1551.

⁶⁷⁹ Statuten der Stadt. Adelige hatten, wenn überhaupt, nur das kleine Bürgerrecht.

⁶⁸⁰ Röchell berichtet ausführlich (Janssen 1856 S. 239).

⁶⁸¹ Weihnachten 1551. Der milde Winter Januar und Februar 1552 ist mehrmals belegt (Glaser S. 111).

⁶⁸² 12. Januar 1552. „Eine lang anhaltende Regenperiode, die zum Teil von schweren Stürmen begleitet war, bestimmte das Wettergeschehen fast den ganzen Januar. Zwischen dem 20. und 23. Januar kulminierten diese Zustände in einem Szenario aus schweren Stürmen, Gewittern und Dauerregen in allen Teilen Mitteleuropas, was für die Zeitgenossen geradezu apokalyptische Zustände bedeutete, zumal durch die starken Niederschläge alle Flüsse über die Ufer traten.“ (Glaser S. 111)

⁶⁸³ 13. Februar 1552.

⁶⁸⁴ Wilhelm IV. von Hessen, geb. 1532, reg. 1567 bis 1592, (der älteste der „kynderen van Hessen,“ der vier Söhne Philipps) vereinigte im März 1552 seine Truppen mit denen Kurfürst Moritz' von Sachsen (vgl. f. 57r und f. 61r). Dieser war von der Seite des Kaisers auf die der evangelischen Fürsten gewechselt; er verbündete sich mit Heinrich II. von Frankreich (der Metz, Toul und Verdun erhielt) und brachte den Kaiser in schwere

sedde. Hertoch Mauricius ys dat horet dar van gewesen myt vyllen ruteren und knechten uth Westphalen und getogen up etzliche bysschop Mentz, Treyer, Wyrtemberg, Stratzburch etc., vyl stede und vleben ingenomen, sunderlynges to Mentz und Treyr, und up allen plätzen wunderlychen groiten schaden, spyet, homoyt der papenschop gescheyt, ere huser vorbrant, er guyt genomen, de papen vordreven, vorjaget und vylle yemerlychen gepynyget und tom doide gebracht. Dusses yamers syn de overste capitteyn gewesen van des konynges van Franckrycks gewesen, Jurien^b hertoch van Meckelenborch,⁶⁸⁶ doch der bleff van Franckfort, als dat belacht was, ock eyn markgrave van Nurenborch⁶⁸⁷, noch Christoffer van Aldenborch,⁶⁸⁸ ock eyn greve van Mansfelt⁶⁸⁹ und van den kynderen van Hessen wegen was hertzoch Mauricius eyngesath koerfurste. (f. 64r) Dusse vorgeschreven hovetlude hebben myt groter gewalt und macht van ruteren und voytluden getogen int byschopdom van Mentz, heel und all verwoestet myt brant und roven und die stat Mentz ingenomen und yemerlychen myt ummegegaen und vortgefaeren, vyl stede des rykes und der bysschopen yngekrege. Doch so hefft der furste van Cleve swynde groiten vlyt und arbeyt angewant, so dat eyn soene und vreden gemaket ys tusschen keyserlyche majestet und den kynderen van Hessen, dat der lantgrave Philippus, er vader, ock hertzoch Johan van Sassen und Myesen⁶⁹⁰ erer gefencknisse entledyget syn worden und dorch den fursten van Cleve weder in er lant gefort, der kurfursten van Sassen in Julio, der Lanckgrave in fine Augusti. Overst de vede myt den konyneck van Franckryck⁶⁹¹ ys nycht gescheden, dan getogen vor Franckfort getogen, darvor groten schaden gedaen und ock weynynch eer und gelucks gehat,⁶⁹² wante dar wort de hertoge van Meckelenborch, hertzoch^a Jurien^a, geschotten und andere groite lude, und syn affgetogen darvan na Treyr, dat yngekrege, der papen huser vorbrant, geschant, geplundert und al tonychte gemaket, de stat besath myt lantzknachten und wolden sych also forth int styfft Collen gegeben hebben, so had der bysschop van Collen alle syne landesschop upt starckeste vorschreven, mer ruter und knechte angenomen, der meynynge,^b tegen de viande sych to weren. Doch so ys dat gestyllet und vrede gemaket, und der marckgrave, eyn overste van des konyngs wegen van Franckryck,⁶⁹³ hevet sych hemelyken affgestecken, als er syn secklyn ful hadde und sych vorseyn, in^c un hulde gekomen des konynges und to dem keyser getogen.^c

Merten^a van Rossem marschalck myt eynem jungen hertogen und einem heren van Rosyn syn getogen over den fonteyr in Franckrick darynne.^a

In dussem wunderlychen rumoyr und yst kaiserliche majestet style gesetten. Summyge sachten, er wer doit, summyge wolden, er wer in Hispanien. Men kunde geyn warheyt dar van vornemen. Overst frauwe Merie⁶⁹⁴ in Brabant vorgadderde vylle rutere und knechte und hadde se by syck in Brabant,

Bedrängnis; Karl V. floh nach Tirol. Albrecht Alcibiades war auf die Seite der Aufrührer getreten, er verwüstete die Gebiete um Frankfurt und Mainz, ging dann aber wieder zum Kaiser über.

⁶⁸⁵ 3. März 1552.

(f. 64r)

^{a-a} *Marginalie rechts.* ^b *Folgt gestrichen sych.* ^{c-c} *Marginalie rechts.*

⁶⁸⁶ Georg Herzog von Mecklenburg wurde an 20. Juli 1552 tödlich verwundet, beigesetzt im Dom von Schwerin.

⁶⁸⁷ Albrecht Alcibiades, 1522 bis 1557, hauste mit seinem Truppem schlimm in Frankfurt, wechselte dann die Seiten und stellte sein Heer dem Kaiser zur Verfügung. Er nahm an der Belagerung von Metz teil, wo er die Umgebung brandschatzte. Die notorische Geldnot des Kulmbachers und seine Bemühungen um Einnahmen waren offenbar allgemein bekannt (vgl. KNEITZ S. 91 ff.).

⁶⁸⁸ Christoph von Oldenburg, 1504 bis 1566, Domherr zu Köln und Bremen.

⁶⁸⁹ Wohl Volrath V. von Mansfeld, 1520 bis 1575 oder 1578.

⁶⁹⁰ Johann Friedrich von Sachsen verließ den Kaiser am 2. September in Augsburg, Philipp von Hessen wurde am 3. September 1552 in den Niederlanden aus der Haft entlassen.

⁶⁹¹ Heinrich II., König von Frankreich 1547 bis 1559.

⁶⁹² Die Belagerung von Frankfurt begann am 17. Juli 1552.

⁶⁹³ Albrecht Alcibiades von Brandenburg-Kulmbach hauste mit seinen Truppen schlimm in Franken, wechselte dann die Seiten und stellte sein Heer Karl V. zur Verfügung; er nahm an der Belagerung von Metz teil, wo er die Umgebung brandschatzte. Die notorische Geldnot des Kulmbachers und seine Bemühungen um Einnahmen waren offenbar allgemein bekannt (vgl. Kneitz S. 91 ff.).

⁶⁹⁴ Maria von Ungarn, Schwester Karls V., seit 1531 Statthalterin der Niederlande.

over se vorschaffeden nyctz, dan Mertyn van Rossem,⁶⁹⁵ eyn hovetman des key-(f. 64v)ers, ys myt grotem volcke to perde und voite in Franckryck getogen und wol XXX myle weges und gans und al vorwoestet myt brande und roven, kercken, klusen, stedde, slotte und al daylegebrant und gans tonychte gemaket.⁶⁹⁶ Doch dar weder uthgetogen, als sych de marchgrave wolde na Collen geven und dat stychte van Collen antasten, wu vorgerort.

Eodem anno up sunte Quiryngs dach, den lesten Aprilis, yst eyn heerbrant⁶⁹⁷ over Herberen geschotten.

Und den gonstages nest Jubilate, XI. May, ys eyn groit unwedder van blixem und donder an gen avent ser wunderlyche krefftych und hefft vor Munster twe wyndemollen to stucken geslagen, horden Johan Kerkerynge tho Rynkenrodde.⁶⁹⁸

Ock in Augusto, den XXI. dach, ys eyn hastych swynde groit wynt gekomen myt grotem schaden, vor Ytlyngen⁶⁹⁹ eyn upgerichtet huys, myt pannen behangen, dayl geworpen, dar ynne syn III koye doit gebleven.

Eodem anno LII^o des gunstags nest Misericordias Domini, 4^{to} May, ys Engelbertus Schomecker^{700, b} amptzschryver to Werne, uthgegaen na Munster und wort vorleth dorch droch des duvels, und men konde en nycht wedervynden,^c wywol men enne lange sochte, doch tem latest in eynem kleynen sommerhuse gefonden lyggen als eyn arm verdullet mensche und up sundach Cantate⁷⁰¹ weder in Werne gebracht, und in der tijdt had er noch gegetten ader gedruncken. He ys overst wedder by synne gekomen und redelych to passe worden, overst syn memorie ser gewaket, und er begerde, de schryverie entlast mochte werden, als ock geschach.

Nota: In dussem selven jare LII^o up dach Marie Magdalene yst gestorven Sibilla,⁷⁰² eyn husfrouwe Evertz van der Marcke, to Byckentorpe im styffte van Munster, de in manychveldygen banne und interdecten⁷⁰³ was, dem nycht angeseyn ys, des anderen dages up saterdach, 23. Julii, tom Hamme yngefort myt groiter eer und procession ten monyken uyt observantencloster yn den ummegange

⁶⁹⁵ Martin von Rossum (Rossem), 1478 Zaltbommel bis 1555 Anwerpen, geldrischer, seit 1543 kaiserlicher Feldhauptmann, Feldmarschall. 1518 Befehlshaber der geldrischen Truppen in Friesland, 1519 in Utrecht, 1542 Einfall in Brabant, 1543 nach dem Frieden von Venlo in kaiserlichen Diensten, 1552 Gouverneur von Luxemburg.

⁶⁹⁶ Vgl. f. 65r.

⁶⁹⁷ Drachen, hier ungewöhnliche Himmelserscheinung, vielleicht durch einen Meteoriten verursacht, die am 30. April 1552 auffiel.

⁶⁹⁸ Rinkerode, Dorf südlich von Münster.

⁶⁹⁹ Itlingen, Adelshaus östlich von Herbern (Schwiieters 1886 S. 216-222).

⁷⁰⁰ Engelbertz Schomacker ist für 1561 im Werner Bürgerbuch eingetragen (Bruns Nr. 1160).

⁷⁰¹ 15. Mai 1552.

⁷⁰² Sibylla, Gattin Everts van der Mark, starb am 22. Juli 1552 in Haus Beckedorf, Bauerschaft Horst, Kirchspiel Werne. Sie wurde im Umgang des Observantenklosters zu Hamm beigesetzt. Das Observantenkloster (Franziskanerkloster) war 1455 von dem 1461 gestorbenen Grafen Gerhard von der Mark, der ebenfalls im Kloster beigesetzt wurde, gegründet worden (Jucho S. 181-186). Die von Spormecker gegebene Begründung für das Begräbnis Sibyllas im Umgang des Kloster mit Hilfe einer Bestechung dürfte nicht entscheidend gewesen sein, es kann ein Anrecht zur Beerdigung Sibyllas bestanden haben. Die Adelsfamilie von der Mark war in mehreren Zweigen, davon zwei im Münsterland, verbreitet; sie stammen als uneheliche Nachkommen von Graf Johann II. von der Mark, 1458 bis 1521 ab, der den Beinamen „der Kindermacher“ hatte (so Teschenmacher S. 319, auch Fahne S. 291. In den genealogischen Tabellen von Damberger, Tab. XVII § 277, ist Johann II. mit dem Zusatz „unehel. Kinder“ versehen). Die Nebenlinien führen im Wappen den märkischen Schachbalken. In der Mitte des 16. Jahrhunderts gab es zwei Namensträger Evert bzw. Everhard, davon einen mit Beziehung zu Haus Krakerügge bei Herbern (StA. Münster, Sammlung Spießen 27 S. 34 und 36). Beckedorf selbst war im Besitz der Familie von Hövel.

(f. 65r)

^a Folgt gestrichen dem proveste.

⁷⁰³ Kirchenbann bedeutete Exkommunikation, Interdikt Ausschluß von bestimmten kirchlichen Handlungen oder Sakramenten, z. B. von einem kirchlichen Begräbnis.

begraven. Des hebben de monyke eyn vet rynck⁷⁰⁴ gekregen, dat se sulx togelaten hebben. O mare magnum!⁷⁰⁵

Passagium^d Aquense^d

Eodem anno LII^o im sommer ys de Akenfarth⁷⁰⁶ gewesen, dar dan weynych volck gekomen ys umb des swyndes uproers wyllen der veden und unwyllen der fursten.

Nota: In dussem sommer wolde de rentemester tom Hamme de mollen tymeren, so yst dar eyn hastlych lange regen⁷⁰⁷ gekomen, dat de Lyppe dorbrack und groten schaden dede und dat tymmeren behyndert wort und myt groter unkost weder befangen und togedammet etc.

(f. 65r) Anno LII in Augusto hevet Merten van Rossem, noch eyn junck hertoge und noch eyn her van Roseyn getogen over de fonteyr nach Pickardien in Franckryck⁷⁰⁸ und dat wunderlychen vorwostet myt brande, kercken, klusen nycht gespart, erovert vyff stede, vorbrant und geplundert VI dusent und III hundert groter dorper, III ½ hunder[t] slotte und borge edeler lude, VI hundert wyndemollen alle in den grunt vorbrant und des heren Roseyr huys⁷⁰⁹ up alle Godes Hylgen avent⁷¹⁰ berant und belacht und volgens an den IIII dage yngenomen. Dyt ys eyn ser schoen starck huys gewesen myt torne, muyren, walle, vorstat, dyrgarden und kostlyche geschutte daruppe etc.

Nota: Dusse wynter is nycht hart gewesen dan up Thome apostoli,⁷¹¹ do yst eyn groit snee gevallen und de dage darna ser gesnyet sunder forst und up octava Innocentium⁷¹² gesmolten und affgegaen sunder reggen. Suss soldet eyn groit water gebracht hebben, darmyt sich vortogen, dan na Petri ad Cathedram⁷¹³ eyn groit snee gevallen degelix myt groter kulde und forst, als nuy gehort, bleff lyggen byss up dach Benedicti, XXI. mensis Martii.

De anno MV^cLIII

In fine Januarii et principio Februarii syn ruyter und lantzknecchte van dem keyser und van dem belech vor Metz wydergekomen⁷¹⁴ in overvloediger ungehorter krancheyt und sukeden als dat febers, bloitganck, brunne und andere unbekanter sukeden, up den wegen in herborgen gestorven, up

⁷⁰⁴ Rind. Spormecker schreibt f. 60r auch Lanckgrave statt Landgrave.

⁷⁰⁵ Ausruf der Entrüstung des Chronisten, als Mare magnum! schon im klassischen Latein häufig (TLL).

⁷⁰⁶ Seit 1238 im Juni Wallfahrt zu den Reliquien nach Aachen, in siebenjährigem Turnus durchgeführt. Den Gläubigen wurden vier Reliquien gezeigt: das Untergewand Mariens, das sie in der Heiligen Nacht getragen habe, die sog. Josephshosen (zwei Beinlinge, in die das Kind in der Krippe gewickelt worden sei, auch als Windeln Jesu bezeichnet), das Tuch, mit dem Jesus vom Kreuz genommen, und das Tuch, über dem Johannes der Täufer enthauptet worden sei. Die Wallfahrer besuchten auch Kornelimünster, Maastricht, Düren, Köln und Trier, so dass die Aachenfahrt nach den Wallfarhten nach Rom und Santiago de Compostela die bedeutendste und teilnehmerstärkste in Europa war.

⁷⁰⁷ Für die zweite Julidekade ist ein „mehrere Tage anhaltender Dauerregen“ belegt (Glaser S. 112).

⁷⁰⁸ Feldzug eines kaiserlichen Heeres, das Maria, die Schwester Karls V., als Statthalterin der Niederlande gesammelt hatte, unter Martin von Rossem durch Nordfrankreich im Krieg Karls V. gegen Heinrich II. von Frankreich, geb. 1518, reg. 1547 bis 1559. Der französische König hatte nach der Überlassung des Reichsvikariats über Metz, Toul und Verdun die Städte besetzt und war durch Lothringen und das Elsaß bis zum Rhein vorgestoßen.

⁷⁰⁹ Wohl Rosières in der Picardie.

⁷¹⁰ 31. Oktober 1552.

⁷¹¹ 21. Dezember 1552.

⁷¹² 4. Januar 1553.

⁷¹³ 22. Februar 1553.

(f. 65v)

^a Über der Zeile. ^b Über der Zeile. ^{c-c} Am linken Rand.

⁷¹⁴ Der Feldzug Karls V. gegen Frankreich 1552 bis 1556 verlief erfolglos: Metz, Toul und Verdun wurden vergeblich belagert. Die Belagerung von Metz vom 22. Oktober 1552 an mußte am 2. Januar 1553 aufgehoben werden; der ungünstigen Jahreszeit wegen hatte das Heer durch Krankheit und Mangel hohe Verluste erlitten.

summygen steden ynt velt begraven, up summygen up den kerchoff begraven, in sunderheyt de vam adel weren.

Nota: Up dem kloster tom Cappenberge ys der heren eyn gewesen, genant her Baltasar van Swansebel, wat dull und unsynnych, darumb der provest synen fronden to Swansebel wedder sante und up den kloster nycht beholden ader underhouden wolde, santen de van Swansebel eren broder, heren Baltasar,^{715, a} dem proveste wydder. Daruth hevet sych begeven, dat der gude her Baltasar sych (f. 65v) des unwillens heff vorseyn und ys in der dullycheyt int holt und wyltnusse gelopen, im snee und kulde, groiten forst, kummer und unsalicheyt geledden, syne tenen an synen voiten affgefroren. Syn broder Jaspas⁷¹⁶ und Dyrich⁷¹⁷ hebben en myt groten vlyte und arbeyde soken laten manygen dach in dem groten snee und tom latesten in den elften dach gefunden in Brouckmans wytbusse.⁷¹⁸ Und in den XI dagen nychtz dan eyn weynych snee to sych genomen und darmyt sich upenthalden. Und also in syner modderen huys Clareke⁷¹⁹ Swansebels genant, eyn junfer van Nottelen, aldar underhalden in groter krancheyt und volgens up mandach na Palmarum⁷²⁰ dar vorstorven. Syn broder Jaspas hefft dat dem provest tho Cappenberge ansegen laten, wy dat syn broder also vorstorven und synen doit nimmantz uplege dan em und sy syns doitz eyn orsake, der wegen wyl he dar over gerychte ordel und recht gaen laten, dat he darbykome und sych sulchs myt rechte entslae etc.

Nota: Eodem anno 1553^a im April und den tijden hefft Philippus,⁷²¹ hertochs Hinrichs sonne van Brunswyck, vyl ruter und knechte vorgaddert und am saterdage na Quasi modo geniti, den XV. dach Aprilis, int stycht Ossenbrugh gevallen und dat huys Iburgh yngenomen und darup eyn groit guyt gekregen, darna des mandages na Misericordias Domini⁷²² Ossenbrug berant und myt dem fursten gedynget vor XXVII dusent gulden und de stat des gonstags⁷²³ upgegeben. Vort darna getogen na Warendorp, de hebben ock upgegeben und gedynget, dat junferencloster Freckenhorst, Hoytmar⁷²⁴ und ander dorper, dar ummelangs lygende, ock Sassenbergh yngekregen. Dyt hefft eyn vorschrycken gemaket dem sempflychen stychte Munster, so dat de lantschop und furste myt dem hertogen Philippus eyn vordyngen gemaket, dat der bysschop van Munster overgeven mocht dat stychte Mynden und dartho de lantschop Munster^b hundertdusent goltgulden to twen tijden to geven als up sundach vor Pynxten⁷²⁵ XL^c dusent^c, de ander up mandach na Corporis Christi⁷²⁶ LX dusent up ere unkost to leveren up Petershagen ym stychte van Mynden, und hebt also den fursten uth dem lande

⁷¹⁵ Balthasar von Schwansbell, Stiftsherr zu Cappenberg 1496? bis 1553 (Schnieder S. 97).

⁷¹⁶ Zu Jaspas (Caspar) vgl. f. 78r, wo von dem Streit um eine Mühle berichtet wird.

⁷¹⁷ Diedrich von Schwansbell war mit Katharina Beck, Tochter eines Lüner Bürgermeisters, verheiratet (von Steinen 12 S. 934). Die Brüder gaben dem Propst von Cappenberg, Hermann von Ketteler, Propst 1546 bis 1556, die Schuld am Tod Balthasars und ließen ihn am 28. März 1553 durch Philipp Lipperheide, Schotte Freytag und Johannes Lambach auffordern, sich in Lünen zu rechtfertigen (StadtA. Lünen, Dep. Schwansbell Akte 6). Zu Lambach vgl. f. 69v.

⁷¹⁸ Flurname Brockmanns Wiebusch am Vogelberg, östlich der Straße Lünen-Cappenberg. Brockmann, Bauer in Wethmar.

⁷¹⁹ Klara von Schwansbell, Nonne zu Nottuln, zwischen 1501 und 1565 urkundlich genannt (Kohl 2005, S. 262; auch StadtA. Lünen, Dep. Schwansbell). Sie war eine Tante Balthasars (Balthasars Eltern waren Henrich von Schwansbell und Ida von Beesten zu Sythen). Clara „wohnete zu Lünen“ (von Steinen 1755 S. 933), da sie als Nottulner Stiftsdame keiner Residenzpflicht unterlag.

⁷²⁰ 27. März 1553.

⁷²¹ Philipp Magnus von Braunschweig-Lüneburg (vgl. f. 65ar) brandschatzte Lippe, die Grafen von Tecklenburg, von Hoya, von Schaumburg, Osnabrück, eroberte Iburg, Hoetmar, Sassenberg, Warendorf, Freckenhorst und setzte durch, daß sein Bruder Julius das Stift Minden erhielt, der es als Bischof 1553 bis 1554 regierte.

⁷²² 16. April 1553.

⁷²³ 19. April 1553.

⁷²⁴ Hoetmar, Dorf südwestlich von Warendorf.

(f. 65ar)

^{a-a} *In der Zeile und am rechten Rand nachgetragen.* ^b *Über der Zeile nachgetragen.*

f. 65a fehlt bei Ursinus und von Steinen.

⁷²⁵ 14. Mai 1553.

⁷²⁶ 5. Juni 1553.

gekofft. So yst der hertoch Philippus uth dem stychte van Munster getogen und toch na Mynden, dat yntonemen, und gaff sych vor de stat Mynden. De hefft sych myt dem ersten gewert, overst hebben de stat upgegeven und em gehuldet etc.

Wy dat fortgefaren ys, heves tu ut supra folio XXXVIII in Munsterscher cronyken.

(f. 65ar) Dusse ernante furste Philippus hevet dat slot Petershagen⁷²⁷ krefflich eyn tijtlanck belegget, darvan getogen na Brunswyck henyn. Dar ys em entegekommen der marckgrave⁷²⁸ van Brandeburgh alias Nuyrenburch und sundach na Visitationis Marie, 9. Julii, und em beyegent up der Langen Wysch⁷²⁹ to II uren namyddage und eyn staende stryt ader slachtynge myt em gehalten.⁷³⁰ Overst de marckgrave hevet dat vorseyn, so dat he dem fursten Philippo entfleyen mocht. He hevet sych nochtant also bewyset, rytterlychen gefechtet, dat dar doit syn gebleven hertoch Philippus selvest und syn broder Carolus van Brunswyck, hertoch Mauricius, ock noch eyn hertoch van Lunenburg, grave Johan van Schouwenborgh myt IIII anderen greven und vyl van dem adel, der hertoch Hinrich van Brunswyck krech VII groff geschutte und vyl ander geschuttes, perde, harnesch und ander gewer und den adel gerantzurdt.

Anno^a 1553 noch hebben hertoch Hinrich von Brunswyck und de marckgrave eyn stryt gehalten up dynstach nest Nativitatis Marie.⁷³¹ Und de hertoge hefft dem marckgraven all synen adel affgeslagen, dar nummant affgekomen ys etc.^a

Dar na up saterdach divisionis apostolorum⁷³² yst der bysschop van Munster, Franciscus de Waldegge, namyddage tusschen III und IIII uren up synem stoyl syttende in bywesen syner rede unvorseyns vorstorven^b quasi subitanea morte. Men sachte, als id ouck wol geloflych ys, de solde sych ser geerret und gemeyet hebben, dat he so unvorseyns overvallen (f. 65av) wort, umme lande, lude, eer und guyt gebracht was, ock, dat em Iburch⁷³³ genomen was, dar syne viande overswynde groit gudt kregen an

⁷²⁷ Ort und Schloß an der Weser nördlich von Minden. Philipp Magnus von Braunschweig-Lüneburg, Sohn Heinrichs d. J. (vgl. f. 65v), hatte einen Rachefeldzug unternommen, weil Franz von Waldeck 1542 Truppen zur Vertreibung seines Vaters gestellt hatte.

⁷²⁸ Albrecht Alcibiades, die Titel eines Markgrafen von Brandenburg und eines Burggrafen von Nürnberg stehen auch in seiner Grabinschrift in der Pfarrkirche St. Michael zu Pforzheim, wo er am 8. Januar 1557 im 35. Lebensjahr starb (Kneitz S. 141).

⁷²⁹ Die Lange Wysch liegt etwa 15 km südwestlich von Braunschweig und ist 1523 auch bei Bruder Göbel genannt (Rüthing S. 207 und ebda. * 75 und 78). Bei Matthaeus Merian 1653 in der Topographia Germaniae, Band Niedersachsen, in der Karte des Bistums Hildesheim eingetragen.

⁷³⁰ 9. Juli 1553 Schlacht bei Sievershausen östlich von Hannover, in der Heinrich d. J. von Braunschweig zusammen mit Kurfürst Moritz von Sachsen den Markgrafen Albrecht Alcibiades von Brandenburg-Kulmbach besiegte. Die Fürsten hatten etwa 8.300 Reiter und 13.000 Mann Fußvolk aufgeboden, ihr Gegner 7.000 Reiter und 21.000 Mann Fußvolk. In dem nur etwa zweistündigen Kampf fielen Heinrichs Söhne Karl Viktor, 1521 bis 1553, und Philipp Magnus, 1522 bis 1553. Auch Moritz von Sachsen erlitt eine tödliche Verletzung. Außerdem fiel Herzog Friedrich von Lüneburg, 1532 bis 1553, Sohn Herzog Ernst des Bekenners. „Die hohen Verluste gerade des niedersächsischen Adel verleiteten diesem die traditionelle Neigung zum Fehdewesen.“ (Römer S. 43)

⁷³¹ 12. September 1553. Herzog Heinrich d. J. besiegte Albrecht Alcibiades in der Schlacht bei Steterburg südlich von Braunschweig ein zweites Mal, so dass dieser endgültig aus Norddeutschland verdrängt wurde. Albrecht Alcibiades (der Beiname wurde ihm später zugelegt) verlegte seine Raubzüge nach Süddeutschland, wo er 1554 seine Besitzungen verlor. Der zweite „Markgräfler Krieg“ endete mit der Ächtung und der Flucht des Kulmbachers.

⁷³² 15. Juli 1553.

(f. 65av)

^a Über der Zeile. ^b Über der Zeile. ^c Nachgetragen; gemeint ist Spormeckers Abschrift der Bischofschronik, in der f. 50 f. von Wilhelm von Ketteler berichtet wird.

(f. 66r)

^a Ein e in bemeert über das andere gesetzt. ^{b-b} Nachgetragen. ^c Über der Zeile. ^{d-d} Marginalie rechts senkrecht. ^e Im folgenden mehrere Wörter gestrichen, die bei Ursinus S. 82 und bei von Steinen S. 1513 enthalten: und ys/is er viant geworden, und sunderlich der, de en so geslagen hadden/hedden myt verbrennen.

gelde, sylveren und gulden geschyr und al syne kostlyche klenodien, darto de van Ossenbrugge en nycht wedder annemen wolden vor eren bysschop unde lantfursten, he hedde dan^a der landesschop al eren schaden upgerichtet, sunderlynx en de XXVII dusent goldgulden, de se hertoch Phylippus gegeben und uth erem lande gekofft.

Nota: Als dusse bysschop Franciscus tor Walbycke wu vorgerort up saterdach⁷³⁴ vorstorven was, wort he tor stunt des volgenden sundages bynnen Munster gebracht myt weynygen gefolgete ader statu^b und in den doem by dem choer in de sudensijt begraven, in de erden gesencket, als eyn ander slecht mensche nycht in der erden, dat graff myt muren bevatet, als men der fursten grave plecht to maken, averst eyn lyecksteyn darupgelacht myt synen wapen darup gehauwen etc.

Van^c Wylhelmo⁷³⁵ des wydder gekoren bysschops habes infra in folio XL, verte 6 folia.^c

(f. 66r) In dussem jar 1553 yst de lofflyche ummedracht unser leyven frouwen belde tom Hamme, up sondach infra octavas Sacramenti⁷³⁶ gewontlych to halden, affgebracht und affgepredyget durch heren Hinrich Wulle, capellaen tom Hamme, myt todoen des renthemesters Herman Wylstacke, myt Lutterscher secten bemeert,^a als se bewysesden etc.⁷³⁷

Eodem anno LIII up saterdach nest Visitationis Marie, 8^{va} Julii, yst tom Hamme eyn yemerlyche mart up der Ostenstraten gescheyt, vormyddage to IX uren umbtrent, dat eyner, genant Johan N., plach myt sackpypen to gaene up de werschoppen, vermaerdede eyn kleynkynt van V iaren alt und eyne frauwe, de en darumme straffen wolde, yemerlyche tom doide myt eyner exen ynt achterhovet, als se em entlophen wolde, gehouwen und vort tom doide gequellet myt vyllen wunden. He ys gevencklych gesat und des anderen dages nest Petri ad vincula⁷³⁸ myt dem swerde enthovet. He wort vorbedden, want he sych vyl beklagede, dattet myt unsynnycheyt gescheyt wer etc.

Eodem anno yst eyn swynde groit droge sommer gewesen, so dat dat sommerkorne van drocheyt nycht upgenck, vordorrede, alle putte, bycken und dyke uthdrogeden und vyl vyssche vorstorven und duyrde lange. Post^b Catrine virginis⁷³⁹ eyn hart druge forst sunder sne, durende byss post Epyphanie⁷⁴⁰ upgedeyet sunder reggen.^b

Item up dynstach nest Nativitatis Marie⁷⁴¹ hefft hertoch Henrich van Brunswyck dem marckgraven al synen adel affgeslagen und VIII^c und LX doeden gebleven und al syn geschutte genomen.

^f *Im folgenden mehrere Wörter gestrichen:* und mochten sick vor dem papen verdregen etc. (von Steinen 32 S. 1513)

⁷³³ Iburg, Burg des Bischofs von Osnabrück, war von Philipp Magnus ohne Gegenwehr eingenommen worden und so mit ihren Schätzen und Vorräten in feindliche Hand gefallen. Osnabrück mußte 29.000 Taler Schatzung leisten (Rothert 1962 Bd. 2 S. 67).

⁷³⁴ Am 16. Juli 1553 starb Franz von Waldeck in Wolbeck.

⁷³⁵ Wilhelm von Ketteler, 1552 Dompropst, 1553 bis 1557 Bischof von Münster, empfing die Bischofsweihe aus Bedenken gegen den Obödienzeid gegenüber dem Papst nicht (dieser Eid hätte ihn verpflichtet, „Häretiker und Schismatiker zu verfolgen“, Klüeting S. 35), resignierte und zog sich nach Coesfeld zurück, wo er 1582 starb. Die „Urkunden zur Geschichte seiner Resignation des erwählten Bischofs von Münster, Wilhelm Ketteler“ sind gedruckt in der Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde, Bd. 2, 1839, S. 234-261 (die „Abdications-Urkunde“ vom 2. Dezember 1557 S. 261).

⁷³⁶ 4. Juni 1553.

⁷³⁷ Damit leitete 1553 Hinrich Wulle in Hamm die Reformation ein (Schröer 1 S. 253). Vergl. auch Troß, 41. Stück S. 24.

⁷³⁸ 2. August 1553.

⁷³⁹ 25. November 1553.

⁷⁴⁰ 6. Januar 1554.

(f. 66v)

^{a-a} Marginalie links. ^{b-b} Nachgetragen. ^{c-c} Marginalie links. ^{d-d} Marginalie links. ^e Von Steinen 32 S. 1514 irrig vort vor mennige vestung geruckt belegert und ingekregen. etc. ^{f-f} Marginalie links.

Item to Collen yst eyn groite ungehorte sterffte gewesen an pestilentzie des dags^c I ½^c, II^c, II ½^c und so vort an, dat umbtrent vor Mychaelis⁷⁴² mer dan XX dusent gestorven weren, up Nativitatis Domini⁷⁴³ XXV dusent.

Item in dussem LIII^{ten} jare hebben sych tsamen verbunden de bysschoppe Mentz und Treyr, vort der paltzgrave, hertoch van Wyrtenbergh, Beyeren und Clyve, up dat se nycht wyllen overtogen syn van wylmodygen fursten ader herlosen knechten, derhalven wat erer eyn overgeyt, sol en allen overgaen und eyndrefftychen wederstaen.⁷⁴⁴

Nota:^c Im dussem jar MV^cLIII up saterdach Divisionis apostolorum⁷⁴⁵ ys tom Hamme her Juryen van Drecchen, eyn officiant,⁷⁴⁶ in synem huysen an der statzmuren by den observanten upgenomen by eyner hoeren, eyns echten mans wyve, geheyten Clare Heymans, er man und noch twe andere den papen myt kluppelen tor doit toegeslagen, syn korne myt secken en wechgedragen, syn beer gedruncken. Dyt leyt der pape dudelychen, leyt sich arsten und genass, und als er gesunt worden was, hefft he sych hemelyken van dem Hamme geslycken.^d

Anno MV^cLIII und volgens in der wecken vor Pynxten⁷⁴⁷ eyn holtzhop vor dem Hamme gebrant.^e Noch twe holthope gebrant dem Hamme in der wecken vor Mychaelis⁷⁴⁸ anno etc. LIII. Dyt hevet de wyves broder gedaen, genompt Evert Heyemans. Overst der pap, als men secht, sy by hertoch Hynrich von Brunswyck syn predicante, wol gehort.^c

(f. 66v) De anno Domini XV^cLIII

Tuyn^a vorbrant to Herberne^a

Item in dussem jar 1554 up gunstach nest Iubilate, den XVIII. Aprilis, hebben to Herberen de dorpers de tuyn der weyden affgebrant uth bevell des erentvesten Jurgen Nagel⁷⁴⁹ to Ytlingen, de eyn weydeher ys der Buyrwelde⁷⁵⁰, und ys gescheyt durch unnutte und untijdyng anlopen, anbrengen und instecken Johan Kolners, Thonyes Schroders und Johan Grumers, daruth vyl unwyllens yst erwassen manck den erffhovensers und kotters, wante Herman Lube, Gert Dychopp unde Hynrich Krampe hebben up denselvygen morgen, als en ere kempeaffgebrant weren, yn hastygem tornygem unmoide gelopen und hebben Johan Kolner syn glynd an synen garden, Thonyes Schroder an der rullen und Johan Grumers an synem hove de tuyn affgehouden und daele geworpen. Daran sullen se gewalt gedaen hebben, worden vorklaget an dem drosten to Werne, tor tijt Johan van der Recke to Heyssen. Derwegen is der droste darby selvest personlich gekomen, den gewalt to besyctygen up donderdach nest Pynxten⁷⁵¹ und hefft dat vor gewalt erkant, und de III mans mochten dat loven, den gewalt afftdragen myt gnaden.

⁷⁴¹ 12. September 1553. Heinrich d. J. besiegte Albrecht Alcibiades bei Steterburg südlich von Braunschweig. Vgl. f. 65ar.

⁷⁴² 29. September 1553.

⁷⁴³ 25. Dezember 1553.

⁷⁴⁴ Auf Veranlassung des Kaisers schlossen die Herzöge von Bayern und Württemberg sowie der Pfalzgraf (Kurpfalz) am 29. März 1553 auf drei Jahre das Heidelberger Bündnis, dessen Bestreben die Abwehr der Raubzüge von Albrecht Alcibiades war. Der Front gegen Albrecht Alcibiades schlossen sich die Bischöfe von Mainz und Trier, dazu Moritz von Sachsen sowie weitere Fürsten an. Mit der Verfolgung wurde Heinrich d. J. von Braunschweig betraut. Vgl. auch f. 65ar, wo die Schlachten von Sievershausen und Steterburg verzeichnet sind.

⁷⁴⁵ 15. Juli 1553. Die Nachricht findet sich ebenfalls, allerdings in Latein, in der „Kurze[n] Chronik der Grafschaft Mark“ (Troß, 41. Stück S. 24). Von Drecchen wird dort als Vikar, in Braunschweig nicht als Prädikant des Fürsten, sondern „predicatus in Ducato Brunsvicensi“ Bezeichnet.

⁷⁴⁶ Priester, der für das Lesen einzelner Messen bezahlt wird.

⁷⁴⁷ Vor dem 13. Mai 1553.

⁷⁴⁸ Vor dem 29. September 1553.

⁷⁴⁹ Der Eingriff Georg Nagels in die Gemeinweide war offensichtlich unberechtigt. (Nagel hatte 1540 Mechel von Herbern, die Erbin von Haus Itlingen, östlich von Herbern, geheiratet. Vgl. Schwieters 1886 S. 219/220).

⁷⁵⁰ Bauernwelle, Bauernweller Grund: Gemeinweide der Dorfbauerschaft (Farwick S. 74, 90 f., 93).

⁷⁵¹ 17. Mai 1554.

Dar^b na up mandach nest Mathei apostoli⁷⁵² hefft Laurentius Furstenborch,⁷⁵³ droste to Menden, und de wedefrouwe van Asschenberge ere deyners geschicket to Herberen und den garden affgebrandt, den Herman Kock tho Ytlyngen to synem huysen van der Buyrvelde genomen had.^b

De^c eodem vide supra folio LXII^{754, c}

Item Gerhardus Morrien⁷⁵⁵ yst kort na Passchen⁷⁵⁶ myt der Palsterschen, wedyne tor Nortkercken, und myt erer dochter und myt all erem gude, IIII wagen ful, getogen na Statberge⁷⁵⁷ in lantgravenschop van Hessen durch den Hamme. Und als se dar quemen, yst de alde Palstersche dar hastlich in krancheyt bevallen und dar vorstoruen und begraven, overst der pape fortgetogen, als hoeren und boven plegen to trecken, na Statberge vorgekompt und sych dar daylgeslagen und gewont etc.

De^d inaudito frigore in fine May.^d

Nota: In dussem jar und ym eynde der maentz May yst groite ungehoirte kulde gewesen na Pynxten,⁷⁵⁸ so dattet VIII dage stedes scharp gerypet, ijs gefroren und alle vlass und wynter korne vorfroren ys, doch up eyner stede mer dan up ander steden der forst gescheyn, so dat dar groit jamer van gekommen ys up summygen steden. Vort ys dar groite droge tijt nagevolget, de lange duyrd, dat to befruchten was, dat weynych sommerkorne solde geseyet syn worden, dat daruth eyn nafolgende duyrt tijt solde gekommen syn. Doch so vorsayt Godt, dat vyl korns wass. Eykeren was erschennen und vorswant.

Item hertoch Hynrich van Bruynswyck hefft in dussem sommer nycht upgehoirt van feden und krygen,⁷⁵⁹ vor Tzwyburgh⁷⁶⁰ gelegen und yngekregen, vort vor Meynyngen^e geruckt und belegert etc.

De^f obiit ducis Saxonie Joannis^f

⁷⁵² 24. September 1554.

⁷⁵³ Laurentius von Fürstenberg (gest. 1597, verheiratet mit Katharina von der Reck) war zwischen Selm und Olfen mit dem 1557 erworbenen Haus Senden (nordwestlich von Haus Sandfort, nicht mehr vorhanden) begütert (Schwieters 1892 S. 363), besaß im Kirchspiel Ascheberg das Gut Westerhues und im Kirchspiel Herbern einen Hof. Er war 1551 bis 1570 Drost zu Neheim (von Klocke/Theuerkauf S. 136 f.), woher seine Familie stammt (Schwieters 1892 S. 363 f.). Die Witwe von Ascheberg war Mika von Piekenbrock zu Byink, Witwe von Heinrich von Ascheberg, Vater des f. 68v genannten Heinrich von Ascheberg (Schwieters 1886 S. 142).

⁷⁵⁴ Fortsetzung der Affäre Morrien (vgl. f. 62).

⁷⁵⁵ Die Familie Morrien war schon im 13. Jahrhundert im Besitz von Nordkirchen. Schwieters teilt zu Gerhard mit „war Pastor zu Nordkirchen und Domherr zu Münster; er hat sich und seinem Stande keine Ehre gemacht.“ (Schwieters 1886 S. 111) Gerhard Morrien ist nicht als Domherr in Münster nachzuweisen. Die Tochter der Palsterschen ist nicht die von Gerhard von Morrien geschwängerte Halbschwester, sondern eine andere Verbindung.

⁷⁵⁶ Nach dem 25. März 1554.

⁷⁵⁷ Obermarsberg.

⁷⁵⁸ Ende Mai, nach dem 13. Mai 1554. „Besonders hervorzuheben ist ein markanter Kälteeinbruch Anfang Juni, in dessen Folge die Reben stark geschädigt wurden.“ (Glaser S. 112)

⁷⁵⁹ Heinrich d. J. hattet den Oberbefehl über die Truppen des Bundesheeres gegen Albrecht Alcibiades und schlug ihn bei Schwarzach am Eulenberg. Schweinfurt wurde am 13. Juni 1554 erobert, geplündert und niedergebrannt. Bei der Verfolgung der kulmbachschen Truppen wurde Meiningen erobert, da sich dort angeblich Anhänger Albrechts aufhielten (Güth S. 251-253). 1554 brandschatzte Heinrich d. J. auch Mecklenburg und die Grafschaft Mansfeld.

(f. 67r)

^{a-a} *Marginalie rechts.* ^b Folgt gestrichen dar he vandages myt togehalden hadde in canonicatu suo, und van... em eynen sonne gewonnen had, der daby stont, als men se beyde tosamen gaff in de echtenschop, dat nu echte myt worde eyn hoyhrenkind. *Der Satz ist bei Ursinus S. 84 enthalten und durch von Steinen 32 S. 1515 in der Form gedruckt* dar he wandags mitt tho gehalden hadde in canonicatu, so van demme einen Sonne gewonnen hadde, der dar by stat, als men die beide tho samen gaff in de echteschop, datte echte mitt worde ein hoyr kindt.

^{c-c} *Marginalie rechts.* ^d Bei Ursinus und von Steinen 32 S. 1515 irrig mer dan 8.000 Menschen gestorven.

⁷⁶⁰ Tzwyburgh nicht ermittelt, vielleicht ist Schweinfurt gemeint, das wie die Plassenburg, erobert am 22. Juni 1554 (Kneitz S. 128), die letzten festen Plätze des Kulmbachers waren, eher aber Boizenburg, das Heinrich d. J. 1554 ebenfalls eroberte.

Item hertoch Johann van Myetzen,⁷⁶¹ den de keyser gevangen had, yst in dussem jar vorstorven und in allen landen des fursten van Cleve vorluyth und begaen na alder christlycher gewonheyt uth bevel des fursten van Cleve etc.

(f. 67r) De^a episcopo in Darpte^a

Nota: Dat ys to wytten, dat her Jost van der Recke to Herne⁷⁶², domher to Munster, yst worden gekoren eyn bysschop to Darpte in Lyfflant durch vorbedde synes vedderen Johans van der Recke,⁷⁶³ compter des Dusschen Ordens, bestedigt und confirmert van dem pawes Clemente 7^o ⁷⁶⁴ und in Lyfflant getogen und etlyche jar, III ader IIII, wol regert, overst im jar MV^cLI weder uth Lyfflant gekomen und to Munster by synem canonicatu residert, dat bysdom overgelaten. So was dat gerochte, dat de domheren to Munster emme gunstych weren und wolden en vor eynen bysschop keysen, wan ere here Frans van Waldegge, tor tijt bysschop to Munster, vorstorven und doit wer. Als nu der selvige bysschop Frans vorstarff in dem jar MV^cLIII in die divisionis apostolorum, hebben de domheren en nycht gekoren dan eynen anderen als eren domprovest her Wylhelm Kytteler.⁷⁶⁵ So yst er in synem guden hoppen bedrogen, der wegen hevet he syne provent ock overgegeven und hefft eyn husfrouwen genomen van dem geslechte der Heyden, genompt Johanna, eyn klosterjunferen to Nottelen. Im jar MV^cLIII in Augusto.^b

De^c peste⁷⁶⁶ Monasteriensi^c

Item to Munster yst in dussem sommer eyn groit sterffte an pestilentien gewesen, und myt dem ersten ser scharp im kerspelle to Overwater mer dan VIII^c ^dgestorven. Im vorleden jar anno LIII begunnet to sterven dan, do hordet up byss nu im sommer.

(f. 67v) De anno Domini XV^cLV

De^a inimicis Hammonensium^a

Item in dussem jare XV^cLV up van dem donderdage up den vridach na trium regum, X. Januarii,⁷⁶⁷ ist tom Hamme an dem Clawesberge eyn holthop gebrant durch Evert Heyeman, und de vam Hamme hebben em nagesport im sne und en gefunden in des Kryters⁷⁶⁸ huysse im kerspel van Herberen up der hylden⁷⁶⁹ lyggen, und als se en wolden anferdygen, hefft he de borger vam Hamme eyner, genant Andrees Rudynchusen bastert, myt eynem fuyrroer dorschotten und is doit tom Hamme ingefort. Dardurch de andere worden vortzaget und vorleyten eren viant, overst syn concubine hebben se gefunden by der Fynne⁷⁷⁰ und gefort na der Walbycke. Dar is se vorhort und bekante alle anslach des

⁷⁶¹ Johann Friedrich der Großmütige war verheiratet mit Sibylle von Kleve, Schwester Herzog Wilhelms von Kleve, weshalb das Totengedenken in den klevischen Landen angeordnet wurde.

⁷⁶² Statt Herne muß hier (wie Horst Conrad angibt) Haus Heeren östl. von Kamen gemeint sein (Westfl. Forschungen 61, 2011). Jost von der Recke war 1538 Domherr in Münster, Bischof von Dorpat 1545 bis 1552. Er gab sein Amt wegen der Schwierigkeiten in der Führung des Bistums und wegen der Gefährdung durch die Russen auf, die am 19. Juli Dorpat 1558 eroberten. Jobst von der Recke hoffte, die Nachfolge des Bischof Franz von Waldeck in Münster antreten zu können, wurde jedoch nicht gewählt und heiratete 1554 Johanna von Heiden (Warnecke S. 117-120).

⁷⁶³ Komtur des Deutschen Ordens 1549 bis 1551.

⁷⁶⁴ Papst Clemens VII., 1523 bis 1534, kann die von Spormecker behauptete Bestätigung nicht erteilt haben; 1554 regierte Papst Julius III., 1550 bis 1555. Von Steinen 32 S. 1514 schreibt Clemens IV., was ebenfalls ausgeschlossen ist, denn dieser regierte von 1265 bis 1268. Ursinus S. 83 schreibt Clemente 7.

⁷⁶⁵ Wilhelm von Ketteler vgl. f. 65av.

⁷⁶⁶ Die Pestepidemie erstreckte sich über die Jahre 1553 und 1554 und ist mehrfach belegt.

(f. 67v)

^{a-a} Marginalie rechts. ^{b-b} Marginalie rechts, darunter von jüngerer Hand (Nünning) vide folio LXVIII. ^{c-c} Marginalie links. ^{d-d} Marginalie rechts, senkrecht.

⁷⁶⁷ 10. Januar 1555. Die Nachricht findet sich ebenfalls, allerdings in Latein, in der „Kurze[n] Chronik der Grafschaft Mark“ (Troß, 42. Stück S. 24).

⁷⁶⁸ Hof Krieter östlich von Herbern in der Bauerschaft Nordick.

⁷⁶⁹ Hille, Raum unter dem Dach über dem Viehstall.

⁷⁷⁰ Haus Venne, östlich von Herbern.

viandes, upholt und herberge, derwegen syn tom Hamme III angetastet, eyner genant Rotger Feer, cuius uxor est soror hostis. Und erer sonne ist breyfdreger gewesen, und Lambertus Koster to Heyssen⁷⁷¹ ist breyfschryver gewesen, to Heyssen angetastet und gefangengenomen und vorhort. Noch eyner tom Hamme, genompt Guldenkop, angefangen und gesath, overst im jar LV in der mant October wydder uthgelaten.

De^b introductione episcopi Monasteriensis^b
Item der bysschop van Munster, Wylhelmus Ketteler,⁷⁷² yst ingefoert myt groter eer und herlycheyt up sondach, grote fastavent, bynnen Munster in guder enycheyt, geystlycher und wertlycher und em gehuldygt und volgens na Passchen⁷⁷³ alle stede und huysen ingenomen und sych laten huldygen. und gehuldiget und up donderdach nest Nativitatis Marie⁷⁷⁴ bynnen Munster syn leenrecht besetten und eynem yderen behandel syn leenguydt.
Item als er to Munster wort ingefoert, was dar eyne groite frouwe,⁷⁷⁵ de XI voit lanck was, und we se seyn wolde, mochte gelt darvan geven, und krech vyl geldes van dem adel und anderen luden.

De^b primogenito filio ducis Clivensis^{776, b}
Item up sondach, des XVI. dages Junii, crastino^d Viti et Modesti martyrum^d, hefft der furst van Cleve synen ersten geboren sonne doepen laten, darto de keyser wort begert vadder tsyn, und Frederich,⁷⁷⁷ palsgrave by Ryn, und frouwe Maria,⁷⁷⁸ konyngynne van Ungaren. De keyser yst in egener personen dar nycht gewesen, dan geschycket eynen heren.⁷⁷⁹ Derwegen wort de sonne genompt Carolus Frederich.

(f. 68r) Item des anderen dages na Decollationis Johannis, yst up eyn vrydach gewesen, resignerde her Hynrich van Munster,⁷⁸⁰ domher, syne provene^a van Raesfelt⁷⁸¹ und nam syn suster, eyne dochter^b Raesveltz tom Ostendorpe, vor eyn husfrouwe. Und wort em mytgegeben tom bruytschatte VII duset gulden. Dusses^c Hynrichs van Munsters husfrouw solde em gebracht syn worden up sondach na Trium Regum, dar ser kostlich togerech wort. Dan Hynrich van Munster, der brudegam, starff up Mytwynters avent, so wort de upsate vorsturt.^c

⁷⁷¹ Heeßen, Dorf nordöstlich von Hamm, heute zur Stadt Hamm gehörend.

⁷⁷² Wilhelm von Ketteler, zuvor Dompropst und klevischer Geheimrat, Bischof von Münster 1553 bis 1557, zog am 24. Februar 1555 (Sonntag Esto mihi) feierlich in Münster ein. Er starb am 18. Mai 1582 in Coesfeld, wo er in der Jakobikirche begraben ist.

⁷⁷³ Nach dem 14. April 1555.

⁷⁷⁴ 12. September 1555.

⁷⁷⁵ Röchell berichtet ebenfalls von der Frau, die er als „aus Brabant“ bezeichnet (Janssen 1856 S. 4).

Spormeckers Angabe, die Frau habe elf Fuß gemessen, also etwa 300 cm, muß als falsch angesehen werden bzw. es muß ein Betrug vorgelegen haben.

⁷⁷⁶ Carl Friedrich, der 1575 in Rom starb.

(f. 68r)

^a Folgt Auslassung. ^b Folgt Auslassung. ^{c-c} Marginalie rechts, senkrecht. ^d Über der Zeile. ^e Über der Zeile. ^f Daneben am rechten Rand O., Hinweis zum Eintrag auf der vorhergehenden Seite. ^{g-g} Marginalie rechts. ^h Über der Zeile. ⁱ⁻ⁱ Marginalie rechts.

⁷⁷⁷ Friedrich II., der Weise, Pfalzgraf bei Rhein, vgl. f. 61v.

⁷⁷⁸ Maria Königin von Ungarn, vgl. f. 61v.

⁷⁷⁹ Der Kaiser ließ sich durch den Grafen Egmont vertreten. Getauft wurde Karl Friedrich von Peter von Bocholtz, Abt zu Gladbach.

⁷⁸⁰ 30. August 1555. Heinrich von Münster, Domherr seit 1542, resignierte am 4. Oktober 1555 und starb am 24. Dezember 1555 vor der geplanten Hochzeit mit Jutta von Raesfeld zu Ostendorf (Kohl 1987 S. 604/605). Nach Schwieters war er mit Jutta von Raesfeld verheiratet und hatte mit ihr die Söhne „Heinrich und Arnold, die in einer Urk. von 1567 als natürliche Söhne Heinrichs v. M. zu Botzlar angeführt werden.“ (Schwieters 1892 S. 429)

⁷⁸¹ Bernhard von Raesfeld, 1530 Domherr in Münster.

Item up donderdach na Nativitatis Marie, den XII^{ten} Septembris, hefft bysschop Wylhelm⁷⁸² syn leenrecht besetten bynnen Munster up dem domhove an gewontlycher stede und eyn yderem beleynt etc.⁷⁸³

Nota: Up deselvyge tijt, als der bysschop van Munster syn leenrecht besetten hefft, dar^d so vyl vam adel gewesen, hefft Gert Morryen,⁷⁸⁴ erffmarschalck, belovet und behyllyket selygen Johan Hakens dochter tor Russchenborch, Margareten, an Johan^e, Hynrychs van Asschenberges^f sonne tho Byggynck, drosten to Stromberge, und volgens des saterdages avent de Ruyschenborgh upgeesschet. Overst se ys em nycht gedaen worden, wante de hyllyxfort yst nycht gescheyn myt vorwytten und wyllen der vormunderen der kynder van selygem Johan Haken, gesat in synem testamente. So hevet sych Hynrich van Asschenberge gestercket und hefft to sych gekregen mer dan vyfftych hakenschutten, vort syne tobehorygen buyren und des marschalcks buyren myt schuten und exen vorboddet und also geweltlychen vor de Ruyschenborgh getogen und yngenomen up^g saterdags morgen nest Remigii V^{to} Octobris und Johan Nyehoff⁷⁸⁵ ynt hovet ser gewondet und van em^h de hant genomen und van synem knechte. Und der knechte eyn, als der de tochbrugge uplosen wolde, ys dorschotten myt fuyrroer, der ys genant Hans up der Heyde, eyn vrommer knecht, dat ander volck affgedreven und vort des anderen dages darup foeren laten eyn tunne pulvers, heele haken und ander geschutte, dar myt he dencket dat huys to behalden, und leth dat huys und porten wydder vestygen etc. Der bysschop overst schyckede to Ruyschenborch Wernerⁱ Cloytⁱ, twe gogreven und eynen schryver uth der cancellye, genant Wesselus de Albachten, und leyt dat huys Ruyschenborch wydder innemen. Und Hynrich van Asschenberge mochte wydder ungedancket afftrecken myt al synem gesynde, dat he darup gesat had. Dyt geschach up saterdach, XIX. Octobris. Der furste heff de Ruyschenborch den gesatten vormunderen der kynderen wedder indoen laten up mandach in octava Martini⁷⁸⁶ to bewaren. (f. 68v) Item Johan Nyehoff hefft eyn supplication an dem fursten gegeben sampt XLII guder mans, myt em klagende over Hynrich van Asschenberge, der dait halven und gewaltz an em und der Ruyschenborch etc.

De anno domini XV^oLVI^o

Item up dynstach, die Felicis in Pyncis⁷⁸⁷, XIII. Januarii, yst eyn lantdach⁷⁸⁸ gehalden worden bynnen Munster. Dar leyt der bysschop der lantzschoep vorgeven und begerde, dat men den ban affdoen solde, de wyle so eyn ungotlych dynck wer etc. Dat hefft de lantzschoep angenomen vor guyt und wolten darup ordinieren eyne sunderlynges ordinantie, dat men de breve solte gaen laten und darmyt manen, overst nummantz dat myt bannen off interdict in de kercken to leggen dan na dren mannyge, eyn brachium up de schuldeners to wernenden und to penden. Dan es yst vorbleven und nycht geendyget, behyndert durch de domheren.

⁷⁸² Wilhelm von Ketteler, vgl. f. 65a v.

⁷⁸³ Auch bei Röchell S. 9 und 11.

⁷⁸⁴ Die Auseinandersetzung hatte begonnen, als Heinrich von Ascheberg zu Byink (verheiratet mit Anna von der Reck zu Heessen) den Bischof um die Belehnung seines Sohnes Johann mit der Rauschenburg gebeten, der Bischof jedoch abgelehnt hatte (Weiterungen f. 68v). Heinrich von Ascheberg hatte im Schmalkaldischen Krieg als Rittmeister unter Egmont von Büren Landsknechte für das kaiserliche Heer geworben (Kannengießler S. 149). Seine kämpferische Einstellung zeigt sich auch in dem 1561 erbauten Torhaus von Haus Byink bei Davensberg: Über der Einfahrt sind in Ziegelmosaik zwei Landsknechte mit Steinkugeln in den Händen eingesetzt (Mummenhoff S. 149).

⁷⁸⁵ Johann von dem Nienhove, vielleicht aus der Adelsfamilie von Neuhof. Im 18. Jahrhundert gehörte die Rauschenburg der Familie von Neuhof (Schwieters 1892 S. 390).

(f. 68v)

^a Folgt Auslassung. ^{b-b} Marginalie links, senkrecht.

⁷⁸⁶ 18. November 1555.

⁷⁸⁷ Felix, Bekenner, nach den Pfriemen, mit denen er gemartert worden war, „in pincis“ genannt.

⁷⁸⁸ Die münsterischen Landtage wurden auf dem Laerbrock westlich von Münster gehalten und bei ungünstiger Witterung nach Münster verlegt, ab etwa 1590 wurde nur noch in Münster getagt (Kirchhoff 1980 S. 70).

Nota: Up dussem lantdage heff de erentveste Hynrich van Asschenberge⁷⁸⁹ to Byggynck eyn ser scharpen smeebreyff geschreven an de lantschop over den bysschop van Munster, heren Wylhelm, synen egen lantheren, und was uth dem lande getogen, und men wyste lange nycht, war he sych entheylt. Darup en de lantschop soyken leyt und wolden enne to dagen vorschryven, und er wolde nycht dagen etc. Wy erlych dat ys, layt ych eyn yder bedencken.

Item up dach Conversionis Pauli, was do up eyn saterdach⁷⁹⁰, to III uren namyddage off umtrent, hefft Hinrich van Asschenberge sonne van XIII yaren alt, genant^a ..., synen tuchtmester, heren Berndt N., to Byggynck capellaen, yntter borst gestecken, tor stunt doit und des anderen dages, als des sundages morgen, to Asschenberge gebracht und begraven. Und de morder wort synem vader nageschuycket.

Item up sunte Peters dage ad Cathedram⁷⁹¹ namyddage to vyff uren yst der forst van Julych tom Hamme gekomen und myt groiter ere entfangen und yst getogen na Ravensberge, darvan wyddergekomen na mytvasten,⁷⁹² und de gantze lantschop van der Marke hebben erem heren groit geschenckte gedaen, sunderlynges der jungen furstynnen,⁷⁹³ de myt em de lande dortoech.

Item up sondach Oculi⁷⁹⁴ yst to Albersloe ym stychte XIII huyser vorbrant des morgens to sess uren.

Nota: Umbtrent Oculi hefft men eyn duncker comete⁷⁹⁵ geseyn, des aventz umme IX uren, eren schwantz na suytwest scheytende.

Item^b in dussem jayr 1556 up mandach nest Egidii⁷⁹⁶ yst eyn dachfort gehalten bynnen Paderborne tusschen dem bysschop van Munster und Hynrich van Asschenberge, und de sake wort vordragen, und eyn yder bleff, we he was. Communi proverbio⁷⁹⁷ dicitur: Cedere maiori non est pudor inferiori.^b

(f. 69r) Nota: In dussem jar in Martio et Aprili yst so eyn hastelych wunderlych und unbegryplichen uploep gescheyn na eynem borne in der gravenschop van Speygelburgh⁷⁹⁸ by eynem slotte genant Selpermunt⁷⁹⁹ und eynem kleynen stedecken genant Luyde⁸⁰⁰ van allen luden, umme gesuntheit to erlangen, edel und unedel, und syn gesunt geworden, geboren blynden syn seynde worden, besettene mensche vorlost, lamen und kruppel gaende, doeve lude hoerende, de alde boese beene hedden, der

⁷⁸⁹ Haus Byink, seit um 1400 im Besitz der Herren von Ascheberg. Heinrich von Ascheberg um 1550 Drost zu Stromberg, verh. mit Anna von der Recke (Schwieters 1886 S. 142). Nachdem er sich in der Affäre um die Ehe Hake und die Rauschenburg (vgl. f. 62r und v) an den Bischof gewandt hatte, wurde im folgenden Jahr in einer Tagfahrt zu Paderborn der Streit beigelegt (Schwieters 1886 S. 143/144 und 1892 S. 387-391). Heinrichs Sohn Johann hatte 1555 Margarethe von Hake geheiratet, Heinrich hatte deshalb Interesse an der Belehnung der Rauschenburg an seinen Sohn, die jedoch nicht gewährt wurde. Zu den Weiterungen vgl. f. 86v und Schwieters 1886 S. 143 f.

⁷⁹⁰ Der 25. Januar 1556 war ein Sonntag.

⁷⁹¹ 22. Februar 1556. Gemeint ist Herzog Wilhelm von Kleve, Jülich und Berg.

⁷⁹² Nach dem 15. März 1556.

⁷⁹³ Wilhelms Gattin Maria von Österreich, Eheschließung 1546.

(f. 69r)

^{a-a} *In der Zeile und am rechten Rand nachgetragen.* ^{b-b} *Marginalie rechts.*

⁷⁹⁴ 8. März 1556.

⁷⁹⁵ Der Komet wurde in den Monaten Februar bis April auch an anderer Stelle registriert (Hamm S. 56).

⁷⁹⁶ August 1556.

⁷⁹⁷ Lateinisches Sprichwort nach Epigramm von Marcus Valerius Martialis (38/41 bis 101/104 in Bilbilis, Spanien) in *De spectaculis*: „Cedere maiori virtutis fama secunda est; illa gravis palma est quam minor hostis habet“ (Büchmann S. 246; Werner S. 28 C 34); in der Spormeckerschen Fassung vermutlich mittelalterlich.

⁷⁹⁸ Spiegelberg, Grafschaft südwestlich von Hannover.

⁷⁹⁹ Pymont.

⁸⁰⁰ Lügde. Die Grafschaft Pymont gehörte seit 1494 zur Grafschaft Spiegelberg. Die Pymonter Quellen wurden den Brunnenfunden zufolge bereits im 1. Jahrhundert genutzt (Andraschko bei Lilge S. 9-15); 1556/1557 waren die Quellen Ziel von tausenden Kranken (Lilge S. 16 und 54/55). Die Nachricht von einer Wunderquelle wurde noch 1556 durch Flugschriften verbreitet (Engel bei Lilge S. 29-45), aus denen Spormecker geschöpft hat.

geyn arste helen mocht, syn heel und gesunt geworden.⁸⁰¹ Yst derhalven uth feren vyllen manygen landen grot volck by vyll dusent dar gekomen, umme gesuntheit to erlangen, und^a yst wydder balde gestyllet, und men wolde seggen, et wer toverye und duvelswerck gewesen, der halven syn etzlyche leyder und sprocke upgedychtet to spotte.^a

Item up mandach na Iubilate⁸⁰² syn to Senden XIII fuyrstede gebrant und III menschen doit, herkomende van vorbolgen bussenscheyten.

Nota: Her Dyrych tor Tynnen,⁸⁰³ scholaster to sunte Ludger bynnen Munster, had wandages beslapen Annen Lanwermans und nun bestadet an eynen ryken borger to Borcken, genompt de Hyspanyer. Dan Anna mocht nycht wol to Borcken wunnen, hefft se eren man darhen bewegen und vormocht, syn guyt dar vorkopen und to Munster trecken to wonnen. Als se nu to Munster weren wydder gekomen to wonnen, wolde Anne den alden gewontlychen path wydder annemen. Darover ys se gekregen und der scolaster vorklaget, yedoch gewarnet der stat uthgetogen, vyllychte solde he darumme angelanget syn worden.

Item up gonstach nest Iubilate, 25. Aprilis,⁸⁰⁴ hefft der greve von Teckenborch myt gewalt gevallen an dat closter Merienfelt⁸⁰⁵ to perde und voyte, de kloster porten to stucken gehouwen und XVI ander doeren, umb eynen syner vyande dar gesocht, overst nycht gefunden, hebben dar groten schaden togerycht. Der abt schyckede hastlych na dem drosten tom Zassenberge, tor tyt Juryen Nagel, umb reddyng und gewalt (in stat des fursten) to stuyren. Der ys hastlychen ferdych geworden, an de stat Warendorpe geschycket und allen kerspelen de klokken slaen laten, selvest an dat kloster geredden, hebben de Teckenborgersschen gewycken.

Dusser^b grave van Teckenborch ys vorstorven anno XV^cLVII post dominicam in Rogationibus⁸⁰⁶ und hefft geyn mans erve na gelaten, dan dem grave van Gemen, syner dochter man hefft dat huys yngenomen etc.^b

Nota: In Mayo yst ock eyn borne up sunte Annenberge by Halteren upgeborsten, dar ys eyner by gewesen tor tyt, de hadde den bloytganck, ys gesunt geworden.⁸⁰⁷ Dar begunde ock eyn toloyp to werden.

⁸⁰¹ Die Aufzählung der Heilungen erinnert an Lk 7,22 und Mt 11,5. In einer Schrift von 1556 zum Pyrmonter Brunnen heißt es u. a.: „Zu disem brunnen ist ein grosses zulauffen auß allen landen weit vnd breit von reichen vnd armen, krüppelen, vnd lamem, stummen vnd ghörlosen, blinden vnd kriechenden, die alte schäden an armen vnd schencklen haben, trieffende bein, die niemands on schaden gstellen kan, die den Roten schaden haben, weiber die brustwee haben.“ (Engel bei Lilge S. 39)

⁸⁰² 27. April 1556.

⁸⁰³ Dietrich von der Tynnen, Kanoniker und Scholaster an der Ludgerikirche zu Münster, wurde 1556 seines Amtes enthoben. Einem Scholaster war die Aufsicht über eine Schule übertragen, doch handelte es sich im Spätmittelalter oft um eine Sinekure.

(f. 69v)

^a Bei Ursinus S. 88 und bei von Steinen 32 S. 1520 folgt genoempt her Johan Pawest oder Heydfelt. ^b Bei Ursinus S. 88 und bei von Steinen 32 S. 1520 folgt nach Becker (den er Bocker nennt) oder Schevastes, und nach pastor Her Hinrich Deginck.

⁸⁰⁴ Jubilate 1556 war der 26. April, der folgende Mittwoch also der 29. April.

⁸⁰⁵ Der Angriff auf das Kloster Marienfeld gehört zu den Auseinandersetzungen zwischen Konrad von Tecklenburg und Franz von Waldeck (vgl. Behr 1996 S. 440 ff.). Von Rheda aus hatte der Junker Peter von Tecklenburg (illegitimer Bruder des Grafen Konrad?) den in das Kloster eingekehrten Drost von Wiedenbrück gefangengenommen (Rübesam S. 66).

⁸⁰⁶ 24. Mai 1557. Graf Konrad von Tecklenburg starb am 6. Mai 1557; seine Tochter Anna, 1537 bis 1582, hatte 1553 Eberwin III. von Bentheim-Steinfurt geheiratet; sie erbt Tecklenburg. Der Besitz der Herren von Gemen war mit Vertrag von 1477 über die Eheschließung der Tochter Katharina mit Eberwin II. von Bentheim-Steinfurt und der Tochter Cordula mit Johann IV. von Schaumburg an diese Familien gelangt (Husmeier S. 38 *61).

⁸⁰⁷ Die Nachricht ist die erste, die von Wunderheilungen auf dem Annaberg westlich von Haltern berichtet. 1674 wurde die Kapelle errichtet, mit der seitdem die Wallfahrt verbunden ist.

(f. 69v) Nota: Tho Dortmunde yst eyn kleyn peppechyn⁸⁰⁸ gewesen, cappellan to unser Leyven Frouwen,^a mocht vylychte dem gemeynen volcke to wyllen wes seggen van dem hylgen sacramente up des hylgen Sacramentz dage.⁸⁰⁹ Darumb van eynem heren, genant her Johan Becker,⁸¹⁰ und van synem pastor beryspet und beropen ader gestraffet wort, yst hastlych an de ungenante gekomen und hebben eynen uploep gemaket und her Johan Becker uth synem huise myt gewalt gehalt und yn hosen und wammes upt market getogen und wolden enne also dooytslaen. Sulchs ys vor de heren gekomen, hebben dat myt wyssheyt behyndert und den heren gereddet. Der ys uth der stat getogen na Collen, so ys des uploep gestyllet worden.

Nota: Up dynstach na Corporis Christi⁸¹¹ yst to Werne eyns hylx vorramynge gehalten tusschen des erentvesten Allertz van Hoyrden⁸¹² sonne, ock genant Allert, und Ursulen, selygen Johan Haken dochter tor Ruyschenborgh, dorch de vormunder des kyndes Ursulen.

Item in dussem jayr XV^cLVII⁸¹³ hefft up den XX. dach Novembris der grave van Rethborch dem junckeren van der Lyppe genomen VII styge⁸¹⁴ swyne und gevallen to Johan dem Wende, drosten tor Lyppe, up syn huys, dat spoliert, geplundert und genomen mer dan X dusent gulden und syner husfrouwen al ere gesmyde, de gulden rynghe uth ere vyngeren getogen, gulden kytten van dem halse etc. Des hebben sych beclaget de juncker van der Lyppe und Johan de Went an den fursten van Kleve

⁸⁰⁸ Johannes Pawest gen. Heitfeld aus Wipperfürth war 1556/57 Geistlicher an der Dortmunder Marienkirche, wo er die reformierte Sache vertrat, als neuer Prediger durch den lutherischen Abendmahlsritus die Reformation einführen wollte und sich gegen den von Johann Lambach vertretenen humanistischen Weg wandte. Bei dem Auflauf konnte Heytfelt, der Prügel bezog, nur mühsam sein Leben retten. Er wurde vom Rat aus der Stadt vertrieben (K. Löffler S. 183-243, hier S. 205-207, vgl. auch Winterfeld 1927 S. 87 und Schilling bei Luntowski/Reimann S. 177). 1564 war er einige Monate in Essen als reformierter Prediger tätig (H. Müller 1969 S. 158f.), schließlich in Wesel, wo er 1559 eine Anstellung erhielt und von wo aus er für die Reformation in Dortmund zu wirken suchte. Die Stadt Dortmund beschwerte sich am 30. November 1562 beim Rat der Stadt Wesel über die Schmähungen des Predigers Heitfeld (K. Löffler S. 234-236). Hamelmann nannte ihn einen ungelehrten Schwätzer („indoctus et battologus“) (K. Löffler S. 208 f.). Dortmund wandte sich erst 1562 der Reformation zu – im gleichen Jahr wurde Spormeckers Stelle an der Petrikerche neu besetzt, und zwar mit einem Anhänger Luthers.

⁸⁰⁹ Wohl 17. Juni 1557.

⁸¹⁰ Bocker und Schewastes sind andere Namen Johannes Lambachs (geb. 1512), Rektor des Dortmunder Gymnasiums 1543 bis 1582, 1563 bis 1568 Ratsmitglied (K. Löffler S. 206 *4 und G. Mallinckrodt S. 20-22). Lambach vertrat einen ausgleichenden humanistischen Standpunkt gegen den radikalen Johannes Heitfeld (Solbach bei Dobbmann/Löher S. 9-26, hier S. 24).

(f. 70r)

^a *Hs.*: Vrydych. ^b *Statt gestrichen* den. ^c *In der Zeile gestrichen* togewysset.

⁸¹¹ 22. Juni 1556. Ursula starb kinderlos am 9. März 1564 (Schwieters 1892 S. 391 und 1886 S. 143/144).

⁸¹² Alhard von Hörde der Jüngere (gest. 1. April 1575).

⁸¹³ Spormecker schreibt irrig 1557. Die geschilderten Vorgänge betreffen die Exekution des Niederrheinisch-Westfälischen Reichskreises gegen Graf Johann II. von Rietberg (reg. mit seinem Bruder Otto 1535 bis 1553, danach allein bis 1562. Vgl. Behr 1978 S. 93 *286), der 1556 Grenzstreitigkeiten in Ostfriesland, wo er über seine Mutter Harlingen erhalten hatte, auslöste und Verhandlungen des Reichskreises boykottierte. Die üble Behandlung, die Johann von Wendt widerfuhr, ist ausführlich von Franz Ignaz Pieler beschrieben. Nach weiteren Verstößen, zu denen der Viehraub gehörte (am 6. November 1556 hatte der Rietberger Drost Johann Balcke 150 Schweine geraubt), belagerte der Kreisoberst des Niederrheinisch-Westfälischen Reichskreises, der Herzog von Kleve, Rietberg; der Bischof von Münster war sein Zugeordneter. Die Burg Rietberg wurde ausgehungert, und am 2. Juni 1557 verließ Graf Johann II. die Burg. Er wurde später, bis April 1560, in Buderich am Rhein in einem winzigen Raum mit einem Fenster in der Decke in Gefangenschaft gehalten, dann nach Köln geschafft, wo er am 2. Dezember 1562 starb (ausführliche Darstellung bei Behr 1978). Die Durchsetzung der Erbansprüche wurde schwierig: Zwei Jahre später, 1564, malte Hermann tom Ring im Auftrage der Witwe den Grafen Johann II. mit seiner Gattin Agnes von Bentheim (1531 bis 1589) und den beiden Töchtern Ermengard (1551 bis 1584) und Walburg (1557 bis 1586). „Das Rietberg-Bild ist das gemalte Konzept einer Rehabilitierung, verbunden mit einem Zukunftsplan, den eine kluge und kämpferische Mutter für ihre Töchter durchsetzte.“ (Lorenz S. 459)

⁸¹⁴ Eine Stiege sind 20 Stück einer Art (Lübben S. 380). Nach Rosenkranz (ausführlicher Bericht zu den Vorgängen S. 159-164) sind 150 Schweine geraubt worden (S. 161)

und dem bysschop van Munster. De hebben enne vorgunt, dat huys Rethborch to belegen, und ys berant und belacht up vrydach, III. Decembris, und dat stetgyn Rethborch myt gewalt yngenomen up eyn saterdach, XIX. Decembris.⁸¹⁵ Dat huys overst ys starck gewesen und mochte myt gewalt nycht gewonnen werden, hebben se dar vor gelacht IIII blochuse und myt smachte darher gebracht, dat sych der grave myt den synen upgeven mochte, und ys dar affgegaen up gonstach vor Pynxten,⁸¹⁶ altera Junii des jars 1557, selff derde myt eynem wytten stocke⁸¹⁷ und gefangen gegeben up gnade und ungnade yn hande des fursten van Kleve, und syne knechte, de he up dem huse hadde, worden begnadet, afftotrecken beheltlych lyves und gudes.

De grave wort dar wydder upgefot gefencklych und vorwart byss an den donderdach, des vyften Augusti, dusses jars 1557 und yn eynem beslotten wagen gefort to Buderych⁸¹⁸ tegen Wessel upt huys des fursten van Cleve gefencklyck.

(f. 70r) Item in dussem jar XV^cLVI up sunte Hyeronimus dach altera Mychaelis⁸¹⁹ syn de van Herberen uthgetogen myt wagen und wolden up erer hylstraten⁸²⁰, genant Krechtynge anewende, van en yn vortijden gekofft vor eynen gemeynen wech und hylwygsstraten, de boeme in der straten affhouwen und de straten myt betteren etc. Dar hefft sych up gestercket Vrydag^a Laer to Geynegge⁸²¹ to perde yn synem vullen harness myt etzlychen anderen und en under ogen getogen, up vryer straten strack geyaget, der dayl geslagen, gewundet und gefangen und de hant van enne genomen und ere geresschop als exen und baerden genomen. Myt emme ys gewesen Dyrich van Langen, Daem Voss und Juryen van Heryngen, borgere tom Hamme.

Dusser gewalt hebben sych de van Herberen beklaget an eren lantfursten myt supplicationen. Der wegen hefft der furste laten toslaen alle guder, Laer tobehorych, und em und den van Herberen eyn gerychtz dach gelacht to Asschenberge, myt eyner gerychtz wytte, bedaget up dynstach na Reminiscere, XVI. Martii. Und dar yst den van Herberen toerkant, dat Layr schuldych sy, en ere hant to vryen und ere reesschop wyddertgeven. Es yst overst vorbleven und mer gerychtz dage darumme gehalten als im jar LVII up dynstach nest Exaudi,⁸²² item up mandach, XXI. Junii, hebben^b van Herberen myt ordel und myt rechte gefraget^c, off Laer den van Herberen nycht sulle wyddergeven ere genomene reesschop. Dat hefft der rychter an sych genomen und wolde darup de rechten vorfarer erkennen und schryven laten und alsdan beyde parthen bescheyden laten gerychtlychen und en vorlesen, dat ys also von beyden parten yngegaen. Darup syn se wydder bescheyden up dynxtach nest divisionis Apostolorum, XX. Julii, und dat ordel ys dar yngebracht und gelesen worden. Darvan hefft anwolt Laers viva voce⁸²³ appellert und volgens altera Pantaleonis⁸²⁴ den van Herberen eyn appellationen laten insinueren per notarium et testes und volgens, XX^a mensis Decembris, hefft Laer dem kerckrade in ere bewonynge laten vorkundigen ader insinueren eyn ladynge ynt kammergerycht to Spyer⁸²⁵ und copiam citationis vor de kerckdoeren laten slaen per notarium et testes. Darup hebben

⁸¹⁵ Der 19. Dezember 1557 war ein Sonntag, 1556 ein Samstag.

⁸¹⁶ 2. Juni 1557, 20. Mai 1556

⁸¹⁷ Der weiße Stock war „seit dem 15. Jhd. Zeichen der Kapitulanten, Zahlungsunfähigen und Verwiesenen.“ (Erler/Kaufmann Bd. 4 Sp. 1841)

⁸¹⁸ Büderich, südwestlich von Wesel.

⁸¹⁹ 30. September 1556.

⁸²⁰ Hellweg, Landstraße, öffentlicher Weg unter Königsschutz (Schütte S. 304); „die grosse, allgemeine Heerstrasse, strata publica“ (Lübben S. 141, vergl. auch Rothert 1954, S. 86-88); hell: licht (Lexikon des Mittelalters Bd.4 Sp. 2122).

(f. 70v)

^a Hs.: hufferen.

⁸²¹ Haus Geinegge, im Kspl. Hövel nördlich von Hamm, war aus dem Besitz der Familie von Frydag 1530 durch Heirat der Petronella von Frydag mit Thonius von Laer an die Familie von Laer gekommen. Frydag von Laer, der älteste Sohn dieser Verbindung, hinderte 1556 die Herberner an der Straßenbefestigung und wurde tötlich. Zum Ausgang des hier geschilderten Streites, der sich bis 1560 hinzog, vgl. f. 73v (Schwieters 1886 S. 265/266; Honselmann S. 375-381, hier S. 376 f.).

⁸²² 19. Mai 1557.

⁸²³ Mündlich (viva voce in der Antike mehrmals belegt, z. B. bei Seneca und Cicero, später bei Erasmus).

⁸²⁴ 29. Juli 1557.

⁸²⁵ Akten des Prozesses vor dem Reichskammergericht zu Speyer im StA. Münster RKG F 293/1108.

de kerspelsgenoten als Nagel und Deypenbroick und kerckrayt constituert und geschyckt na Spyer ynt gerichte, und de sake ys wydder van Spyer remittert ad priorem iudicem, und de appellatie yst van nycht erkant und am gerichte to Asschenberge wydder den van Herberen toerkant, dat Laer schuldich sy, allen schaden uptorichten in XIII dagen offte enne to peynden etc.

(f. 70v) De anno Domini XV^cLVII

Item in dussem jar yst eyn groyte kulde an furste, sne und yse gewest, sunderlynges yn Martio.⁸²⁶

Item up gonstach vor Pynxten⁸²⁷ hefft der greve van Retbergh syn huys upgegeven yn hande des fursten van Cleve etc.

Item up gonstach vor Pynxten hefft Gerdrudt Huttermans, tom Hamme wonende, eyne yemerlyche mort begaen an eyer egen dochterchyn van V¹/₂ jaren, de kellen affgestecken yn eynen bussche by Geynegge und myt heselen busschen bedecken und wydder tom Hamme yngegaen und gesacht, se heb ere dochterchyn nu bestadet by vromme lude. De hunde hebben des medechyns hovet gebracht slyppende und alle vlesch gefretten. Darmyt ys de mort uthgebrocken, se wort gewarnet und yst vorlopen.

Item in dussem sommer yst eyn groyte jamerlyche duyre tyt gewesen yn allen landen, dat yn summygen lande jufferen^a und frouwen, knechte und megede vorlopen mochten. Im stychte van Munster und tom Hamme galt eyn Hemmisch scheppel roggen eyn daler, kort dar na I¹/₂ daler, eyn scheppel gersten eyn daler, ein scheppel weytz I¹/₂ daler, eyn scheppel haveren X schilling, XI schilling, I¹/₂ daler, ein punt butteren XXIII penninge, II schilling, II¹/₂ schilling, eyn punt keses VI penninge, VII penninge und so vort alle provandie up dat durste.⁸²⁸

Item groyt uproer van kryge, so dat durch das stychte van Munster und lant van der Marke vyl ruyter und knechte togen im Junio et Julio und hebben den armen buyren groiten schaden togevoget, an kost, specke, butter, kese, eyer, broyde al affgenommen und also in Franckryck getogen und groten wunderlychen schaden dar gedaen und dem konynch van Franckryck twe slachte vor Quityn⁸²⁹ affgewonnen, dey ersten up den VI^{ten} dach Augusti, den anderen up sanct Laurentius⁸³⁰ dach, dar ynne alle frantzosche macht dale gelacht, gevangen und doit geslagen mer dan XV dusent und allen adel des konynges gevangen und in manyge stede vorfort tor gevencknusse und volgens des XXVII. dach Augusti myt VII stormynge ingenomen und al, dat darynne was, vorworgt und doitgeslagen, ouck eyn weldych slot, genompt Schertlyn,⁸³¹ geweldich ingenomen, dat eyn ser kostlich und starck huys was.

(f. 71r) De anno Domini XV^cLVIII

⁸²⁶ Die Kälteperiode bis Ende März ist auch in Ostdeutschland belegt (Glaser S. 113).

⁸²⁷ 1. Juni 1557. Rietberg wurde am 2. Juni 1557 übergeben (Behr 1978 S. 66).

(f. 71r)

^{a-a} *Marginalie rechts.*

⁸²⁸ Auch Röchell beschreibt die Teuerung (Janssen 1856 S. 5).

⁸²⁹ In der Schlacht bei Saint Quentin siegte Philipp II. von Spanien über Heinrich II. von Frankreich, nachdem die Franzosen den Waffenstillstand von Vaucelles gebrochen hatten. Am 10. August 1557 besiegte ein Heer aus spanischen, niederländischen und englischen Truppen unter Führung von Egmont das französische Entsatzheer vollständig, ihre Anführer wurden gefangengenommen, St. Quentin selbst am 28. August erobert. Bei Friedensschluß von Cateau-Cambrésis 1559 wurde die Stadt an Frankreich zurückgegeben.

⁸³⁰ 10. August 1557.

⁸³¹ Nicht ermittelt; ein Zusammenhang mit dem Landsknechtsführer Sebastian Schertlin (Schärtlin) von Burtenbach konnte nicht festgestellt werden. Schertlin hatte bereits 1553 Frankreich verlassen, war aber 1552 zur Abwehr des kaiserlichen Heeres aus den Niederlanden (vgl. f. 64r) unter dem Herzog von Vendome mit Landsknechten in der Picardie gewesen, so daß eine Verwechslung der Heereszüge möglich ist (Schärtlin S. 98).

Item up dynstach crastino Pauli primi eremite, XI^a Januarii, yst eyn swynde groit wyntstorm gewesen und hefft groten schaden gedaen, to stat Borcken den kercktorne affgeworpen und de kercken tobrocken, vor Munster III wyndemollen ummegeworpen, der twe hoyrden Johan Kerckerynge⁸³² to Rynckenrodde und eyn dem kloster to sunte Egidius bynnen Munster, to Sendenhorst III huser ummegeworpen, tho Dortmunde eyn huys an dem Markede, und also up manygen steden groiten schaden gedaen.⁸³³

Item in Junio und Julio yst eyn swynde uproyr van ruter und knechten gewesen, der eyn parth togen to dem konynge van Franckryck, eyn parth to dem konynge van Engelant. Eyn junck lantgrave, eyn junck hertoge van Sassen syn dem konynge van Franckryck togetogen.⁸³⁴

Item up sunte Johans avent Nativitatis⁸³⁵ yst Dytenhoven yngenomen, eyn weldyge starcke stat, myt grottem storm und al vorworget, wat darynne was.

Item Lubbertz frouwe van Schutterpe yst myt dem swerde gerycht worden, umme ebreckerye myt des Buyls sonne und mer anderen.⁸³⁶

Item in dussem jar syn twe dach lestynge gescheyn to Munster tusschen dem domcapittel und dem rayde van wegen des unwillen, herkomende van broder Johanne van Aken, de erste dachlestynge yn Julio up mandach^a nest Divisionis Apostolorum^{837,a} unfruchtbar, de ander in Augusto. Darto wort vorschreven der nyegekoren bysschop und ock der alte bysschop, der dar vyl ynne arbeytz dede, so dat der unwylle yst vordragen und gescheyden up saterdach (*f. 71v*) nest Laurentii des XIII^{ten} dages Augusti, to myddage. Dar was groit pleyt und unkost upgelopen, so dat to besorgen was, dar solde noch groyt yamer van gekomen syn.

Item es yst eyne groite droge tijt gewesen van Visitationis Marie⁸³⁸ an, so dat alle bycken, putten und ryveren uthdrogeden, dat groyt kummer des waters was, und warde bys Mathei apostoli,⁸³⁹ de begundet eyn weynych to regen.

Item in dussem jar MV^cLVIII yst to Hamme up dach Mathei to X uren namyddage eyn fuyr upgestaen und syn VII huse gebrant, herkomende van versummissse eyner essen der Pingnesschen.

Item in dussem jare LVIII up saterdach^a... yst vorraden geworden Evert Heyeman, der Hemmisschen viant, van twen, der eyne hette Schemmeken, des stades to Munster bussenschutte, der ander verreder hette Andrees tom Koldenhove, Jacobs van der Tynnen knecht to Munster.⁸⁴⁰ Darvan kregen se van dem renthemester tom Hamme I^c daler und hebben enne gekregen in eyns werdes huse, genant Tor Nyer Tijdt, by Hyltorpe⁸⁴¹ im gogerichte⁸⁴² der domheren tho Munster, und dar gevencklych gesath und ser swerlych und vyl gepynygt, myt geswevelten rouwen gegeyselt, derwegen unmate vyl

⁸³² Adelsfamilie Kerckerinck auf Haus Borg, westlich von Rinkerode.

⁸³³ Das Unwetter mit großen Schäden ist in ganz Norddeutschland belegt, die Nordsee lief zu einer Sturmflut auf (Hamm S. 56, vgl. auch Glaser S. 113).

⁸³⁴ Sowohl Philipp II. von Spanien als auch Heinrich II. von Frankreich waren kaum in der Lage, den Landsknechten Sold zu zahlen.

⁸³⁵ 23. Juni 1558. Im Spanisch-Französischen Krieg war es den Franzosen gelungen, die Spanier aus Diedenhofen zu vertreiben.

⁸³⁶ Vgl. f. 60r.

(*f. 71v*)

^a Folgt Leerstelle für Tagesdatum.

⁸³⁷ 18. Juli 1558.

⁸³⁸ 2. Juli 1558. Der Sommer wurde „als heiß und mitunter trocken und dürr bezeichnet“ (Glaser S. 113).

⁸³⁹ 21. September 1558.

⁸⁴⁰ Die „Kurze Chronik der Grafschaft Mark“ enthält die Nachricht in Latein für das Jahr 1557 (Troß, 41. Stück S. 24).

⁸⁴¹ Hilstrup, Kirchdorf südlich von Münster, heute Stadtteil von Münster.

menschen besacht, de em gunstych und ynredych sullen gewest syn, gehuset und geherbergt, upgehalden und underhalden, als tom Hamme XXII borgers und eren secretarium Hermannum Pelser, buten Hamme lude in vyllen kerspelen, de he mestlych alle verschuldygt hefft, als er solde gerychtet werden. Syn wert Tor Nyen Tijd yst ouck gevangen und vorhort. Volgens des gunstages crastino Lucie virginis⁸⁴³ yst Evert myt synem werde Tor Nyen Tijd up der Geyst⁸⁴⁴ myt dem swerde enthovet worden, an eynem santberge upt rath beyde gesath.

Darna yst her Mathyas, pastor to Hyltorpe, gewarschouwewet worden, up dach Nativitatis Domini⁸⁴⁵ to Munster yngegaen up (f. 72r) de vryheyt to Overwater und eynen monyck gesant to Hyltorpe up dach Stephani,⁸⁴⁶ de dar mysse dede und predygede. De anderen dage gescha dar geyne godesdenste. Syn schult sal syn gewesen, dat he heb de breve geschreven Everde dem Hemmesschen vyande.

Item in dussem jar MV^cLVIII⁸⁴⁷ hefft der groyte furste van Muscou, der Russen her, ingenomen myt gewalt heyl Lyfflant, dan allene Ryga und Revell hebben sych gehalden. Narue, Werbyck, Oesel, Nyehuss, Wesenberg, Vellyn, Kyrspynck, Derpte, al erobert der Russe.

(f. 72v) De anno Domini XV^cLIX

Item in dussem jare XV^cLIX up Nye Jars⁸⁴⁸ dage des morgens vro syn to Luynen uthgegaen III landesknechte na Werne, und als se gekomen syn over den Schymberge by der strate tusschen de twe bocken, hebben de twe landesknechte den derden vormordet und em groit gelt genomen und by em lyggen laten syn swert und mantel. Der ys to Werne yngefort und dar begraven up der heyden kerchoff.

Item up donderdach nest Trium Regum⁸⁴⁹ hefft der furste van Cleve togeslagen de straten der van Dortmunde und an de stedde und amptlude des landes van der Marcke geschreven, dat men enne nychtz solle tofoeren ader eynyge handel myt en hebben by der hogesten straffe etc. De orsake dusses toeslages was, dat de van Dortmunde noch schuldych weren IX^c gulden van dem Rethborgs kryge und weygereden dat tgeven, overst hastlych yst betalt worden und de straten wydder geoppent.⁸⁵⁰

Item up den ersten donderdach in der vasten, den IX. Februarii, yst tom Hamme namyddage to II und III uren so eyn wunderlychen geschycht geseyn worden in der stat van fuyr, wy dat de hele stat in eynem fuyr stunde und de borger leypen to erer fuyrreesschap als fuyrhaken, emmeren und ledderen, dat fuyr to lesschen, overst dat geschychte vorswan by sych selvest.

Item in dussen selvygen yar LIX hebben de van Luynen tymmeren laten eyn spyss up eren kercktorne und in der vasten vort upgerychtet und myt bredderen toegekledet und eyn cruytze darupgesat van XV voyten hoyge und under dem cruytze myt blye togedecket eyn manne hoyghe. Kerckmestere, de dat

⁸⁴² Gogerichte waren die ordentlichen Gerichte, zuständig für eine Anzahl von Landgemeinden (die Städte hatten eigene Gerichte) (Schwieters 1886 S. 52-61; Rothert 1962 Bd. 2 S. 464).

⁸⁴³ 14. Dezember 1558.

⁸⁴⁴ Sandrücken südlich von Münster.

⁸⁴⁵ 25. Dezember 1558.

⁸⁴⁶ 16. Dezember 1558.

(f. 73r)

^a Über der Zeile.

⁸⁴⁷ Im Livländischen Krieg, 1558 bis 1561, unterwarf Zar Iwan IV., der Schreckliche, 1533 bis 1584, 1558 den livländischen Ordensstaat; Riga und Reval konnten sich halten. Die Herrschaft des Deutschen Ordens war schon vor der Jahrhundertmitte geschwächt, auch durch die Reformation. Hilfen aus dem Reich blieben aus, so daß der russische Angriff 1558 das Land nahezu wehrlos fand. Livland verlor seine Einheit und seine Selbständigkeit und wurde durch Verträge von 1559 und 1561 polnisches Lehen. Estland fiel 1561 an Schweden.

⁸⁴⁸ 1. Januar 1559.

⁸⁴⁹ 12. Januar 1559.

⁸⁵⁰ Die Beiträge zur Finanzierung des Krieges gegen den Grafen von Rietberg liefen nur zögernd ein (Behr 1978 S. 83). Vgl. auch f. 69v.

bestreden, tor tijdt Herman Strosnyder und Hynrich Drensche, unde folgens im jar XV^cLX na Passchen⁸⁵¹ myt leysteynen decken laten.

(f. 73r) Item eodem anno LIX dominica Judica⁸⁵² quemen achte melaten ader grechters⁸⁵³ van Camen, hadden dar up eyner bruytlacht gewesen^a, weren druncken und wolden over de Lyppe faren und vordruncken.

Item der konynek van Frankryck, Hinricus secundus, und Philippus, konynek van Engellant und Hispanien, syn verdragen⁸⁵⁴ durch hylxforderynge, up Pynxten gehalten.⁸⁵⁵ Philippus, konynek Hispanie, krygt de aldeste dochter des konynecks van Franckryck und myt er IIII hundert dusent kronen. Der hertoch van Sophoyen kregt frowe Margareten, des konyngs suster van Franckryck. Hyrmyt yst vrede gemaket, und den lantzknecchten georlevet, wol besoldet und eyn maent soldes mer gegeben.

Item in dussem sommer yst de Akenfart⁸⁵⁶ gewesen, dan weynych darhengetogen.

Item dorch den konynek van Dennemarck,⁸⁵⁷ den hertogen van Holsten⁸⁵⁸ und grave van Oldenburgh⁸⁵⁹ yst Dethmars⁸⁶⁰ erobert im Julio und yamerlyke mort gescheyn.

Item in dussem jayr up sondach des negesten dages Martini⁸⁶¹ yst dem drosten to Heessen⁸⁶² syn koehuss vorbrant.

Item up sondach altera Martini yst der bysschop van Munster, her Bernt Raesvelt,⁸⁶³ to Munster yngefort vor eyn lantforsten und em gehuldyget und fort folgens alle stede yngenomen, die Cecilie⁸⁶⁴ in Werne etc.

Item in dussem jayr yst ein wunderlycke groyte mast gewesen, sunderlyngs ym Bergesschen lande und yn dem lande van der Marcke.

(f. 73v) De anno Domini MV^cLX

⁸⁵¹ Nach dem 14. April 1560.

⁸⁵² 12. März 1559.

⁸⁵³ Bewohner des Dortmunder Siechenhauses, das östlich der Stadt an einer Gracht lag (Westhoff S. 258 und S. 277; Jankrift S. 119 und S. 121); melaten: Aussätzige (frz. malade).

(73 v.)

^a Bei Ursinus S. 94 und bei von Steinen 32 S. 1527 folgt nach starff.: N. de Wendt tho Delwich hadde mittgedrunken, de verquinede bitt in synen sterffdach, waß ungesundt.

^b Bei von Steinen 32 S. 1527 folgt die Anmerkung: So weit gehet das Spormacherische MS. Was nun folget, (S. 1528) ist durch einen andern, vermuthlich Dethmar Mühlherr, hinzugefüget, weil es im MS. seine eigene Hand ist. Mit Manuscript ist die Abschrift Detmar Mulhers gemeint.

⁸⁵⁴ Am 3. April 1559 wurde der Friede von Cateau-Cambrésis zwischen Frankreich und Spanien geschlossen, am Vortag zwischen Frankreich und England: Heinrich II., König von Frankreich 1547 bis 1559; Philipp II., (1. Heirat mit Maria I., Königin von England 1553 bis 1558), König von Spanien 1556 bis 1598, erhielt die Tochter des französischen Königs Heinrich II., Elisabeth (Isabella) von Berry, 1545 bis 1568. Emmanuel Philibert, 1523 bis 1580, Herzog von Savoyen 1553 bis 1580, heiratete Margarethe von Berry, 1523 bis 1574.

⁸⁵⁵ 14. Mai 1559.

⁸⁵⁶ Vgl. f. 65r.

⁸⁵⁷ Friedrich II., König von Dänemark 1559 bis 1588.

⁸⁵⁸ Adolf, Herzog von Holstein-Gottorf 1533 bis 1586.

⁸⁵⁹ Johann d. Ä., Herzog von Holstein 1533 bis 1581.

⁸⁶⁰ Dithmarschen mußte sich im Juni 1559 unterwerfen und wurde geteilt.

⁸⁶¹ 12. November 1559.

⁸⁶² Gemeint ist Johann von der Recke auf Haus Heeßen, Drost zu Werne 1544 bis 1582.

⁸⁶³ Bernhard von Raesfeld, Bischof von Münster 1557 bis 1566 (vgl. f. 76v). Der Bischof wurde am 12. November 1559 feierlich in sein Amt eingeführt.

⁸⁶⁴ 22. November 1559.

Item up sondach, den IIII. Februarii, yst gestorven der erentveste Johan van der Recke, eyn her to Dreenstenforde.⁸⁶⁵

Item in dussem jayr na Mytwynter yst ersten tho Dortmunde gekomen in eyn herberge, de Vossekule genant, eyn frommet man, dey sych ernante Hans Swytzer uth Hessen, alias Wachel, der eyne wunderlyche ungehorde bedregerye angestalt, darna to Luynen gekomen und in Hynrych Heekynges huys tor herberge weylyche geprasset, getert to wyne und beer, fort vylle geldes upgelent und wolde sych dar behyliken. Do de geste tom wynkoppe gebedden, toch he hemelyken path an und bleff allen menschen schuldych groit gelt, dat se em gelent hadden up syn gude worden. To Dortmunde in der Vossekulen, syner herberge, hadde he hangen laten eynen groten swaren wetscher, hebben se laten updoen coram notario et testibus uth bevell des ersamen rades, darynne gefonden III kleyne wetscher, in dem eynen vul reckenspennyge, in dem anderen etzlyche valsche dalers, weeck van unbekanter materien, im derden etzlyche keserlynge als hennen eyer, etzlyche mynner, etzlyche grotter etc.

Item up maendach na Reminiscere⁸⁶⁶ yst to Derne gestorven der junge Dyrich Vrydach, de gestotten glass uth vorwegenheyt myt wyne gedruncken had, daran he starff.^a

Item up vrydach, den 26^{en} dage Aprilis, starff Engelbert van Munster tor Alst,⁸⁶⁷ des syn husfrowe Anne van Deypenbrock in dem vorygen jare vorstorven was im XXVI^{ten} dage Junii.

Item Laer Vrydache syn up sondach in Rogationibus, 19. May, van wegen des fursten togeslagen alle sine erve und gudere van der gewalt, an den van Herberen begaen etc.^{868, b}

(f. 74r) De^a anno Domini MV^c LXII

Item^a

1. Fortsetzung mit Ergänzungen

0

Obitus^b et epitaphium auctoris^b

Item yn dussem LXII. jar ys dusse man ghenanth her Jorghen Spormecker, pastoyr tho Herberen und vycarius tho Dortmunde, ghestorven den verteynden dach yn dem Merten den namyddaghe tho eyner uren tho Herberen und worth dar tho grave gebracht ser erlych und kostel. Und up syn graff dar worth eyn lychsteyn upgelacht van Baembergessen steyn und syn name ys dar och upgehauwen. Hey hefft yn synem leven begerth, dat me en graven solde under dey lynden up den kerchove thegen dem thorne yn dat westhen. Und hefft van synem nagelathen guyde den armen gegyven und angelacht tho eyner ewyghen ghedechnysse XX daler, dar men dey armen van spysen sal van der renthe und den pastor VI schillinge, dem koster II schillinge alle jar.

⁸⁶⁵ Zur Familie von der Recke in Drensteinfurt vgl. Schwieters 1886 S. 196/197.

(f. 74r)

^{a-a} Die Jahresangabe und Item sind von Spormecker geschrieben. ^{b-b} Am rechten Rand von jüngerer Hand (Nünning). ^c In dieser Form ist der Eintrag hier korrekt. Bei Ursinus S. 94 ist die Todesnachricht selbst in Spomeckers Autorschaft aufgenommen: Hic dominus Georgius Spormecker pie memoriae continuavit hanc historiam. Huc usque. Sequitur continuatio. Dazu die Randnotiz des Ursinus: Nb. error forte consulem tutelam. ^d Bei Ursinus S. 95 und bei von Steinen 32 S. 1528 statt Sluck.

⁸⁶⁶ 11. März 1560.

⁸⁶⁷ Engelbert von Münster zu Alst (Haus südlich von Burgsteinfurt), verheiratet 1525 mit Anna von Diepenbrock, Erbin des Hauses Lake in der Gemeinde Bockum nordwestlich von Hamm.

⁸⁶⁸ Die Streitsache des Vridach von Laer zu Geinegge wurde zugunsten der Herberner entschieden. Vgl. f. 70r. (Schwieters 1886 S. 265/266).

Dyt boyck hefft her Jorgen Spormecker vorgeumpt gheschreven und gemaketh.^c

Anno Domini 1567 uff Bartolomeii⁸⁶⁹ ungeverlich ist to Lunen de borgerklocke toborsten und is widderumb gegotten vor der Lipporten am hilligen huse⁸⁷⁰ durch Johannem Luck^d Tremoniensem mit groten unkosten anno 1569 des saterdag vor Exaudi.⁸⁷¹

(f. 74v) De anno Domini V^cLXIII

Item in dussem jair ist hertzoigh Erich van Brunswick⁸⁷² midt einen groiten hertoighe in das stift Münster gefallen und ingenommen dei stadt Werendorp und mechtiglichen dei umbligende dorper gebrandtschattet und seir groiten schaiden gedain, unde versiculus: En, Erice, crucem renovas in clade peracri.⁸⁷³

(f. 75r) De anno Domini LXIII

(f. 75v) Anno Domini LXXI

Item anno Domini LXX[I] im anfanghe des Augusti ist Ernst van Mannersloi,⁸⁷⁴ ein printzischer bestelter oberster, midt foilen rüter und knechten, aus denen Oisterschen landen versamelt, durch das stift Munster getoigen nha Bergen⁸⁷⁵ in Hennengaw, welcher bolegert hatte der hertzoigh von Alba,⁸⁷⁶ und groß mercklichen schaiden gedain in dem styft Munster mid rouven und stellen, und ist auf Vincula Petri⁸⁷⁷ zum Cappenberg gelegen etc.

In duissem jair auf donderdaich vor Palm⁸⁷⁸ ist gebrandt der saill zum Cappenbergh, und vort von proibst Nagel⁸⁷⁹ wederumb angeheven zu bauen.

(f. 76r) Anno Domini LXXII

(f. 76v) Anno Domini LXXIII

Item in duissem jair auf Palm⁸⁸⁰ ist gestorven der bischop van Munster, Johan van der Hoye,⁸⁸¹ und to Munster in dem doim begraven.

⁸⁶⁹ 24. August 1567.

⁸⁷⁰ Das hilligen hus war ein Bildstock, der etwa 200 Meter nördlich des Liptores an der heutigen Straßengabelung Münsterstraße/Cappenberger Straße lag und in der Karte von 1578 (StA. Münster, Kartensammlung A 7419) eingezeichnet ist.

⁸⁷¹ 31. Mai 1569.

⁸⁷² Erich d. J. von Braunschweig-Grubenhagen (1540 bis 1584) fiel 1563 plündernd in das Stift Münster unter dem Vorwand ein, Bischof Franz von Waldeck habe ihm Hilfe gegen Philipp Magnus von Braunschweig-Wolfenbüttel verweigert, obwohl er zur Hilfe verpflichtet gewesen sei. Erich verlangte Entschädigung, die er nach der Besetzung Warendorfs am 19. Juni 1563 auch erhielt. Eine ausführliche Schilderung findet sich bei Röchell (Janssen 1856 S. 21-23).

⁸⁷³ Chronogramm „en erIce CrVCeM renoVas In CLade peraCrI“ (1563). Auch bei Röchell. Übersetzung: Siehe, Erich, Du verursachst erneut Leid durch übergroßen Schaden.

⁸⁷⁴ Ernst von Mandelsloh; 1522 bis 1602, „Kriegsobrister“, kämpfte von 1543 an auf Seiten des Kaisers in vielen Feldzügen, u. a. 1572 im Hennegau als Feldmarschall (Roth R 5323). Sein Epitaph befindet sich im Dom zu Magdeburg. 1572 führte Mandelsloh dem Prinzen von Oranien Truppen zu (Husmeier S. 269 *134).

⁸⁷⁵ Bergen (Mons), Hauptstadt der belgischen Provinz Hennegau.

⁸⁷⁶ Fernando Alvarez de Toledo, Herzog von Alba, 1508 bis 1582, Befehlshaber des kaiserlichen Heeres im Schmalkaldischen Krieg und in den Niederlanden.

⁸⁷⁷ 1. August 1571.

(f. 77v)

^{a-a} Über der Zeile

⁸⁷⁸ 5. April 1571.

⁸⁷⁹ Konrad Nagel, Propst des Stiftes Cappenberg 1556 bis 1572 (Ramackers S. 176).

Item in duissem jair ist auch im Mayo gestorven der afgestander her bischop Bernhardt van Raisfelden⁸⁸² und zu Munster in den doim begraven.

Item in duissem jair heft graif Otto van Schauenborgh⁸⁸³ einen dortoich gedein durch dat stift Munster und auch allenhalben mercklichen schaden gedain.

(f. 77r) Anno Domini LXXIII

(f. 77v) Anno Domini LXXV

In duissem jair auf vigilia Simonis et Jude⁸⁸⁴ ist Rodulphus,⁸⁸⁵ des Romischen keiser son, einhelllich van den churfursten gekoren ein Romischer konninck und in festo Omnium Sanctorum gekroinet.

Item in duissem jair ist gestorven zu^a Rom^a Carlus Frederich,⁸⁸⁶ des herzogens Wilhelm van Cleve etc. elteste soin.

In duissem jair dominica Exaudi sin dei reide und regeringh des stifts Munster zum Cappenbergh gewesen und dei Cleveschen zu Lünen, der landscheidung halben, und also verdragn, das dei selbten durch etliche steinen limites abgescheiden syn.⁸⁸⁷

In duissem jair ist auch ein seir groite pestelentzie gewesen in der stadt Münster, das daran ser foile, auch drefliche⁸⁸⁸ leute an gestorven syn.

⁸⁸⁰ 15. März 1573. Datum irrig, Johannes von Hoya starb am 5. April 1574.

⁸⁸¹ Johannes IV. von Hoya, Bischof von Münster 1566 bis 1574, seit 1553 Bischof von Osnabrück, 1568 Priester- und Bischofsweihe. Der Nachfolger Bernhard von Raesfelds hatte im Bistum eine allgemeine Visitation durchgeführt und die Erneuerung der Kirche nach den Beschlüssen des Tridentinischen Konzils begonnen.

⁸⁸² Bernhard von Raesfeld, Bischof von Münster 1557 bis 1566, hatte als Bischof wie als Landesherr sich nicht durchsetzen können und sein Amt niedergelegt; wie sein Vorgänger hatte er die Formel für den Obödienzeit nicht unterschreiben wollen. Er starb in Münster am 18. April 1574.

⁸⁸³ Graf Otto IV. von Schaumburg, geb. 1517, reg. 1556 bis 1576, hatte sich 1547 dem Kaiser angeschlossen und war später Militärunternehmer im Dienst Philipps II. von Spanien, dem er Truppen für den Spanisch-Niederländischen Krieg warb und zuführte (Husmeier S. 304ff.). Otto war konfessionell indifferent und führte 1559 in der Grafschaft Schaumburg die Reformation ein (Bremme S. 119). Über Westfalen als von dem Krieg besonders betroffenes Gebiet vgl. Kloosterhuis 1983.

⁸⁸⁴ 27. Oktober 1575.

⁸⁸⁵ Rudolf II., Kaiser 1576 bis 1612, Sohn Maximilians II.

⁸⁸⁶ Karl Friedrich, Sohn Herzog Wilhelms von Kleve und Marias von Oesterreich, starb am 9. Februar 1575 im Alter von zwanzig Jahren in Rom an den Blattern (Creelius S. 166-177).

⁸⁸⁷ 15. Mai 1575, Beilegung der Grenzstreitigkeiten zwischen der Grafschaft Mark und dem Fürstentum Münster mit Festlegung der Grenzen bei Lünen und bei Hamm; der Vertrag ist im Roten Buch der Stadt Lünen als Abschrift vorhanden (f. 39v-f. 42r) und gedruckt bei von Steinen 32 S. 244-251 sowie im Auszug bei Bremer S. 193-194 und Nigge 1914 U 19.

(f. 78r)

^a Bei von Steinen 32 S. 1529 folgt „In Feriis S. Mertini Episcopi Fridericus a Graes suscepit Possessionem Vicariae S. Catharinae in Werne XII. Kalend. Decemb. factus Canonicus Cappenbergensis.

Bei Ursinus S. 95 f. und bei von Steinen 32 S. 1529/30 folgt An. 1586. hatt Diederich von Aldenbokum, Drost zu Hoerde, an synem hause Heringen auffs newe die Mülle widerumb renoviren lassen und gab für, er begerte kein frombd korn da zu mahlen, nur allein waß zu seiner küchen gebraucht worde. Aber Caspar von Schwanßbell hat an Hertzogen Wilhelm von Gülich etc. supplicirt, seinen Ver(S. 1530)trag, so im Jhar 1532 auffgerichtet, fürgebracht, und weil der Vertrag von Hertzog Wilhelmi Vatter, Hertzogen Johan, versiegelt und bundig befunden, ist durch vielfeltige befellige der Droste dahin gestrenget, daß er die Mülle allerdings abschaffen müssen.“

(f. 80r)

^a Folgt gestrichen hoc eodem.

(f. 78r) Anno Domini LXXVI

Item in duissen jair in dem Maio ist ein rickesdaich angeslagen zu Regenßborgh, warin der keiser Maximilianus⁸⁸⁹ im Octobri gestorven.

Item in duissem jair heft der Turck⁸⁹⁰ Polen ingenommen, unde hebn en gehuldet alle under dem konninckricke Polen gesetten, behalven dei van Dansick.

Item in duissem jair ist auf meidach⁸⁹¹ ein seer groiter sne midt forste gefallen und foil schadens gedain heft.^a

(f. 78v) Anno etc. 87 ist duire zeitt⁸⁹² gewesen, und 1 malder wieszen 10 hollendsche thaler und die rogge und gerste jedes 1 molder für 7 hollendsche thaler verkauft wurden.

(f. 80r) Anno 1599

In hoc anno ist der durchleuchtiger und hoichgeborne furst und her, her Johans Wilhelm, hertzogh zu Cleve, Guilich etc., ahn die durchleughtigste und hoichgeborne furstinnen und frauw, frauw Antonetten⁸⁹³ hertzogin zu Lottringen, verheyrathet wurden und zu Dusseldorff hoichzeit gehalten.

In^a anno 98^b ahm 10. Decembris sein das hispanische kreigsvolck⁸⁹⁴ in die graffschafft Marck eingelassen und zu Lunen zwei companeien verplieben, die die burger underhalten müssen, und sein alda geplieben bitz auff montagh nach Oistern⁸⁹⁵ ihm folgenden jahr.

(f. 80v) 1603

Ahm 5. Januarii ist die Lippe zu Lunen so groß gewesen, das sie fuiß tieffe in der gerammer⁸⁹⁶ gestanden und in die thuir^a negst der schvilen über den suill in die kirche gefloißten.^b

⁸⁸⁸ Drefliche meint wohlhabende Leute. Das legt nahe, daß an der Pest sonst eher ärmere Leute starben.

⁸⁸⁹ Maximilian II., Kaiser seit 1564, gest. 12. Oktober 1576.

⁸⁹⁰ Die Angabe, die Türken hätten Polen erobert, ist eine Verwechslung: 1575 wurde Stephan Bathory aus Siebenbürgen zum König von Polen, 1575 bis 1586, gewählt, aber Danzig erkannte ihn nicht an und sprach sich für Kaiser Maximilian II. aus. 1577 belagerte Bathory vergeblich die Stadt.

⁸⁹¹ 1. Mai 1576: „Ende der ersten Maidekade schädigte ein Kälteeinbruch die Reben in ganz Deutschland.“ (Glaser S. 122)

⁸⁹² Die Teuerung war eine Folge des „Rekordwinters“ (Glaser S. 125).

⁸⁹³ Antonetta von Lothringen, 1568 bis 1610, Tochter Herzog Karls II. von Lothringen. 31. August 1599 Eheschließung mit Herzog Wilhelm von Kleve (2. Ehe des Herzogs, kinderlos).

⁸⁹⁴ Auch das Rote Buch der Stadt Lünen enthält die Nachricht von der Überwinterung von Truppen im Spanisch-Niederländischen Krieg (31 r.). Zu den Folgen des Spanisch-Niederländischen Krieges in der Grafschaft Mark vgl. Kloosterhuis 1983, zu Lünen bes. S. 200-202.

⁸⁹⁵ 9. April 1599; das Rote Buch der Stadt Lünen gibt als Datum 12. April an.

(f. 80v)

^a Folgt gestrichen der k. ^b Bei von Steinen 32 S. 1530 folgt „Anno 1601 den 6. Januarii hatt der Ehrwürdiger Edel und Ehrnvester Melchior van Lohe Sohn zur Darenberg, Commentheins zu Brackel, zu Lünen in der Stadt auf der Strassen ohnversehens N. Klinckhamer tod geschossen und noch mitt demselben schuß zwey bürger daselbsten schwerlich verletzt.

Den 21. December ist Wessel, ein Soldat, uff der Dernischen Schantzen zu Luinen des Abentz erstochen.“

Melchior von Lohe aus der Familie von Lohe und Dorneburg (bei Eickel westlich von Herne), Komtur der Kommende des Deutschen Ordens in Brackel, östlich von Dortmund, 1597 bis 1608, starb 1610 als Komtur zu Münster (Fiebig S. 390 f.). Sein Sohn hieß Dietrich (von Steinen 16 S. 185).

Die Dernische Schanze war eine Befestigung in der Landwehr zur Grafschaft Dortmund. Sie ist auf der Karte von Detmar Mulher aus dem Jahre 1611 mit drei Kanonen eingezeichnet (zu den Verteidigungsanlagen der Stadt Dortmund vgl. Michalak S. 9 f.).

(f. 81v) Anno 1604

In hoc anno ist zu Lunen für der Stinenpforten⁸⁹⁷ die sagemülle⁸⁹⁸ gebauwet mitt verwilligungh des fursten, auch das gewolbte^a in der kirchen renovirt und die kirche durchauß gewittet⁸⁹⁹ wurden.

(f. 82v) 1605

In hoc anno ahm 7. Maii, vesperi hora quinta, ist umbher Lunen^a ein schwerlich wetter gewessen, das es hagelstein gefallen als große wallnuße, darob viell glaiße fenstern verdorben, und denselben über 70 thaler schaden zu Lünen zugefuißt.

Eodem anno ihm Julio sein das hispanische kriegsvolck über Rhein kommen, zu Dorsten vor die bruigk gezogen und Aldenseell⁹⁰⁰ eingenommen.

(f. 83r) Anno etc. 607 ist die furderste Lippforte⁹⁰¹ auß dem grundt erbauwet.

Anno etc. 608 ist die underste glocke umbgegossen.^a

(f. 84r) Anno 1614 des andern tags nach Michaelis⁹⁰² sein die Statischen kriegsleutte,⁹⁰³ zu roiß 30 companien und zu fuiß sechs, für Lunen kommen, mitt zwei stucken geschutzt, und durch Lunen gezogen und eine companey zu fuß alda zur guarnisuin verlassen.^a

(f. 81v)

^a Über der Zeile statt eines gestrichenen Wortes.

(f. 82v)

^a Über der Zeile. ^b Über der Zeile folgt gestrichen sein die.

⁸⁹⁶ Sakristei; die Nachricht befindet sich auch im Roten Buch der Stadt Lünen (f. 92r).

⁸⁹⁷ Mit Stinentor ist hier das Stadttor am Südende der Langenstraße gemeint, das seit dem 18. Jahrhundert Christinentor genannt wurde (von Steinen 24 S. 196). Das Tor am Nordende der Langen Straße wurde als Lipptor bezeichnet, die Tore an der Bäckerstraße und am Ende der Langen Straße trugen dieselbe Bezeichnung Stinentor (Steintor), so daß eine Unterscheidung sinnvoll war. Die Seseke hatte südlich der Stadt bis ins 20. Jahrhundert ein Wehr und eine Umflut, die den Mühlenbetrieb ermöglichte. 1522 hatte Herzog Johann den Bau einer Walkmühle, 1534 den einer Loh- und Schleifmühle gestattet (Nigge 1914 U 17 und 18). Die Genehmigung zum Bau der Sägemühle nimmt Bezug auf den Mühlenbau von 1534 (StA Münster, Fot 57 m/n, RCM Bd. 15, 103).

⁸⁹⁸ Auf der Seseke.

⁸⁹⁹ Mit dem Anstrich wurden die spätgotischen Gewölbmalereien überdeckt; 1905 wieder aufgefunden und restauriert.

⁹⁰⁰ Oldenzaal, am 8. August 1605 von den Spaniern unter Spinola erobert; bei von Steinen 32 S. 1531 hinter Aldensehel Lingen etc. Lingen wurde nach Belagerung am 18. August 1605 an die Spanier unter Spinola übergeben, die bis zum 14. September in der Stadt blieben. Spinola zog zurück an den Rhein, hinterließ aber in Lingen eine Besatzung.

⁹⁰¹ Gemeint ist das äußere Lipptor auf dem Nordufer des Flusses vor der Brücke.

(f. 83r)

^a Bei von Steinen 32 S. 1531 folgt die Anmerkung „Ich habe ein Copey gehabt unter des Joh. Ursini eignen Hand, darin er nach diesen Worten geschrieben: Hactenus continuator Spormechers. Nota, descripsi ex copia originalis a Dithmaro Mülhero descripta.“

(f. 84r)

^a Bei von Steinen 32 fehlen die Nachricht zu 1614 und die Unterschrift Nünning's. ^b Die letzte Zeile des Manuskripts ist der eigene Eintrag Jodocus Hermann Nünning's.

(f. 85r)

J. H. Nunning Dr., Scholasticus Vredenis, protonotarius⁹⁰⁴ apostolicus^b

Es folgt ein alphabetischer Index rerum et verborum von Nünning zu Spormeckers Chronik, der nur 29 Einträge umfaßt.

⁹⁰² 30. September 1614.

⁹⁰³ Niederländische Soldaten im Spanisch-Niederländischen Krieg (vgl. Kloosterhuis 1983).

⁹⁰⁴ Prälat an der Kurie, auch selten verliehener Ehrentitel für verdiente Priester Verleihung 2014 eingestellt.

2. Fortsetzung

(von Steinen 32 S. 1531) Anno 1612 den 28. Decemb. war ein erschrecklich wind, thede grossen schaden sonderlich an der Kirchen und andern tachern. Zu Gamen⁹⁰⁵ fel der schaffstall umb, und zu Grevel⁹⁰⁶ das Bawhaus.

Anno 1613 den 1. Januarii und 2., 3., 4. Jan. war ein überauß groß wasser.⁹⁰⁷

Den 19. hatt Johan Ketteler sein Haußfraw N. von Walpoden⁹⁰⁸ von Cöllen auff sein Hauß Heringen⁹⁰⁹ bracht, ihr der Braud Comitatus war ein einzige Magd.

Den 20. hatt sich in Landmans hauß an der Lipporten wegen der Burspen⁹¹⁰ ein Brand erhaben, aber sein nur 3 Speer abgebrandt. Aber durch GOTTes hülff und der Burger fleissigen arbeit bald wider geleschet.

Den 11. Martii sein aus Dennemarck 6 reutere gekommen, welche im Stifft Münster ein Kauffman spoliert, im 80 Rthl. abgenommen, welcher sie bis Lünen verfolget, daselbst verclagt, und sein angehalten in der HERberge zum Christoffer. Den 13. Martii sein sie ausgerissen und funf davon gezogen, haben den sechsten sitzen lassen.

Anno 1613, von 8. uff den 9. Octobris, sein sechs streuffer zu Alden Lünen kommen, den Pastor haben sie auff's bette gebunden und im alles abgenommen, sein durch die Turnthür in die Krche brochen und dieselbe spoliert und viel bawren guts⁹¹¹ darein bekommen.

An. 1614, den 27. Martii, starff binnen Luinen Her Fredrich Graes,⁹¹² Pastor zu Alden Lünen, ward daselbst in die Kirche den 29. Martii, welcher war Paschabent, gar stattlich begraben.

(S. 1532) Diß jhar ist begunnen hinder dem Rhadhause zu bawen die Newe Radtzstube negst dem Kirchoffe.⁹¹³

Anno 1621, den⁹¹⁴ Febr. haben etliche Freybeutere bey dem Berckenbaume Kauffleute spoliert. Derer zwey, Frantz Marcke und Frantz Frantzoiß, zu Lünen kommen, sein daselbst angehalten und in den Dam gesetzt, darunter Frantz Marcke sein Haußfraw zu Unna gehabt, wa selbst die Pest gar hart grassieret. Und sein gemeltes Marcken fraw ihm ein Hembt von Unna gebracht, welchs er wegen

⁹⁰⁵ Bauerschaft südlich von Lünen.

⁹⁰⁶ Bauerschaft nordöstlich von Dortmund, heute Ortsteil von Dortmund; Bawhaus Wirtschaftsgebäude eines großen Bauernhofes oder eines Adelshauses. „Ende des Jahres erlebte Mitteleuropa, zeitlich mit dem Weihnachtstauwetter zusammenfallend, ein Sturmszenario, das mehrere Tage andauerte und schließlich, von starken Gewittern begleitet, zu einem regelrechten Inferno anwuchs.“ (Glaser S. 136)

⁹⁰⁷ „Lang anhaltendes Regenwetter bei viel zu milden Temperaturen mit überregionalen Hochwassern, vereinzelt Gewittern und Stürmen blieben den ganzen Winter über bestimmend.“ (Glaser S. 136)

⁹⁰⁸ Horst Conrad vermutet einen Zusammenhang mit der Kölner Familie Waldpott (Westfälische Forschungen Bd. 61, 2011, S. 690f. Buchbesprechung).

⁹⁰⁹ Haus Heringen war aus der Familie von Aldenbockum durch Heirat der Erbtochter Sibylla mit Goswin von Ketteler zu Hovestadt an von Ketteler gekommen (von Steinen 24 S. 265).

⁹¹⁰ Spähne, die beim Bohren abfallen

⁹¹¹ Die Aufbewahrung von privatem Besitz in Kirchen ist von F. Kaspar für mehrere Orte nachgewiesen (nicht selten mit eigenen Speicherräumen in der Kirche bzw. im Kirchturm), da es dort sicherer war als in den Dörfern oder Bauerschaften (Kaspar S. 345ff).

⁹¹² Zu Friedrich von Graes vgl. Nachträge zu f. 78r (von Steinen 32 S. 1529).

⁹¹³ Zum Bau der Ratsstube teilt von Steinen 24 S. 196 mit: „Die grosse Rathsstube nach dem Kirchhof hat der Bürgermeister Cramer im Jahr 1614 bauen lassen. Dabey denn dieses merkwürdig ist: Die Bürgerey, welche dero Zeit noch die Rathswahl, hatte diesen Cramer 10 Jahr als Bürgermeister stehen lassen; so bald er aber diese Rathstube fertig gehabt, wurde er abgesetzt, daher er über die Thür besagter Stuben um das Stadtwapen schreiben lassen: Undank in fine laborum.“

⁹¹⁴ Tagesangabe fehlt.

angemaster furcht nicht anzien wollen und seinem Gesellen Frantz Frantzoiß anzuziehen geben, welcher sich angenommen, er hette die Pestilentz von dem Hembt bekommen und sich krank gebehret. Weil aber der Frone grossen furchten für die Pest hatte, wolte nicht ins gefencknüß kommen, darüber dieser handel desto besser hatt ins werck gerichtet werden mügen. Und er, Frantz Marcke, sich beklaget, sein Mittgesell sey bereitz todes verblichen, hatt gebetten, wegen grewlichen Gestancks, daß ihme ein Sarck gebracht werden mügte, darin er den vermeintlich verstorbenen einlagen mügte, welchs ihm also gelungen: Hatt das Sarck oder lade mitt Kott und steinen gefüllet und auß der Gefencknüß herfürgebragt, welchs also in den Kirchoff begraben. Inmittelst die nacht hat sich viel erwehnter Marck auch einer grossen Krankheit und Pestilentzischen Febers beduncken lassen, darüber ihme eine sonderliche bawren wacht⁹¹⁵ verordnet, welche zuletzt vermeinet, er were auch gestorben, weil er auß dem Gefencknüß nicht mehr antworde. So hatt sich hernachmahls befunden, daß sie beide die letter aus der Gefencknüß genommen und sein über die Stadtz Maure gestiegen und über daß Eyß, so hardt gefroren, gangen und also darvonkommen.

Umb dieselbe zeit sein etlich über die Stadtzs Mawren in die Stadt gestiegen, haben ein Hauß ledig gestollen und das Gutt über die Mawren auß der Stadt über das Eyß getragen, sein auch darvon kommen.

Und so weit geht das Exemplar, welches ich unter D. Mülherrs eigenen Hand gehabt und abgeschrieben.

J. D. v. Steinen.

Die Lieder zur Schlacht bei Sittard 1543

(f. 30r) Eyn hubsch new lyedt van dem edlen fursten tzo Gulych, Gelre, Cleve, Berge etc. in der Melodien: Van konyck Lodowich⁹¹⁶ us Ungerem.^a

Aver so wyl myr syngen
 und syngen to dusser fryst,
 und syngen van dem fursten to Gelre,⁹¹⁷
 der unschuldych overtogen yst.
 He was van sessundtwyntzych jaren,⁹¹⁸
 eyn furst in Cleverlant,
 he was vam edelen stamme,
 hertoch Wylhem was syn name,
 eyn furst in Gulycher und Berger lant.

Kurtlych was em vorgeschet
 eyn frowelyn⁹¹⁹ was hochgeboren,
 van eynem konychlychem stamme,
 dat deyt den Burgundesschen tzorne,
 he sumet sych nycht lange,

⁹¹⁵ Wache aus der Bürgerschaft.

⁹¹⁶ Ludwig II., König von Ungarn 1516 bis 1526, umgekommen im Türkenkrieg in der Schlacht bei Mohacz.

⁹¹⁷ Herzog Wilhelm von Kleve.

⁹¹⁸ Herzog Wilhelm wurde am 28. Juli 1516 geboren.

⁹¹⁹ Jeanne d'Albret, erste Braut Herzog Wilhelms.

he tzoich dar he se vant,
dar gaff men de beyde to samen,
Anna was er name,
yr loff ys wyt und breyt erkant.

De beyden waren to samen
wal in de drytten mant
in frouden und in eren,
dat dede den Burgundesschen thant,
de Geldersschen und Cle vesschen
hadden kurtzewyle dar an,
dat konden de Gulycher nycht lyden,
yren fursten tzo verdryven,
se holpen em kurtlich us dem lant.

Van Hensborch landtrenthmester und dechen,
um Gods wort dem fursten wart gram,
dem princen dede he schryven,
dat he solde komen tzo hant,
den fursten tzo vordryven
uss syner frouw moder erfflant,
dar tzo wold he em helpen,
stede und lande solden em hulden,
up dat pawst und paffen blyven
in erem standt.

De prince sumet sych nycht lange
und quam in dat Gulycher lant⁹²⁰
myt etzlyche dusent manne,
fur Gulych sloech he syn tzelt,
stede, slosser ingenomen
der wedefrouwen, affgebrant,
de paffen und prelaten
haven eren fursten vorraden,
dat ys er ewyge schandt.

Der schymp der doit sych maken
tyegen dusse tzommertzydt,
de bussen hort men kraken
in Guycher lant tzo wyet,

(f. 29v)

^a Hs. Puplice.

(f. 30r)

^a Gedruckt bei von Steinen 32 S. 1474-1476 und bei Liliencron 4 Nr. 490 S. 208-210.

stede, slossen haven wyr in-(f. 30v)genomen,
Arborch van Sachssen hoeff,
dat wolden de Gulycher nycht rechenen,
myt den Burgundesschen wolden se vechten,

⁹²⁰ Jülich war als Erbland seiner Mutter Maria an seinen Vater und weiter an Herzog Wilhelm selbst gekommen. Die Herzogin Maria starb am 29. August 1543, wie es hieß, aus Gram über den Vertrag von Venlo.

se vechten stedes by dem weyn.

Des fursten statholder und overster,
tzo Romunde horden nye mer,
we us dem Sachssen lande
dem fursten bystant queem,⁹²¹
van swartzen ruter und fromme landesknechte,
durch den graven das edele blout,
van Rethborch wal geboren,
over Ryns ys he her overgekomen,
na Romunde myt grotzer beger.

Tzo Romunde Kamphusen burgermester / und rayt havens byllych geacht, /
dem fursten tzo gefalle, / durch den oversten angesocht, /
by nacht de portzen tzo offenen, / des graven knechte laytzen in, /
de vrommen burger haven entstehen, / beyde laternen und lycht, /
drey fenlyn knechte lyessen se yn.

De Gelderschen besunnen sych nycht lange, / se tzogen in dat felt, /
den princen deden se suychen / tzo der wyden in synem tzelt, /
eren orden deden se machen, / der grave was vor dar an, /
vam zadel dede he sytzen, / eyn langen speyss in syne hant nam /
grave Otto, der koener iunger man.

Der Roide Arnt⁹²² dede sych brummen / in synem overguldene schylt, /
syn ogen begunnen to funkelen / recht wy eyn wylder lew, /
des fursten vianden dede he soyken / myt manychem edelen man, /
de Burgundesschen begunnen to wychen, / by nacht mocht men se erslychen, /
dat ys der Gelderschen art.

De sonne hayt sych vorblyket, / de sternen syn upgegaen, /
de maen ys hyrvorgedrunge, / frauw nachtegalle myt gesang, /
se sungen also helle, / dattet in dem hemel clanck, /
dat dede dem princen vordreysen, / syne platbroyke begonden tzo loyffen, /
Jan van Campen lyeff darvan.

Monychusen myt synen stave / began tso dapper tzo slaen, /
den Burgundesschen dacht he to scheren / eyn platte, was nyet smael. /
Junker Hoen wart syner ynnen, / des fursten oversten wart, /
de prince moste myt gewalt entrynnen / na Aken lyes he^a spryngen, /
also quam de darvan.

(f. 31r) Dyt lyedgen hayt gesungen / van Lemgaw eyn landesknecht wert, /
myt dem graven ys he getzogen / tzo dusser Akenvert:⁹²³ /
dat hylchdom sal men tzoenen / umbtrent ter myddernacht, /
Hans myt den halven haken, / mocht he kommen bynnen Aken, /
so hed he syn bedfart vullenbracht.

(f. 31r)

^a Gedruckt bei von Steinen 32 S. 1476-1478 und bei Liliencron 4 Nr.492 S. 212-214.

⁹²¹ Der Kurfürst von Sachsen, Johann Friedrich, war mit der Schwester des Herzogs von Kleve, Sibylle, 1512 bis 1554, verheiratet. Er hatte seinen Schwager mit einer Truppe unterstützt.

⁹²² Der „Roide Arnt“ war nach Liliencron S. 210 der rote Adler, ein Geschütz.

⁹²³ Anspielung auf die Aachenfahrt zu den dort ausgestellten Reliquien.

Eyn hubsch new lyedt van dem edelen fursten tzo Gulych, Gelre, Cleve, Berge in der
Melodien: Es vloech eyn cleyn waltvogelyn.^a

Wat neuwes wyllen wyr heven an, /
dat vor Zyttart yst geschet, /
up eynen Passcheavent als id quam, /
de Burgundesschen lachen des nyet, /
hadden se van dannen gebleven, /
se hetten vyl besser gedayn, /
se wolden den fursten van Gelre vordryven, /
unser here Godt enwoldes nyet lenger lyden.

De Burgundesschen syn int Gulycher lant getzogen, /
in dat twe und fertygste jar, /
se meynten den fursten tzo vorjagen, /
sy en deden nycht openbair, /
sy haben dar ingenomen /
de stedde und slosser al, /
yd ys en nyet wolbekomen, /
so mosten krygen eren ungevall. /

Dem edlen furst van Gelrelant, /
he was noch walgemoyt, /
he kreych noch guden bystant, /
van dem edelen Gelderschen bloit, /
se wolten vor em vechten, /
namen sy up eren eyt, /
sy hetten noch rytter und knechten, /
van vechten wysten sy wol bescheyt.

De Burgundesschen haben en vorlayssen /
und vorleyssen dat Gulycher lant, /
up Hensberch was er hoffen, /
dem wolden se doen bystant, /
se haben darin gekregen /
provandt⁹²⁴, und dat ys wair, /
ick enwyl darumb nyet lyegen, /
dem edelen fursten synen rayt en was nycht clayr.

Van Hensborch syn se getzogen /
myt manygem stoltzen man, /
myt groysem geschutz, als myr sagen⁹²⁵ /
up Syttert wast en gedaen, /
se haben dar vor geleggen /
eyn cleyne (*f. 31v*) kortze tyt, /
hetten se van dannen gebleven, /
se hetten sych wol best vorblyt.

Her Meynart van dem Hamme,⁹²⁶ /
de overste bynnen Zyttart was, /
he gaff sych in dem felde strange, /

⁹²⁴ Der Herzog von Arschot hatte das von burgundischen Truppen gehaltene Heinsberg verproviantiert.

⁹²⁵ Gemeint sahen.

⁹²⁶ Meinhard von Hamme war Landsknechtsführer, der vorwiegend im Küstengebiet und auch im Dienst des Herzogs von Kleve und des Bischofs von Münster tätig war.

he sach in dat Burgundessche heer, /
he sach so manygen vrommen manne /
in synem harnessche blanck: /
Wyr broder moten lustych daran, /
der here Godt moet uns bystaen.

Myr haven dar eyn slaygorden⁹²⁷ gestelt, /
tzo velde syn myr gegangen, /
se haven gehat eyn grois gewelt, /
dat solde ir noch wal vorstaen, /
se haven kortauwen und slangen /
up de Gelderschen landsknechte gedrucht, /
yt ys en nyet wol gegangen, /
dar myt hayt nyet wol geluckt.

In eyner kurtzer stunden /
reyffen wyr an God den Heren, /
he hayt eyn unwedder gesant /
van wynt, hagel und sne, /
dat was to unsen vrommen, /
dat deden den Burgundesschen woe, /
se synt so ser entronnen, /
se reyffen so luyd: O we, o we!

Dar genget an eyn stryden /
umetrent ter vespertyt, /
vor Zyttert in dem velde myt,⁹²⁸ /
und dat velt was so wyt, /
dar bleff so mannych edel geslecht /
vor Zyttert in dem velde doyt, /
huyt uch vor de Gelderschen landesknechte, /
se treden so rustlych in dem slagt vort.

Wy haven en affgewonnen /
sesteyn fenlyn, dat yst wayr, /
myt grossem geschutz so frommen, /
dat waren der van Susteren gewar: /
Myt⁹²⁹ wyllen darin trecken, /
so balde als myr mochten, /
kommen uns de Gelderschen knechte, /
sy geven uns ouch geth ume dat heufft.

De uns dyt lyedtgen dychte, /
Hans von Sutffen ys he genant, /
so hertze dat was so lychte, /
do he to stryde solt gaen, /
dar stont beneven syner syden /
mannych landesknecht edel und wyss:/
Her broder, wyr wyllen stryden, /
den Gelderschen knechte geve ick den pryss.

⁹²⁷ Schlachtordnung.

⁹²⁸ Mitte.

⁹²⁹ Gemeint wohl wy.

(f. 32r) Eyn spruych

De Burgundessche mosten wal dyt haven gedaen /
Und hetten dat geschutz tzo Trecht⁹³⁰ layssen staen, /
So hetten se nycht na Romunde gegaen.

Eyn hupsch leyten, dat hertzoeh Wylhelm van Gulych, Gelre, Cleve und Berge, grave van der Marke und Ravensborch etc. selvest gedycht und gemaket hefft, up de wyse und

Melodie: Mach ick ungelucke nycht wederstaen

Wyl God myn weer und wapen syn /
tyegen alle viande myn, /
we ys doch dan, de kan schaden mych, /
off schone de wynt wol gruvelych bruyst, schrecklych /
myt stormen he umme suss, wirt es em doch nycht geraden, /
God dryfft dat spyll, /
wy er ummers wyll, /
ick mych em ergeve /
tzo mynem doen und gantzen leven.

Helm, schylyt und swert van syner hant, heb ick lude /
und lant, durch syne gnade myt gunst entfangen, /
vordrut den vianden over uns, dat ick mydden im /
lande huys, helpt doch nycht ere sturmen und prangen, /
menslych avegunst yst /
myt myr umme suss, /
Got wert myn sake wol rychten, /
eren trotz und stoltz kan er vernychten.^a

Hertz moyt er syn ys gans vul gyfft, /
vylle tyrannye hebben se gestyfft, /
alle werlt wolden se bedvyngen,
ick truwe dat mynen lyeven Got, /
de de viande kan balde maken to spot, /
dattet en nycht wert glyngen, /
offt se wol schon trotzych puchen an, /
myt bernen, mort und roven /
de wynstock durre, brenget noch wal druven.

(f. 32v) Och God, myn hoger trost, du hayst my van helle und doit vorloyst, durch dynen lyeven sonne. Ich reyp to dy uth hertzen grunt, doe myr dyn hulpe van gnade kunt, unse sunde und schult vorschone, in lydens pyne gyff vorduldych syn, vorsture der viande thoven, van hemel hoych, o Here dar oven.

Tzo Guylych lant und luyde were, behoide se, Her, vor alle faer. Su doch an al unse groite ellende, wy synt nu menschen in dusser werlt, gelyck dat blayt vam boeme velt, so hebben wy eyn korte eynde, O Her myn God, help uns uth aller noyt, wan ich van hen moyt scheyden, in dyn ewyge ryck doe my leyden.

Eyn ander hupsch nye lyet van der slacht vor Zytart⁹³¹ geschyet im jar MD

⁹³⁰ Maastricht.

⁹³¹ Sittard.

XLIII up Payschavent⁹³² in der melodie: Och wylt gy hoeren eyn nyewes
lyedt und wat vor Munster ys gescheyt^a

Nu wylt gy hoeren eyn nyes lyedt, /
Dat korts vor Zyttart ys geschyedt. /
Dar van wyl wyr uch syngen, /
Loff, pryss hort Godt dem heren tzo, /
Het syn gar nywe dyng.

Men schreff XLIII in den Mertz, /
Dat hylge palmdach was gevyrt, /
Al up so hoege tijden, /
Do quamen de Burgundesschen myt so manygen man, /
Umme Gelrelant tzo bestryden.

Se quamen van Trecht den rechten wech, /
Vor Syttert wolden se halden belech. /
Ersten mochten se Hensberch spysen. /
Se foren myt manygen wagen daryn. /
De Gelresschen wordens wysen.

(f. 33r) Als nu Hensberch gespysset was, /
Dachten se Syttart tscheyten ynt gras. /
De landesknechte to hangen, /
Want groit geschutte brachten se dar vor /
Myt stroppen⁹³³ und slangen.

Se togen vor Syttert myt groter macht. /
De Gelresschen waren wyss bedacht, /
Alleyn up God to boewen. /
Haer gloys⁹³⁴ was: Help God, stae uns by, /
Up uch wyllen wy vortrouwen.

(f. 32r)

^a Für gestrichen drencken.

(f. 32v)

Das Lied ist gedruckt bei von Steinen 32 S. 1479-1481 und bei Liliencron 4 Nr. 493 S. 214-216.

Op dem paeschavent wylt my vorstaen, /
Hefft men de rustyngge angedaen /
So ruters, so landeshelden: /
Och Hemelsche Vader, stae uns by, /
Dat spyl wert sych nu gelden.

Uss Ruymunt toych manych stoltzer man /
Dat Meynart vam Hamme to Syttert vornam, /
He troste de landesknechte: /
De Burgundessche syn geslagen uns, /
Nu layt uns vrolych vechten.

⁹³² 24. März 1543.

⁹³³ Eigentlich Strick, hier Geschütz; Schlangen: Geschütze mit langem Rohr.

⁹³⁴ Parole, Losung.

Alst nu quam umb vespertijdt, /
Hyfft sych vor Syttert eyn groter stryt. /
Men hoyrde de speyssen kraken. /
De Burgundesschen schutten dar sommyge pert. /
Nu hoert doch boese saken.

De Welsche ruters yntgemeyn /
Doeden de pert so groit so cleyn, /
Und dat myt mordesschen stecken. /
Se endedens den ruterer nych umbsuss, /
De landesknechte woldens wrecken.

(f. 33v) Se sloegen eren slachtordens an, /
Pypen und trommen gengen allarm: /
Tret an, gy vrommen landesknechte! /
De trumpener bleys syn ruterer an: /
Taratan, taratan, tara vechten!

Dyt geschach den XXIII. in der Mertz, /
Dat he dar schudde synen stertz /
Myt hagell und myt wynden. /
Dat quam den Gelresschen wal to pass, /
Den Burgundesschen yn de tenden.

De Gelresschen weren stolt gemoyt. /
Dat brachte de Burgundesschen in den doyt. /
Se sloegen se by der mylen. /
Seven twyndych hondert⁹³⁵ bleven dar doyt, /
Al up eyn korte wylen.

Sesteyn venlen, dat ys war, /
Hebben de soltzbroder⁹³⁶ gewunner dar, /
De ruyters twe ter maten, /
De Burgundesschen ruters worden vortzagt, /
Dat geschut mochten se vorlaten.

Dat geschut was groyt und suverlych. /
Ock bleff der Burgundesschen in den stryt /
Drey dusent starck gevangen. /
Des geschutz was mer dan 20 stuck, /
So kortouwen myt den slangen.

Noch yst gewonnen unsprecklych guydt, /
Wagen, kruyt⁹³⁷, bsoldyng und loyt /
Myt ledderen und kasten. /
de landesknechte vengen⁹³⁸ de muylen an, /
Dar up vonden se gulden lasten.

(f. 34r) Noch yst gewonnen und ys gewys /
Sylveren trysoren und gulden vluss. /
Men behoves nycht to sweeren /

⁹³⁵ Bei Liliencron S. 215 fehlt: hondert.

⁹³⁶ Landsknechte, die den gleichen Sold erhalten, also dem gleichen Kriegsherrn dienen.

⁹³⁷ Kraut *und* Lot: Schießpulver und Blei.

⁹³⁸ Anzünden.

Gulden schurtzen und sylveren tuech /
In all van landes heren.

Suss wyllet allen modygen gaen, /
De up ere macht so vaste staen, /
Ere vyande gar vorachten. /
So komet dan God myt cleynem volck, /
Vorsleyt de yn der slachten.

God der Vader sy gelofft, /
Durch welken de viande syn gestrafft, /
Und dat myt stoltzen vechten. /
Vyl ruters hebben dat beste ge daen, /
Men prysest de landesknechten.

De uns dyt nuw lyedt erstmayl sanck, /
In synen synnen he entspranck, /
Dem jungen landesfursten ten eeren. /
Al bynnen Ruremunde hefft hyet gedycht, /
Noch besser sall hyet leeren.

Finis⁹³⁹

Das Lied ist gedruckt bei von Steinen 32 S. 1479-1481 und bei Liliencron 4 Nr. 493 S. 214-216

(f. 34v) Van dem elychen byslap und bruytloffs dach des fursten van Julych, Cleve etc.,
so dat de reede des fursten geschreven hebben an de stede des landes van der Marck uth copiert de
clausela, ut sequitur.

De elyche byleger und bruytloffs dach tusschen hoych gedachtem unsen gnedigen herrn und der
princessen van Naverra,⁹⁴⁰ Anna^a genant^a, up dynstach na dem sondaghe Trinitatis, nemptlych de
XIII dach des selvygen maentz Juny^b bynnen Chastelerau^{941, c} myt groter eren und ansyenlychen staet
und guder fruntlycher toeneuyng gehalten worden ys, der Almelyger etc. Datum den XXVI. Juny
anno etc. XLI.

(f. 34v)

^{a-a} Am linken Rand nachgetragen.

^b Am linken Rand nachgetragen.

^c Ursinus S. 59 und von Steinen S. 1482: Castolarey.

(f. 35v)

^{a-a} Am rechten Rand nachgetragen.

(f. 35r) Warhafftyge nye tijdyng, wy erlych und triumpheerlych unser gnediger furst und her in
Franckrych vorhylycht und der byslaep gescheyn yst, durch den erentvesten Herman van
Wachtendunck,⁹⁴² drosten tho Kranebergh, hyr uth geschreven den XViten dach Junii anno etc. XLI.

Copie des breves

⁹³⁹ Das Heer im Dienste Herzog Wilhelms von Kleve hatte im Feldzug gegen den Kaiser am 24. März 1543 bei Sittard zwar einen Sieg errungen, auf den sich das Lied bezieht, war aber der anrückenden kaiserlichen Übermacht gänzlich unterlegen. Der Herzog mußte am 7. September 1543 im Lager vor Venlo den Kaiser um Gnade bitten; er mußte auf das Herzogtum Geldern verzichten, zum Katholizismus zurückkehren und später die Nichte des Kaisers, Maria von Österreich, heiraten. Martin von Rossum trat in die Dienste des Kaisers. Folgen der klevischen Niederlage waren die Schwächung der evangelischen Seite und durch Auflösung der Ehe mit Jeanne d'Albret die Schwächung der Position Franz' I. von Frankreich.

⁹⁴⁰ Jeanne d'Albret, Prinzessin von Navarra.

⁹⁴¹ Chatellerault, etwa 32 km nordöstlich von Poitiers, Dep. Haute-Vienne.

⁹⁴² Klevischer Marschall (Harleß S. 5 und 16), Drost zu Kranenburg.

Erbar und fromme bysunder gude front. Ick weyt euer liebden sunderlyngs nycht nyes tschryven dan den XIIIten dach duss maentz des aventz spayde yst myn gnediger her und de princisse – de^a princisse ys genant Anna^a – van Naverre to samen vorloffit und den XIII. dach syn se vort to samen gegeben und yren kerckganck gedaen, wy dat van oldes gewontlych und recht ys. Der konyneck van Franckrych⁹⁴³ ledde de princisse und de dolphyn⁹⁴⁴ genck beneffen mynem gnedigen hern. Eyn bysschoff dede de mysse, der cardinal van Carva⁹⁴⁵ gaff se tsamen. Item dar waren VI cardinalen,⁹⁴⁶ de sych alle in eren rocchelen und gewontlychem cardinals habijt gekledet hadden, up ere statlyste. De groyssen heren quemen al yrst in myns gnedigen hern herberghe und halden em tzu hoffe, der hertzoze van Welden,⁹⁴⁷ der van Gewyss⁹⁴⁸ myt synen son, der van Nyvers.⁹⁴⁹ Summa: alle de groisse heren, na der myssen, gengen even so, dat myn gnediger herr boven an, dar na der princisse, dar nah der konyneck und konyngynne van Franckryck,⁹⁵⁰ (f. 35v) darna der dolphyn und so vort etc. Item na dem essen dantz men. Des aventz ast men wedder in eyner groyssen platzen, der myt blauwen floweyle doyke hoych wy eyn papilion ser kostelych und groit gemaket was, dat over de dusent goltgulden gekostet hadde. Item na dem essen weder umme gedantzet, und da weren kostlyche memorien in gulden und sylveren lachen, so dat van der kostelheyt nycht genoch tschryven wer, van heren und frauwen, und vort van anderen wesen. Na dem dantzen genck men wedder an eyn banket. Na dem banket genck der konyneck selves und lachte mynem gnedigen herrn und de princisse beyde tzo bedde, wy gewontlych. So dat der byslaeff und alle dynck ser stedych, eerlych und leyfflych tzo gegangen syn, myt vylmer triumpherungh und frouweden, dan myr dyt pass tschryven stehet. Godt de Her geve gelucke dar tzo. Item des andern dages syn ser kostelych steckspyll, torney und manygerleye der gelychen wesen zugerust, darvan men nycht genoch schryven kan. Den XVten dach yst der dolphyn und myn gnediger herr alleyns gekledet, rock, hoesen, wammbes, hemmet, schou, benneth und alle wat se ane yrem lyve hadden, gelyck was. Der konyneck, dolphyn und alle heren und frouwen hayn eyn guyt behagen an mynen gnedigen herrn, so dat syn gnaden wol aneseyn und leyfftellych ys. Item der konyneck wert syn furstliche gnaden vort geleynt byss to Sunte Hupert,⁹⁵¹ van dannen moythen (f. 36r) syn furstliche gnaden lantzaythen myt gantzer ghewalt halen, und wedder in syner gnaden lantschoff brengen etc. Datum etc.⁹⁵²

De altera coniunctione matrimoniali ducis Clivensis cum filia Ferdinandi regis Romanorum habes infra folio LIII pagina II.⁹⁵³

⁹⁴³ Franz I., König von Frankreich.

⁹⁴⁴ Dauphin, Kronprinz Heinrich, als Heinrich II. König (1547 bis 1559).

⁹⁴⁵ Kardinal von Carafa.

⁹⁴⁶ Sechs Kardinäle: von Lorraine, Tournon, Medon, Ferrara, Bolla und Bourbon. An der Trauung nahmen auch die hier nicht genannten Botschafter von England, Portugal, Venedig, Sachsen, Ferrara, Mantua und des Vatikans teil. Die Meßfeier zelebrierte der Bischof von Sisteron.

⁹⁴⁷ Herzog von Valois.

⁹⁴⁸ Herzog von Guise.

⁹⁴⁹ Herzog von Nevers.

⁹⁵⁰ Königin von Frankreich: Eleonora, Schwester Karls V., 1530 zweite Gattin Franz' I.

⁹⁵¹ St. Hubert, Kleinstadt in Südost-Belgien. Der Herzog von Kleve reiste weiter nach Regensburg zum Reichstag, wo in der Fürstenversammlung am 3. Juli 1541 der Kaiser heftig gegen ihn Stellung nahm.

⁹⁵² Ein weiterer zeitgenössischer Bericht aus der Feder von Olisleger (Dr. Heinrich Barß genannt Olisleger, geb. vor 1500, 1534 klevischer Kanzler und von 1547 bis 1575 an der Spitze des „bleibenden Rats“ zu Kleve. Vgl. Kloosterhuis 1983 S. 164) über die Hochzeit ist in der Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins, Band 1, Bonn 1863, S. 16-38, abgedruckt. In den Berichten fehlt natürlich, daß die Braut gar nicht willens war, die Ehe mit dem Klever einzugehen. Wilhelm von Kleve war während des Reichstages 1541 heimlich nach Paris und weiter nach Amboise gereist, wo am 13. Juni die Hochzeit mit Johanna von Navarra stattfand, von der hier berichtet wird (vgl. Harleß S. 7). Der Brief stellte die zuvorkommende Aufnahme des Herzogs von Kleve durch den französischen König heraus, der durch die Eheschließung in dem Klever einen Helfer gegen Karl V. zu gewinnen hoffte, da alle Vorteile der Verbindung bei Franz I. lagen. Der Streit um Geldern erhielt mit dieser Verbindung – ebenso wie mit der der Schwester Anna des Herzogs von Kleve mit dem englischen König Heinrich VIII. – europäische Bedeutung.

⁹⁵³ Die Seitenangabe bezieht sich auf die Cronica Lunensis (f. 53 v.), in der die Ehe Herzog Wilhelms von Kleve mit Maria von Österreich genannt ist. Die Ehe zwischen dem Herzog und Jeanne d'Albret war wegen der Jugend der Braut (geboren am 16. November 1528) nicht vollzogen worden, die Braut bei ihrer Mutter geblieben

(Knapp Band 3 S. 132). Die Auflösung der Ehe durch Papst Paul III. am 12. Oktober 1545 folgte dieser Argumentation (Teschenmacher S. 168 f.).

Abkürzungen

*	Anmerkung in zitierter Literatur
ADB	Allgemeine Deutsche Biographie
Bd.	Band
fol.	Folio (Blatt)
NDB	Neue Deutsche Biographie
r	recto
v	verso
S.	Seite
Vgl.	Vergleiche
StA.	Staatsarchiv Münster
StadtA.	Stadtarchiv
StiftsA.	Stiftsarchiv
PfarrA.	Pfarrarchiv
TLL	Thesaurus Linguae Latinae
Vgl.	Vergleiche

Bücher des Alten Testaments:

Gn	Genesis (1. Buch Mose)
Ex	Exodus (2. Buch Mose)
Nm	Numeri (4. Buch Mose)
Est	Esther
Ps	Psalmen
Spr	Buch der Sprüche
Sir	Jesus Sirach
Is	Isaias
Jer	Jeremias
Klgl	Klagelieder
Dan	Daniel
Am	Amos
Jon	Jonas
Os	Osee
Am	Amos
Jon	Jona

Bücher des Neuen Testaments:

Mat	Evangelium nach Matthäus
Mk	Evangelium nach Markud
Lk	Evangelium nach Lukas
Jo	Evangelium nach Johannes
Apg	Apostelgeschichte
Apk	Offenbarung des hl. Johannes (Apokalypse)
Röm	Paulusbrief an die Römer
1. Kor	Erster Paulusbrief an die Korinther
2. Kor	Zweiter Paulusbrief an die Korinther
1. Petr	Erster Petrusbrief

Quellen- und Literaturverzeichnis

Abkürzungen:

ADB	Allgemeine deutsche Biographie 1875-1912.
Hg.	Herausgeber
Bearb.	Bearbeiter
Bd./Bde.	Band / Bände
Jgg.	Jahrgang

An Wörterbüchern und Lexika wurden vorwiegend benutzt:

Engelbert Kirschbaum (Hg.): *Lexikon der Christlichen Ikonographie*. Freiburg i. B. 1968-76. Sonderausgabe 1994.

Erler, Adalbert, und Kaufmann, Ekkehard (Hg.): *Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte*, Bd. 4. Berlin 1990.

Fuchs, Konrad / Raab, Heribert: *Wörterbuch zur Geschichte*. 2 Bde. München 1972.

Haberkern, Eugen / Wallach, Joseph Friedrich: *Hilfswörterbuch für Historiker*. München 1974⁴.

Hau, Rita (Bearb.): *Pons. Lateinisch-Deutsch. Globalwörterbuch*. Stuttgart 1984.

Lexikon des Mittelalters. Bd. 1-6 München und Zürich 1980-1993, Bd. 7-11 München 1995-1998.

Lübben, August: *Mittelniederdeutsches Handwörterbuch*. Nach dem Tode des Verfassers vollendet von Christoph Walter. Norden und Leipzig 1888. Reprographischer Nachdruck Darmstadt 1965.

Niermeyer, J. F.: *Mediae Latinitatis Lexicon minus*. Leiden 1976.

Schiller, Karl / Lübben, August: *Mittelniederdeutsches Wörterbuch*. 6 Bde. 1875 bis 1881. Fotomechanischer Neudruck Wiesbaden und Münster 1969.

Schütte, Leopold: *Wörter und Sachen aus Westfalen 800 bis 1800*. Münster 2007.

Taddey, Gerhard (Hg.): *Lexikon der deutschen Geschichte. Personen, Ereignisse, Institutionen*. Stuttgart 1977.

Wetzer und Welte's *Kirchenlexikon*, 2. Auflage, bearb. v. Joseph Hergenröther, fortges. von Franz Kaulen. Bd. 8, Freiburg 1893.

Quellen:

Augustinus: *Opera omnia*. Bd. 7. Paris 1841.

Bartholomaeus Anglicus: *On the Properties of Things*. John Trevisa's translation of Bartholomaeus Anglicus *De Proprietatibus Rerum*. Oxford 1975. 2 Bände.

Beda des Ehrwürdigen *Kirchengeschichte des englischen Volkes*. Übersetzt von Günter Spitzbart. Darmstadt 1982.

- Below, Georg von (Hg.): Landtagsakten von Jülich-Berg 1400-1610. Bd. 1: 1400-1562. Düsseldorf 1895.
- Bockhorst, Wolfgang / Niklowitz, Fredy (Bearb.): Urkundenbuch der Stadt Lünen bis 1341. Herausgegeben von der Stadt Lünen 1991.
- Bremer, Diedr(ich) Her(mann): Chronik der Stadt Lünen seit ihrer ersten Gründung. Dortmund 1842. Neu herausgegeben von H(einrich) Gerdsmann, Lünen 1920.
- Bruns, Alfred (Bearb.): Werner Stadtrechte und Bürgerbuch. (Westfl. Quellen und Archivverzeichnisse Bd. 15. Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Westfl. Archivamt). Münster 1988.
- Carolina: Die Peinliche Gerichtsordnung Karls V. von 1532. Hg. Gustav Radbruch. Stuttgart 1962.
- Die Chroniken der westfälischen und niederrheinischen Städte. Bd. 3.: Soest und Duisburg. Leipzig 1885.
- Codex Iustinianus: In: Corpus iuris civilis. Krueger, Paulus (Hg.): Bd. 2. Dublin und Zürich 1967.
- Cornelius, C. A.(Hg.): Berichte der Augenzeugen über das münsterische Wiedertäuferreich. Münster 1853.
- Cronica Coellen: Die Cronica van der hilliger Stat Coellen 1499. Faksimile-Nachdruck Köln 1972.
- Daniel von Soest: Werke. Herausgegeben und erläutert von Jostes, Franz: Paderborn 1902. Neudruck Walluf und Paderborn 1972.
- Doorninck, P. N. van (Hg.): Geldersche Kronieken. Arnhem 1904.
- Droysen H. (Hg.): Pauli historia Romana Germanicarum in usum scholarum ex Monumentis Germaniae Historicis recusa. 1879. Neudruck München 1978.
- Einhard: Vita Karoli Magni. In: Quellen zur karolingischen Reichsgeschichte I, unter Benützung der Übersetzungen von O. Abel und J. v. Jasmund neubearbeitet von Reinhold Rau. Darmstadt 1955, S. 157-211.
- Ficker, Julius (Hg.): Die münsterischen Chroniken des Mittelalters. (Die Geschichtsquellen des Bisthums Münster, 1. Bd.) Münster 1851.
- Franck, Sebastian: Chronica. Um 1536. Fotomechanischer Nachdruck Darmstadt 1969.
- Freundgen, Joseph: Jakob Wimphelings pädagogische Schriften, übersetzt, erläutert und mit einer Einleitung versehen. Paderborn 1892.
- Freundgen, Joseph: Des Johannes Murrnellius pädagogische Schriften, übersetzt, erläutert und mit einer Einleitung versehen. Paderborn 1894.
- Gerlich, Georg: Georg Gerlich's Chronik der Stadt Lünen. Hg. Fr(anz) Nigge. Lünen 1905.
- Die Chronik Bruder Göbels. Aufzeichnungen eines Laienbruders aus dem Kloster Böddecken. Hg. Heinrich Rüthing. Bielefeld 2005 (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen, Bd. 46).
- Goeters, J. F. G. : Die evangelischen Kirchenordnungen Westfalens im Reformationsjahrhundert. In. Westfälische Zeitschrift, Bd. 113. Münster 1963, S. 111-168.

- Gratian: Corpus iuris canonici. Editio Lipsiensis secunda post Aemilii Ludouici Richteri. Pars Prior Decretum magistri Gratiani. Leipzig 1879. Neudruck Graz 1959.
- Gregor von Tours: Historiarum libri decem. 2 Bände. Auf Grund der Übersetzung W. Giesebrechts neubearbeitet von Rudolf Buchner. Darmstadt 1955/56.
- Güth, Johann Sebastian: Poligraphia Meiningensis. Gotha 1674.
- Heidrich, Paul: Der geldrische Erbfolgekrieg 1537-1543. Kassel 1896 (Beiträge zur deutschen Territorial- und Stadtgeschichte, hg. v. G. v. Below, H. Dietmar u. F. Keutgen. I. Serie 1. Heft).
- Helm, Karl, und Ziesmer, Walther: Die Literatur des Deutschen Ritterordens. Gießen 1951.
- Herford, Heinrich von: Liber de rebus memorabilioribus sive chronicon. Übersetzt und erläutert von August Potthast. Göttingen 1859.
- Isidor: Isidorii hispalensis episcopi Etymologiarum sive originum libri XX. Bd. 2, Oxford 1911.
- Janssen, Joh. (Hg.): Die münsterischen Chroniken von Röchell, Stevermann und Corfey (Die Geschichtsquellen des Bisthums Münster. 3. Bd). Münster 1856 (darin Röchells selbständige Chronik S. 1-175 und seine Zusätze zu früheren Chronisten S. 177-243).
- Janssen, Wilhelm (Bearb.): Die Regesten der Erzbischöfe von Köln im Mittelalter, Bd. 5. Köln u. Bonn 1973; Bd. 6. Köln u. Bonn 1977; Bd. 7. Düsseldorf 1982.
- Kerhörde, Johann: Chronik. In: Die Chroniken der westfälischen und niederrheinischen Städte. 1. Band. (Die Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis ins 16. Jahrhundert, Bd. 20). Leipzig 1887.
- Kerhörde, Reinhold: Reimchronik. Hg. Ludwig Troß. In: Westphalia, Zeitschrift für Geschichte und Alterthumskunde Westphalens und Rheinlands. 2. Jgg. Hamm 1825.
- Kerssenbrock, Hermann: Anabaptistici furoris Monasteriensium inclitam Westphaliae metropolim evertentis historica narratio. Hg. Heinrich Detmer (Geschichtsquellen des Bistums Münster 5 und 6). Münster 1899 2. Hälfte, Münster 1900 1. Hälfte.
- Kindlinger, Nicolaus: Geschichte der Familie und Herrschaft von Volmestein. 2 Bände. Osnabrück 1801.
- Kisky, Wilhelm (Bearb.): Die Regesten der Erzbischöfe von Köln im Mittelalter, Bd. 4. Bonn 1915.
- Köhler, Hans Joachim (Hg.): Flugschriften des frühen 16. Jahrhunderts. (10 Lieferungen) Zug 1979-1986
- Köhler, Hans-Joachim: Bibliographie der Flugschriften des 16. Jahrhunderts. Teil 1: Das frühe 16. Jahrhundert (1501-1530), Bd. 1-3. Tübingen 1991-1996.
- Köhler, Hans-Joachim (Hg.): Flugschriften des späteren 16. Jahrhunderts. (15 Lieferungen) Leiden 1990-2005.
- Lacomblet, Theodor Joseph: Urkundenbuch für die Geschichte des Niederrheins, Bd. 4. Düsseldorf 1858 (Neudruck Aalen 1966).
- Leibniz, Gottfried Wilhelm: Scriptorum Brunsvicensia Illustrantium Tomus Tertius. Hannover 1711.
- Liliencron, Rochus von: Die historischen Volkslieder der Deutschen vom 13. bis 16. Jahrhundert. 4 Bde. Leipzig 1865, 1866, 1867 und 1869.

- Hamelmann, Hermann: Geschichtliche Werke, Bd 2: Reformationgeschichte Westfalens. Hg. Klemens Löffler. Münster 1913.
- Lossius, Lucas: Lunaeburga Saxoniae – Lüneburg im Sachsenland (lat. u. d., übertragen von Hans Dumrese). Lüneburg 1956.
- Lüdicke, Reinhard: Die Stadtrechte der Grafschaft Mark – Unna. Münster 1930.
- Meibom, Heinrich: Rerum Germanicarum Tomus I. Helmstedt 1688.
- Nederhoff, Johannes: Cronica Tremoniensium. Hg. Eduard Roese. Dortmund 1880.
- Niesert, Joseph: Münsterische Urkundensammlung. Bd. 1. Coesfeld 1826.
- Northof, Levold von: Die Chronik der Grafen von der Mark. Übersetzt u. erläutert von Hermann Flebbe. Münster und Köln 1955.
- Oediger, Friedrich Wilhelm (Hg.): Landes- und Gerichtsakten von Jülich, Berg, Kleve-Mark, Moers und Geldern in Bestandsübersichten. NW-Hauptstadtarchiv Düsseldorf. Siegburg 1957.
- Pauli Historia Romana in usum scholarum ex monumentis Germaniae historicis. Berlin 1879.
- Briefe von Dunkelmännern an Magister Ortvinus Gratius aus Deventer, übertragen durch Jodocus Plassmann. Berlin 1941.
- Plutarch: Römische Heldenleben, übertragen und herausgegeben von Wilhelm Ax. Stuttgart 1953.
- Reichsannalen: Quellen zur karolingischen Reichsgeschichte 1. Teil. Darin u. a.: Die Reichsannalen, Einhards Leben Karls des Großen. Auf Grund der Übersetzung W. Giesebrechts neubearbeitet von Rudolf Buchner. Darmstadt 1956 (Reichsannalen S. 1-154).
- Rolevinck, Werner: Ein Buch zum Lobe Westfalens des alten Sachsenlandes. Der Text der lateinischen Erstausgabe vom Jahre 1474 mit deutscher Übersetzung herausgegeben von Hermann Bückner. Münster 1953.
- Rolevinck, Werner: Ein Buch zum Lobe Westfalens des alten Sachsenlandes. Nach der Ausgabe Hermann Bückners von 1953 neu bearbeitet und herausgegeben von Annelise Rab. Münster 2002.
- Schedel, Hartmann: Weltchfonik. Einleitung und Kommentar von Stephan Füssel. Augsburg 2001
- Schott, Anselm: Das vollständige römische Meßbuch lateinisch und deutsch... im Anschluß an das Meßbuch von Anselm Schott O.S.B., Hg. Mönche der Erzabtei Beuron. Freiburg 1934, 4. Auflage.
- Schüren, Gert van der: Clevische Chronik. Hg. Robert Scholten. Cleve 1884.
- Scotti, J. J.: Sammlung der Gesetze und Verordnungen welche in dem Herzogthum Cleve und in der Grafschaft Mark etc. Teil 1. Düsseldorf 1826.
- Soester Stadtbücher in: Die Chroniken der westfälischen und niederrheinischen Städte. Band 3 : Soest und Duisburg. Bearb. T. Ilgen (Die Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis ins 16. Jahrhundert. Band 24) Leipzig 1895. Nachdruck Göttingen 1969.
- Stangefol, Hermann: Annales Circuli Westphalici. Hoc Est Opus Chronologicum Et Historicum. Köln 1656.

- Steinen, Johann Diederich von: Westphälische Geschichte. Das XII. Stück. Historie der Kirchspiele im Amt Unna. 1755.
 Das XV. Stück: Historie der Stadt und Amts Camen und der darin gelegenen Herrlichkeit Reck. 1757.
 Das XVI. Stück. Historie von der Stadt und Amt Bockum. 1757.
 Das XXII. Stück. Historie vom Gericht Wetter, nemlich von den Kirchspielen Wetter, Ende, Oberwengern, und Volmestein. 1757.
 Das XXIV. Stück. Historie der Stadt und Amts Lünen. 1760.
 Das XXV. Stück. Historie der Stadt und des Amts Hörde. 1760.
 Johann Diederich von Steinen: XXXIIstes und letztes Stück. Spormachers Chronic von Lünen. 1760.
- Teschenmacher, Werner: Annales Cliviae, Juliae, Montium, Marcae Westphalicae etc. Arnheim 1638. 2. Auflage Frankfurt/Oder und Leipzig 1721, hg. von Justus Christoph Dithmar.
- Thidrek-Saga: Die Geschichte Thidreks von Bern. 1924, Neuauflage Düsseldorf 1967 (Thule, Bd. 22).
- Troß (Hg.): Kurze Chronik der Grafschaft Mark. In: Westphalia, Zeitschrift für Geschichte und Alterthumskunde Westphalens und Rheinlands. 1825, 4. Quartal.
- Turck, Johannes: Die Chronik des Johannes Turck, hg. von Ferdinand Schroeder. In: Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein. Heft 58. Köln 1894. S. 1-175.
- Verne, Ulrich: Lewolds von Northoff Chronik der Grafen von der Mark bis zum Jahre 1391. Uebersetzt und umgearbeitet von Ulrich Verne. In: Seibertz, Joh. Suibert (Hg.): Quellen der Westfälischen Geschichte. Bd. 1. Arnberg 1857, S. 14-42.
- Vincentius Bellovancensis: Speculum quadruplex sive speculum maius. Band 4: Speculum historiale. Duaci (=Douai) 1624. Fotomechanischer Nachdruck Graz 1965.
- Wassenberch, Johann: Chronik des Johann Wassenberch von 1474-1517. In: Die Chroniken der westfälischen und niederrheinischen Städte. Bd. 3: Soest und Duisburg. (Die Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis ins 16. Jahrhundert. Bd. 24) Leipzig 1895.
- Westerburg-Frisch, Margret (Hg.): Die ältesten Lehnbücher der Grafen von der Mark (1392 und 1393). Münster 1867.
- Westhoff, Dietrich: Chronik des Dietrich Westhoff von 750-1550. Und: Wierstraat, Cristianus: Histori des belegs van Nuis. In: Die Chroniken der westfälischen und niederrheinischen Städte. Bd. 1: Dortmund und Neuß. Bearb. Joseph Hansen. (Die Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis ins 16. Jahrhundert. Bd. 20) Leipzig 1887.
- Widukinds Sachsengeschichte, Adalberts Fortsetzung der Chronik Reginos, Liudprands Werke. Bearb. von Bauer, Albert / Rau, Reinhold. Darmstadt 1971 (Freiherr vom Stein-Gedächtnisausgabe Bd. VIII).

Literatur:

- Behr, Hans-Joachim: Die Exekution des Niederrheinisch-Westfälischen Kreises gegen Graf Johann von Rietberg 1556-1566. In: Westfälische Zeitschrift, Bd. 128, 1978, S. 33- 104.
- Behr, Hans-Joachim: Franz von Waldeck Fürstbischof zu Münster und Osnabrück Administrator zur Minden (1491-1553) Sein Leben in seiner Zeit (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen XVIII, Westfälische Biographien, Band 9). 2 Bde. Münster 1996 und 1998.
- Behr, Hans-Joachim: Die Beziehungen zwischen der Grafschaft Mark und dem Stift Münster unter Fürstbischof Franz von Waldeck (1532-1553). In: Der Märker, Jgg. 45, 1996, S. 73-80.

- Behr, Hans-Joachim: Van den upgegraven doden tor Nortkercken. In: Westfälische Zeitschrift, Bd. 151/152, 2001/02, S. 81-90.
- Borgmann, Richard: Adolf von Bodelschwingh, Domherr zu Münster 1505-1541. In: Beiträge zur Geschichte Dortmunds und der Grafschaft Mark, Bd. 48, 1950, S. 193-211.
- Borgmann, Richard: Geschichte des Hauses Bodelschwingh. In: Kultur und Heimat. 16. Jgg., 1964, S. 77-121.
- Bothmer, Karl von: Die Schlacht vor der Drakenburg am 23. Mai 1547. In: Niedersächsisches Jahrbuch für Landesgeschichte. Bd. 15, 1938
- Brandt, Hans Jürgen / Hengst, Karl: Die Bischöfe und Erzbischöfe von Paderborn. Paderborn 1984.
- Bremme, Rüdiger: Graf Johann von Holstein-Schaumburg, seine Frauen und seine Kinder (1512-1599). In: Beiträge zur westfälischen Familienforschung, Bd. 62, 2004. S. 95-129.
- Bruns, Alfred: Der westfälische Reichskreis 1708 und 1723. Beilage zu: Archivpflege in Westfalen und Lippe, Nr. 12. Münster 1979.
- Büchmann, Georg: Geflügelte Worte und Zitatenschatz. Neu bearbeitet von Paul Dorpert. Zürich o. J.
- Conrad, Horst: Buchbersprechung. In: Westfälische Forschungen, Bd. 61. 2011, S. 690/691.
- Creelius, W.: Letzte Tage und Begräbnis des Erbherzogs Karl Friedrich von Jülich, Berg und Cleve in Rom. In: Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins, Bd. 23, S. 166-177.
- Damberger, J. F.: Sechzig genealogische, auch chronologische u. statistische Tabellen zu Fürstentafel und Fürstenbuch der europäischen Staatengeschichte. Regensburg 1831.
- Dobbelmann, Hanswalter / Löher, Jochen (Hg.): Schriftenreihe des Westfälischen Schulmuseums Dortmund, Bd. 2, 1993. Darin: Gerhard E. Solbach: Die Einrichtung des Gymnasiums in Dortmund 1543 – Schulpolitik zwischen Humanismus und Reformation. In: Eine gemeine Schule für die Jugend.
- Farwick, Josef: Herbern – Geschichte eines Dorfes im Münsterland. Dülmen 1999².
- Glaser, Rüdiger: Klimageschichte Mitteleuropas. Darmstadt 2001.
- Hamm, F.: Naturkundliche Chronik Nordwestdeutschlands. Hannover 1976. S. 56.
- Harleß, W.: Zur Geschichte Herzogs Wilhelm III. von Cleve-Jülich-Berg. In: Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins 1. Bd., Bonn 1863, S. 1-38.
- Harms, Wolfgang / Schilling, Michael: Deutsche illustrierte Flugblätter des 16. und 17. Jahrhunderts. Band VI. Tübingen 2005.
- Hengst, Karl / Grabkowsky, Anna-Therese / Brandt, Hans Jürgen (Hg.): Bewahren und Bewegen. Festgabe für Wilhelm Kohl zum 85. Geburtstag. Paderborn 1998.
- Honselmann, Wilhelm: Familiennamen als Vor- oder Rufnamen und Frauen mit Männernamen in Westfalen im 16. und 17. Jahrhundert. In: Westfälische Zeitschrift, Bd. 118, 1968, S. 375-381.
- Husmeier, Gudrun: Graf Otto IV, von Holstein-Schaumburg (1517-1576). Bielefeld 2002 (Schaumburger Studien Band 60).

- Jankrift, Kay Peter: Der apokalyptische Reiter in Dortmund. Seuchenbekämpfung in einer spätmittelalterlichen Reichsstadt. In: Beiträge zur Geschichte Dortmunds und der Grafschaft Mark, Bd. 89, 1998, S. 101-123.
- Jászai, Géza (Hg.): Imagination des Unsichtbaren. Ausstellung des Westfälischen Landesmuseums für Kunst und Kulturgeschichte Münster (Landschaftsverband Westfalen-Lippe) 1993.
- Jucho: Alte Hammer Bauten. In: Magistrat der Stadt Hamm (Hg.): 700 Jahre Stadt Hamm, S. 177-230. Hamm 1926.
- Kannengießer, Paul: Karl V. und Maximilian Egmond, Graf von Büren. Freiburg i. B. und Leipzig 1895.
- Kaspar, Fred: Ist das Haus das „ganze Haus“? In: Rheinisch-westfälische Zeitschrift für Volkskunde, Bd. 53, 2008, S.343-353.
- Kirchhoff, Karl-Heinz: Die Besetzung Warendorfs 1534. In: Westfalen. Hefte für Geschichte, Kunst und Volkskunde, 40. Bd., 1962, S. 117-122.
- Kirchhoff, Karl-Heinz: Die Täufer im Münsterland. Verbreitung und Verfolgung des Täuferniums im Stift Münster 1533-1550. In: Westfälische Zeitschrift, Bd. 113, 1963, S. 1-109.
- Kirchhoff, Karl-Heinz: Ständeversammlungen und erste Landtage im Stift Münster 1212-1278 und der Landtagsplatz auf dem Laerbrock. In: Westfälische Forschungen, Band 30, 1980. S. 60-77.
- Kloosterhuis, Jürgen: „... an villen Orteren von allerseids Kriegsfolck verdorben...“ Die Folgen der Spanisch-Niederländischen Krieges (1566-1609) für die Grafschaft Mark. In: Der Märker, Jgg. 32, 1983, S. 125-132, S. 162-173, S. 200-211.
- Kloosterhuis, Jürgen: Fürsten, Räte, Untertanen – Die Grafschaft Mark, ihre lokalen Verwaltungsorgane und die Regierung zu Kleve. In: Der Märker, Jgg. 35, 1986, S. 3-25, 76-87, 104-117, 147-164.
- Knapp, Johann Friedrich: Regenten- und Volks-Geschichte der Länder Cleve, Mark, Jülich, Berg und Ravensberg. Bd. 1 Elberfeld 1831, Bd. 2 und 3 Krefeld 1836.
- Kneitz, Otto: Albrecht Alcibiades Markgraf von Kulmbach. In: Die Plassenburg. Blätter für Heimatkunde und Kulturpflege in Ostfranken. Heft 2. Kulmbach 1951, S. 9-162.
- Kohl, Wilhelm: Das Domstift St. Paulus Münster (Germania Sacra NF 17.1-3). Bd. 1 Berlin 1987, Bd. 2 Berlin 1982, Bd. 3 Berlin 1989.
- Kohl, Wilhelm: Das (freiweltliche) Damenstift Nottuln (Germania Sacra NF 44). Berlin u. New York 2005
- Lehmann, Wingolf: Zur Geschichte der Juden in Lünen. In: Der Märker, Jgg. 27, 1978, S. 153-158.
- Lilge, Andreas (Hg.): Bad Pyrmont – Tal der sprudelnden Quellen (mit Beiträgen u.a. von F. M. Andraschko: Der Pyrmonter Brunnenfund und andere prähistorische Quell- und Brunnenfunde; A. Lilge: Die Pyrmonter Heil- und Mineralquellen; ders.: Wundergeläufe und Wundergläubigkeit im Weserbergland; Hermann Engel: Die Schriften von 1556 über die Pyrmonter Heilquellen). Schriftenreihe des Museums im Schloß Bad Pyrmont Nr. 21, 1992.
- Löffler, Klemens: Reformationsgeschichte der Stadt Dortmund. In: Beiträge zur Geschichte Dortmunds und der Grafschaft Mark, Bd. 22, 1913, S. 183-243.

- Lorenz, Angelika (Hg.): Die Maler tom Ring. Ausstellung Westfälisches Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Münster, 2 Bde. (Landschaftsverband Westfalen-Lippe) Münster 1996.
- Luntowski, Gustav / Reimann, Norbert (Hg.): Dortmund 1000 Jahre Stadtgeschichte. Dortmund 1982. Darin: Heinz Schilling: Dortmund im 16. und 17. Jahrhundert.
- Mallinckrodt, Gustav: Die Dortmunder Rathslinie seit dem Jahre 1500. In: Beiträge zur Geschichte Dortmunds und der Grafschaft Mark, Bd. 6, 1895.
- Michalak, Tim: Wälle und Gräben zum Schutz von Land und Leuten. In: Heimat Dortmund 1/2002, S. 6-11.
- Müller, Helmut: Die Reformation in Essen. In: Beiträge zur Geschichte von Stadt und Stift Essen. Heft 84/1969.
- Mummenhoff, Karl Eugen: Die Profanbauten im Oberstift Münster von 1450 bis 1650. Münster 1961.
- Nigge, Franz: Bilder aus Lünens vergangenen Tagen. Münster 1914
- Oberschelp, Reinhard: Die Edelherren von Büren. Münster 1963.
- Pieler, Franz Ignaz: Nachrichten über die ritterliche Familie von Wendt im Mittelalter und im Anfange der neuern Zeit. In: Westfälisches Adelsblatt 4/1927, S. 115-168 und 191-222.
- Ramackers, Johannes: Adlige Praemonstratenserstifte in Westfalen und am Niederrhein. Tongerlo 1929.
- Ranke, Leopold von: Deutsche Geschichte im Zeitalter der Reformation. 6 Bde. Berlin 1839-1847.
- Richter, Hans: Konrad von Tecklenburg. In: Aloys Bömer, Otto Leunenschloß, Johannes Bauermann (Hg.): Westfälische Lebensbilder, Bd. 3. Münster 1934, S. 175-194.
- Richtering, Helmut: Adelssitze und Rittergüter im Gebiet der Stadt Hamm. In: Zink, Herbert (Hg.): 750 Jahre Stadt Hamm. Hamm 1976, S. 125-160.
- Rogge, Gisbert: Die Adelshäuser im Kirchspiel Methler. In: Der Märker, Jgg. 13, 1964, S. 38-43, 63-66, 88-90 und 132-138.
- Rosenkranz, G. J.: Beiträge zur Geschichte des Landes Rietberg und seiner Grafen In: Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde. Bd. 4, 1853, S. 92-196.
- Rossiaud, Jacques: Der Städter. In: Jacques Le Goff: Der Mensch des Mittelalters. Frankfurt/Main 1996 Lizenzausgabe Essen 2004, S. 156-197.
- Roth, Fritz: Restlose Auswertungen von Leichenpredigten und Personalschriften. Bd. 6. Boppard 1970.
- Rothert, Hermann: Westfälische Geschichte. 3 Bde. 2. Auflage Gütersloh 1962.
- Schnieder, Stephan: Cappenberg. Münster 1949.
- Schröer, Alois: Die Reformation in Westfalen. Der Glaubenskampf einer Landschaft, Bd. 1 Münster 1979. Bd. 2 Münster 1983.
- Schulze, Rudolf: Der niederländische Rechtsgelehrte Viglius von Zuichem (1507-1577) als Bischöflich-Münsterischer Offizial und Dechant von Liebfrauen (Überwasser) zu Münster. In: Westfälische Zeitschrift, Bd. 101/102, 1953, S. 183-230.

Schütte, Leopold: Überlieferung, Erforschung und Darstellung der Landesgeschichte Westfalens in der Neuzeit. In: Wilhelm Kohl (Hg.): Westfälische Geschichte, Bd. 1. Düsseldorf 1983, S. 15-33.

Schwartz, Hubertus: Geschichte der Reformation in Soest. Soest 1932.

Schwieters, Julius: Geschichtliche Nachrichten über den östlichen Theil des Kreises Lüdinghausen. Münster 1886.

Schwieters, Julius: Die Bauernhöfe des östlichen Theiles des Kreises Lüdinghausen. Münster 1888.

Schwieters, Julius: Geschichtliche Nachrichten über den westlichen Theil des Kreises Lüdinghausen. Münster 1891 (Außentitel: 1892).

Warnecke, Hans Jürgen: Münsterländische Beamte, Kaufhändler und Textilunternehmer als Nachkommen der Erbmarschälle von Morrien. In: Beiträge zur westfälischen Familienforschung, Bd. 27-29, Münster 1971, S. 52-84.

Werner, Jakob: Lateinische Sprichwörter und Sinnsprüche des Mittelalters. Darmstadt 1966, 2. Auflage.

Winterfeld, Luise von: Der Durchbruch der Reformation in Dortmund. In: Beiträge zur Geschichte Dortmunds und der Grafschaft Mark, Bd. 24, 1927, S. 53-146.

Winterfeld, Luise von: Geschichte der freien Reichs- und Hansestadt Dortmund. 7. Auflage, Dortmund 1981.

Zurbonsen (zur Bonsen), Friedrich: Die Schlacht am Birkenbaum. Essen 1940.